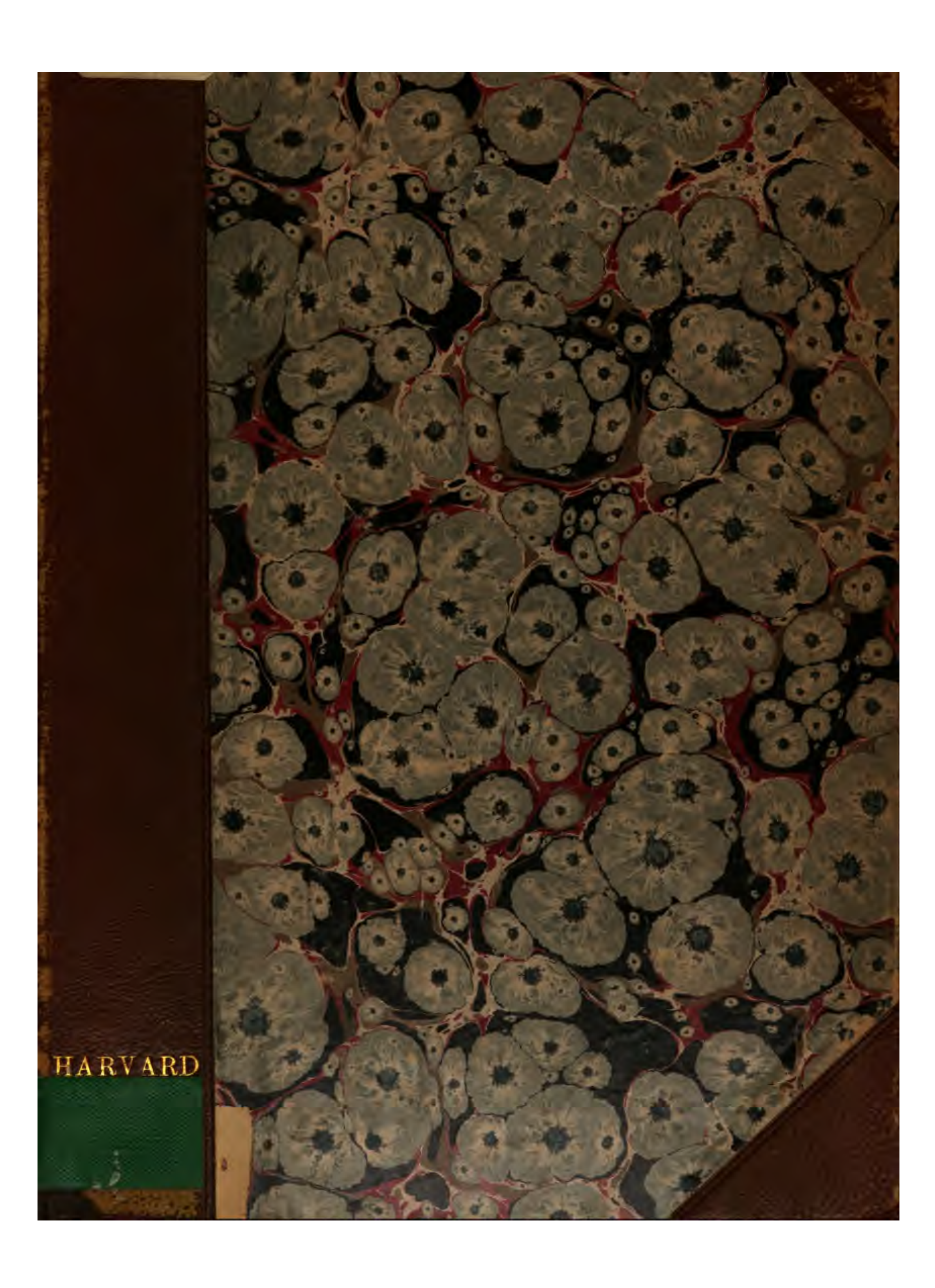
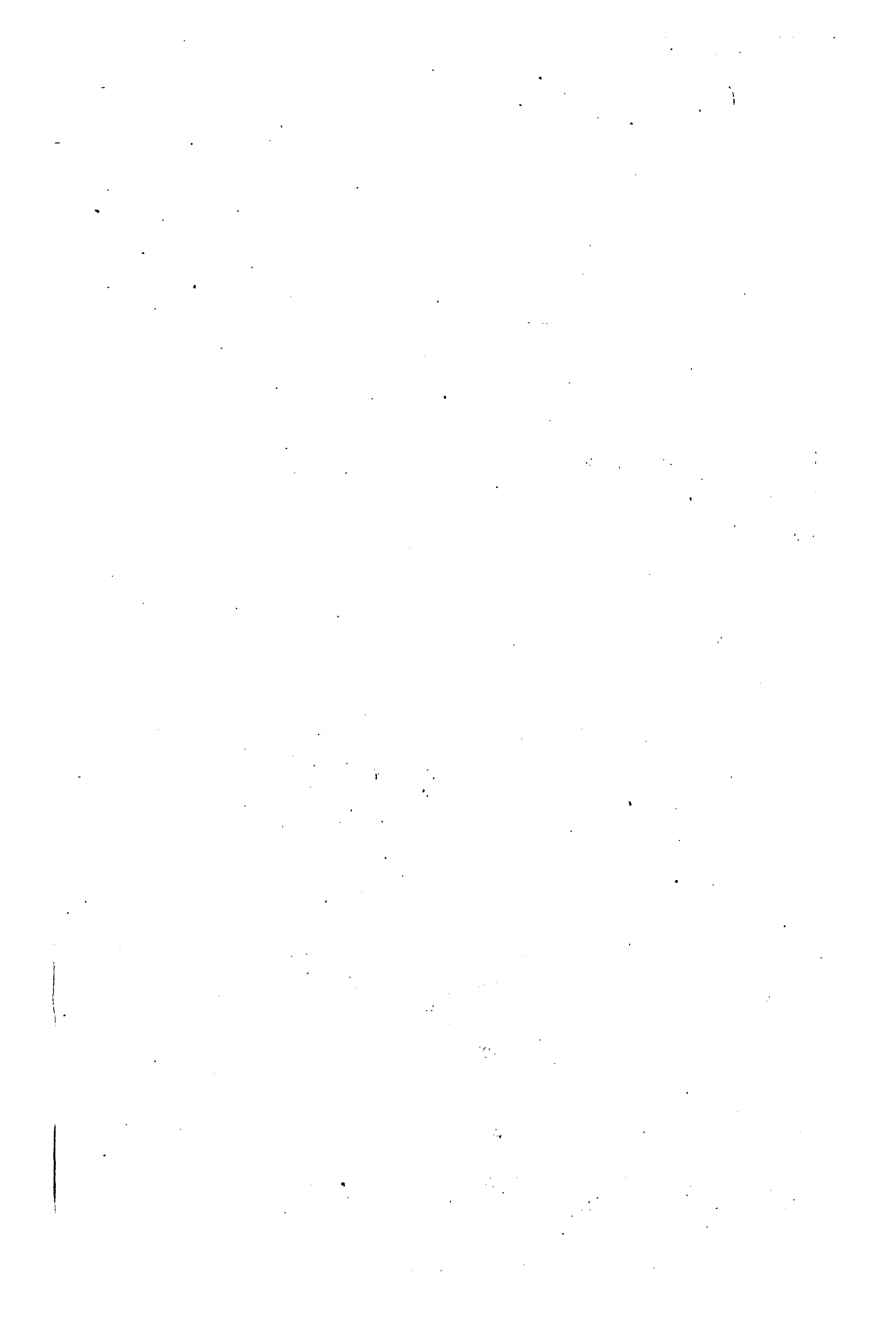
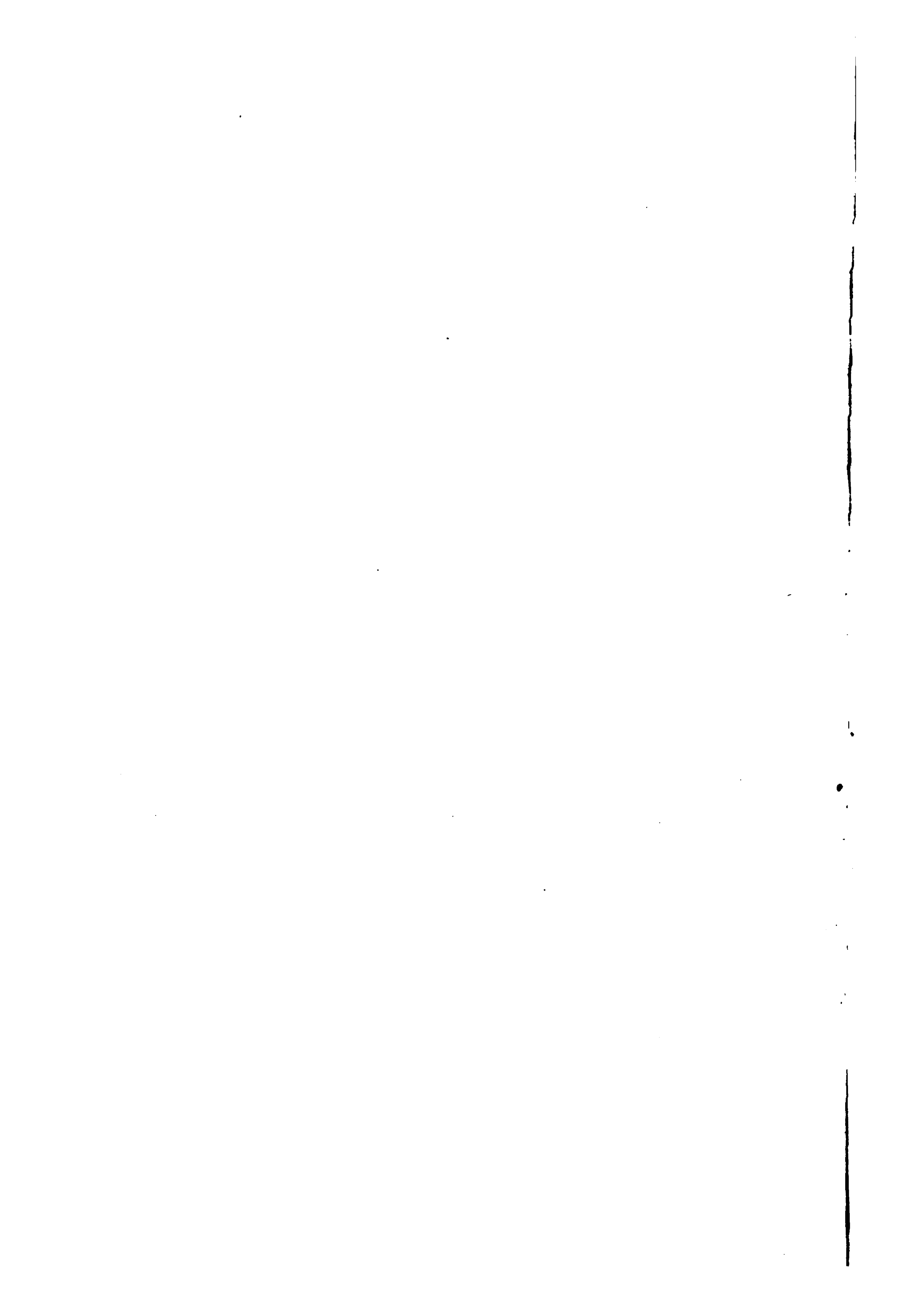



HARVARD









Ausgewählte Rechtsquellen

zum akademischen Gebrauch

gesammelt und herausgegeben

von

Dr. iur. Albert Zeerleder und **Dr. iur. Otto Opet**
o. ö. Professor Privatdozent

an der Universität Bern.

BERN.
Goepper & Lehmann.
1895.

Inhalt.

Seite

Vorbemerkung.

Die nachstehende Sammlung ist für den akademischen Gebrauch bestimmt; sie beabsichtigt, den Kreis der seminaristisch zu behandelnden Rechtsquellen um eine Reihe den Studierenden nicht leicht zugänglicher Satzungen und Rechtsaufzeichnungen zu erweitern.

Die ausgewählten, vorwiegend dem Privatrecht angehörigen Quellen sind mit Ausnahme der Gragas, aus der jedoch ein in sich selbständiger Abschnitt entlehnt wurde, unverkürzt wiedergegeben, da — wenigstens ist dies die Ansicht der Herausgeber — ein wahres Verständnis für die eigenthümliche Bedeutung eines jeden Rechtsdenkmals nur durch dessen vollständige Kenntnis gewonnen werden kann.

Die beigefügten Anmerkungen sollen lediglich die Präparation erleichtern.

Bern, im August 1895.

Die Herausgeber.

Gesetze Hlothars und Eadrics von Kent.

ca. 675.

This sindon thâ dômas, the Hlôdhhaere and Eâdric, Cantwara cyningas, âsetton. Hlôdhhaere and Eâdric, Cantwara cyningas, êcton thâ âe, thâ the heora aldoras âer geworhton, thyssum dômum, the hyr efter saegedh:

Cap. 1. Gif mannes esne eorlcundne mannan ofslaehdh, thane the sîo threô hund scill. gylde; se âgend thone banan âgefe and dô thâer thriô man-wyrdh tô.

2. Gif se bana ôdhbyrste, feordhe man-wyrdh he tô-gedô, and hine gecaenne mid gôdum âewdum, thaet he thane banan begeten ne mihte.

3. Gif mannes esne frigne mannan ofslaehdh, thane the sîe hund scillinga gelde; se âgend thone banan âgefe and odher man-wyrdh thâer tô.

4. Gif bana ôdhbyrste, twâm man-wyrdhum hine man forgelde, and hine gecaenne mid gôdum âewdum, thâet he thane banan begeten ne mihte.

5. Gif frigman mannan forstele, gif he eft-cuma, ster-melda secge an andweardne, gecaenne hine, gif he maege; haebbe thâre freôra rîm-âewda manna and âenne mid in dhe, aeghwilc man aet thâm tûne, the he tô-hyre; gif he thaet ne maege, gelde swâ he gono hâge.

6. Gif ceorl âcwylc be libbendum wîfe and bearne, riht is, thaet hit, thaet bearn, mêdder folgige, and him man an his faedering-magum wilsumne berigean geselle, his feoh tô healdenne, ôdh thaet he 10 wintra sîe.

7. Gif man odhrum maen feoh forstele, and se âgend hit eft aetfô, getême tô cynges sele, gif he maege, and thane aet-

gebrenge, the him sealde; gif he thaet ne maege, lâete an and fô se âgend tô.

8. Gif man ôdherne sace tihte and he thane mannan môte an medle odhdhe an thinge, symble se man thâm ôdhrum byrigean geselle, and thâm riht âwyrce, the tô hiom Cantwara dêman gescrifen.

9. Gif he thonne byrigan forwaerne, 12 scillingas âgylde thâm cyninge, and sîo se sacy swâ open swâ hiô âer wes.

10. Gif man ôdherne tihte, sidhdhan he him byrigan geseaidne haebbe, and thonne ymb 3 niht gesêcaen hiom sâemend, buton thâm ufor leôfre sîo, the thâ tihtlan âge; sidhdhan sîo sace gesêmed sîo, an seofan nihtum se man thâm ôdhrum riht gedô, gecwime an feo odhdhe an âdhe, swâ hwaedher swâ him leôfre sîo; gif he thonne thaet nylle, gelde thonne 100 buton âdhe, sidhdhan âne neaht ofer thaet gesêm bîe.

11. Gif man mannan an ôdhres flette mân-swara hâtedh, odhdhe hine mid bismaer-wordum scandlîce grête, scilling âgelde thâm, the thaet flet âge, and 6 scill. thâm, the he thaet word tô-gecwaede, and cyninge 12 scill. forgelde.

12. Gif man ôdhrum steôp âsette thâer maen drincen buton scylde, an eald riht scill. âgelde thâm, the thaet flet âge, and 6 scill. thâm, the man thone steâp âset, and cynge 12 scill.

13. Gif man wâepn âbregde thâer maen drincen, and thâer man nân yfel ne dêdh, scilling thân the thaet flet âge and cyninge 12 scill.

14. Gif thaet flet geblodgad wyrdhe, forgylde thêm maen his mund-byrd and cyninge 50 scill.

15. Gif man cuman fearmaedh 3 niht an his âgenum hâme, cêpeman odhdhe ôdherne, the sîo ofer mearce cuman, and hine thonne his mete fêde, and he thonne âenigum maen yfel gedô, se man thane ôdherne aet rihte gebrenge odhdhe riht fore wyrce.

16. Gif Cantwara âenig in Lunden-wîc feoh gebycge, haebbe him thonne twêgen odhdhe threô unfâcne ceorlas tô gewitnesse odhdhe cyninges wîc-gerêfan. Gif hit man eft aet thâm maen in Caent aet-fô, thonne tâeme he tô wîc tô cyngaes sele tô thâm maen, the him sealde, gif he thane wite and aet thâm theâme gebrengen maege; gif he thaet ne maege, gekydhe thanne in wiofode mid his gewytena ânum odhdhe mid cyninges wîc-gerêfan, thaet he thaet feoh undeornunga his cûdhan ceâpê in wîc gebohte, and him man thanne his weordh âgefe; gif he thanne thaet ne maege gecydhan mid rihtre canne, lâete thanne an and se âgend tô-fô.

Dies sind die Gesetze, die Hlothar und Eadric, die Könige der Kenter, einsetzten. Hlothar und Eadric, die Könige der Kenter, mehrten die Gesetze, die ihre Vorfahren früher gaben, mit diesen Satzungen, die wie folgt lauten:

Cap. 1. Wenn Jemandes Esne[1]) einen eorlkunden[2]) Mann erschlägt, so betrage der Entgelt 300 Schillinge; der Eigenthümer liefere den Mörder aus und füge den dreifachen Mannwerth hinzu.

2. Wenn der Mörder ausbricht, so füge er den vierten Mannwerth hinzu und reinige sich mit guten Eideshelfern, dass er den Mörder nicht erlangen konnte.

3. Wenn Jemandes Esne einen freien Mann erschlägt, dann betrage der Entgelt 100 Schillinge; der Eigenthümer liefere den Mörder aus und füge einen anderen Mannwerth hinzu.

4. Wenn der Mörder ausbricht, vergelte man ihn mit zwei Mannwerthen und reinige sich mit guten Eideshelfern, dass er den Thäter nicht erlangen konnte.

5. Wenn ein Freier einen Mann stiehlt, wenn er zurückkommt, reinige er sich, wenn er kann; ... und einen mit im Eide, jeder in dem Tune[3]), zu dem er gehört; wenn er nicht kann, gelte er.

6. Wenn ein Ehemann stirbt, beim Leben von Frau und Kind, so ist recht, dass das Kind der Mutter folge, und man gebe ihm von seinen väterlichen Magen einen willigen Bürgen, sein Gut zu wahren, bis es 10 Winter alt ist.

7. Wenn Jemand eines Anderen Gut (Vieh) stiehlt und der Eigenthümer es später in Beschlag nimmt, so ziehe er die Gewähr zu des Königs Saal, wenn er kann, und bringe den herbei, der ihm verkaufte; wenn er das nicht kann, gebe er es auf und der Eigenthümer greife zu.

8. Wenn Jemand einen Andern einer Sache zeiht und er mit dem Mann zusammentrifft an der Mahlstätte oder an dem Ding, so stelle immer der Mann (der Bezichtigte) dem Andern einen Bürgen und leiste ihm das Recht, das ihm die kentischen Richter vorschreiben.

9. Wenn er aber einen Bürgen verweigert, gelte er dem Könige 12 Schillinge, und der Rechtsstreit sei so offen, wie er zuvor war.

10. Wenn Jemand einen Andern bezichtigt, nachdem er (der Bezichtigte) ihm einen Bürgen gestellt hat, und sie dann

---

[1]) Diener. [2]) Von adliger Geburt. [3]) Eingefriedeter Raum, Stadt.

nach 3 Nächten den Richter für sich aufsuchen, wenn es nicht Dem, der die Klage erhebt, später lieber ist, so thue der Mann, wenn die Rechtsache entschieden ist, in 7 Nächten dem Andern sein Recht, geschehe es in Gut oder durch Eid, was ihm lieber ist, wenn er das dann nicht will, so gelte er dann 100 ohne Eid, sobald eine Nacht über den Richterspruch vergangen ist.

11. Wenn Jemand einen Mann in eines Andern Haus einen Meineidigen nennt oder ihn schimpflich mit Schmähreden belegt, so gelte er einen Schilling Dem, welchem das Haus gehört, und 6 Schillinge Dem, zu welchem er das Wort sprach, und dem Könige gelte er 12 Schillinge.

12. Wenn Jemand einem Andern den Becher wegsetzt, wo Leute schuldlos trinken, gelte er nach altem Brauch dem, welchem das Haus gehört, 1 Schilling, und 6 Schillinge dem, welchem man den Becher wegsetzte, und dem Könige 12 Schillinge.

13. Wenn Jemand die Waffen zieht, wo Leute trinken und man da nichts Uebles thut, 1 Schilling dem, welchem das Haus gehört, und 12 Schillinge dem Könige.

14. Wenn das Haus mit Blut befleckt wird, vergelte man dem Mann seine Mundbyrd[4]) und dem Könige 50 Schillinge.

15. Wenn Jemand einen Gast 3 Nächte in seinem eigenen Hause beherbergt, einen Kaufmann oder einen Andern, der über die Mark gekommen ist, und er ihn mit seiner Speise verköstigt, und der dann Jemandem etwas Uebles thut, so stelle er den Andern zu Recht oder thue (selbst) für ihn Recht.

16. Wenn ein Kenter in London Gut (Vieh) kauft, so habe er dann für sich zwei oder drei redliche Männer zum Zeugniss oder des Königs Wikgerefen.[5]) Wenn man es nachher bei dem Mann in Kent in Beschlag nimmt, so ziehe er die Gewähr in die Stadt in des Königs Saal auf den Mann, der es ihm verkaufte, wenn er ihn weiss und zur Gewähr bringen kann; wenn er das nicht kann, so erkläre er am Altar mit einem seiner Zeugen oder mit des Königs Wikgerefen, dass er das Gut (Vieh) offen um sein eigen Gut (Geld) in der Stadt kaufte, und man gebe ihm dann seinen Preis zurück; wenn er aber das nicht mit gesetzlichem Erweis erklären kann, gebe er es auf und der Eigenthümer greife zu.

---

[4]) Die für Friedensverletzungen zu entrichtende Busse. [5]) Dorfgraf.

Leges et statuta familiae sancti Petri.

Hofrecht des Bischofs Burchard von Worms. ca. 1020.

In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Ego Burchardus Vuormaciensis ecclesiae episcopus assiduas lamentationes miserorum et crebras insidias multorum, qui more canino familiam [1]) sancti Petri dilaceberant, diversas leges eis imponentes et infirmiores quosque suis iudiciis opprimentes, cum consilio cleri et militum [2]) et totius familiae has iussi scribere leges, ne aliquis aduocatus [3]) seu uicedominus [4]) aut ministerialis [5]) siue inter eos aliqua alia loquax persona supradictae familiae noui aliquid subinferre posset, una eademque lex diuiti pauperi ante oculos praenotota omnibus esset communis.

Cap. 1. Si quis ex familia sancti Petri ad sociam suam legitime venerit, quicquid in dotem dederit et hoc ipsa annum et diem non proclamatum possidet, si uir prior moritur, uxor eius totam habeat dotem usque ad finem uitae suae. si autem ipsa moritur sine filiis, proximi heredes mariti sui dotem recipiant. similiter fiat, si uxor prior moriatur. et quicquid simul acquisierant, si quis eorum alterum superuixerit, totum habeat in sua potestate et quicquid inde facere uelit faciat. quod autem mulier secum ad maritum attulerat, ambobus mortuis, si filios habuerint, ipsi matris heredidatem possideant. si autem filios non habuerunt, nisi ipsa traditione impediat, post uitam eius totum ad proximos mulieris redeat. et si filios simul genuerunt et mater primo obierit, si quid hereditatis ex matre fiiliis deuenerat et ipsi obierint, hereditas ad proximos matris redeat.

Cap. 2. Lex erit familiae. si quis praedium uel mancipia in heredidatem receperit et in paupertatem inciderit et ex hac necessitate heredidatem uendere uoluerit, prius proximis heredibus suis cum testimonio proponat ad emendum. si autem emere noluerint, uendat socio suo cui uoluerit. Si autem aliquis mansus [6]) in manum episcopi iudicio iudicum prouenerit, et si heredum aliquis supersessum ius emendare uoluerit, detur sibi potestas, ut

---

[1]) Die gegen Zins oder andere Leistungen auf Stiftsgebiet erblich ansässigen, kirchlichem Schutz und Jurisdiktion unterworfenen Personen. [2]) Heerdienstpflichtige Fiskalinen. [3]) Stiftsvogt. [4]) Vertreter des Stiftsvogts. [5]) Gemeindebeamter mit geringer Gerichtsbarkeit. [6]) Hofstätte.

tali conditione hereditatem accipiat. si autem nullus heredum satisfacere uoluerit, illius loci minister[7]) cuicumque ex familia mansum illum dederit, hic postea firmus heres erit. si autem aliquis uenerit post duos annos aut post tres aut plus et dicit: ego sum heres, pauper eram, orphanus eram nec habui qui me pasceret, ideo extra patriam iui et ibi usque modo me meo labore conduxi, et uult cum solo testimonio illum, qui iussione episcopi heres effectus est et quia suum mansum bene excultum et fimatum[8]) habet, expellere, constituimus, quia prius nullus heredum erat, qui supersessum ius emendare uoluisset, ille firmus heres sit, qui a ministeriali heres effectus est. si heres erat, cur aufugerat, cur domi non sederat, ut heredidatem suam custodiret? volumus, ut nulla uox eius de hoc amplius audiatur, nisi iusta atque rationabilis causa ibi intelligatur. Si autem aliquis hereditalem mansum habens moritur et paruulum heredem reliquerit, et ille heres non potest debitum seruitium persoluere, si est aliquis proximior qui uelit debitum seruitium de praedicto manso facere, quousque heres ille ad suos dies peruenerit, ne propter tenuitatem heredis exheredetur heres, concedimus et constituimus. ut misericorditer agatur de eo rogamus.

Cap. 3. Si quis in dominicato nostro hereditatem habens moritur, heres sine oblatione[9]) heredidatem accipiat et postea debitam seruitutem inde prouideat.

Cap. 4. Si quis ex familia moritur, quicquid indotatum[10]) reliquerit, nisi traditione impeditur, proximi heredes possideant.

Cap. 5. Si quis cum manu coniugis suae cum testimonio bono aliquam traditionem siue in dote siue in aliis quibuslibet rebus fecerit, hoc firmum erit, nisi alia res impediat.

Cap. 6. Si quis praedium uel hereditatem suam infra familiam uendiderit et aliquis heredum suorum praesens fuerit et nihil contradixerit, uel si absens aliquis heredum est, postea resciuerit, et si infra spacium illius anni hoc reticuerit, postea iure carebit.

Cap. 7. Lex erit familiae. si quis ex aliquo commisso in manus episcopi cum iudicio sociorum peruenerit, ipse cum omnibus suis possessionibus eo diiudicetur.

Cap. 8. Si quis cum aliis, quos secum adduxerit, alicui ex societate sua aliquid iniustitiae fecerit, ius erit familiae, ut se

[7]) Ortsrichter. [8]) mit Dünger versehen. [9]) Abgabe. [10]) unbeschwert durch Leibzuchtsbestellung.

tantum et suos uiros una satisfactione reconciliet, et unusquisque aliorum semetipsum propria satisfactione reconciliet.

Cap. 9. Jus erit familiae, ut de vueregeldo fisgilini hominis quinque librae ad cameram reddantur et duae librae et dimidia amicis eius contingant.

Cap. 10. Jus erit. si ex familia uir aliquis et uxor eius obierint et filium cum filia reliquerint, filius hereditatem seruilis terrae recipiat, filia autem uestimenta matris et operatam pecuniam accipiat. reliqua quae remanserint in omnibus aequaliter inter se partiantur.

Cap. 11. Haec etiam lex erit familiae. si quis praedium uel mancipia in hereditatem acceperit et in lectum aegritudinis ita inciderit, ut equitare aut per se ambulare non possit, praedium suum uel mancipia heredibus suis alienare non poterit, nisi pro anima sua aliquid inde dare libuerit. alium suum quaestum det cuicunque libeat.

Cap. 12. Ut in omnibus locis ubicunque fieri possit declinentur periuria, qualiscunque sit ex familia qui cum socio suo siue in agro siue in uineis siue in illis leuioribus rebus aliquid iniuste fecerit, et se ad ministrum loci proclamauerit, uolumus, ut illius loci minister cum subiectis conciuibus suis sine iuramento hoc determinet.

Cap. 13. Et hoc est constitutum, ut si quis fisgilinus homo ex familia rem aliquam magnam uel paruam ad iniusticiam patrauerit, ad bannum episcopi quinque solidos ut dagevuardus uadietur et quinque solidos componat ei cui iniquitas facta est, si de eodem societate est. et si extra suam societatem est, una uncia vadietur. et nihil iuret.

Cap. 14. Et si quis nupserit ex dominicato episcopi in beneficium alicuius suorum, iuris sui respondeat ad dominicatum episcopi. sin autem ex beneficio in dominicatum episcopi nupserit, rebus suis respondeat domino beneficii.

Cap. 15. Si quis ex familia alienam uxorem acceperit, iustum est, ut quando abierit duae partes bonorum suorum assumantur ad manum episcopi.

Cap. 16. Jus erit, si fisgilinus homo dagevuardam accepit, ut filii qui inde nascantur secundum peiorem manum uiuant. similiter, si dagevuardus fisgilinam mulierem accepit.

Cap. 17. Jus erit familiae. si quis in placito iniustum clamorem fecerit aut iratus de sua sede recesserit uel in tempore

ad placitum non uenerit, et in hoc a consedentibus superatus non fuerit, nihil iuret, sed in testimonio scabinorum sit.

Cap. 18. Lex erit familiae, ut unusquisque cum socio suo iuret cum una manu. si propter faidum erit, cum 7 et episcopo similiter.

Cap. 19. Habuerunt et hoc in consuetudine. si quis alteri pecuniam suam praestiterat, redderet quantum uoluisset, et quod noluisset cum iuramento negaret. sed ut declinentur periuria, constituimus, si ille qui pecuniam suam praestiterat iuramentum eius pati noluerit, ipse contra eum duello pugnaturus negatam pecuniam acquirat, si uoluerit. si autem tam digna persona est, quae pugnare cum eo pro tanta re dedignetur, uicarium suum ponat.

Cap. 20. Si quis in ciuitate Vuormacia duello conuictus ceciderit, sexaginta solidos uadietur. extra ciuitatem uero infra familiam si in duello occubuerit, illi quem impugnauerit pro pugna iniuste illata suam iustitiam tripliciter componat, bannum episcopo persoluat, aduocato uiginti solidos tribuat, aut cutem et capillos amittat.

Cap. 21. Si quis ex familia s. Petri praedium uel mancipia a libero homine comparauerit uel aliquo modo acquisierit, extra familiam neque cum aduocato neque sine aduocato nisi commutet dare non liceat.

Cap. 22. Si quis fiscali uiro iustitiam suam[11]) infringere uoluerit, id est ad dagevuardum uel ad censum iniustum, fiscalis uir cum septem proximis suis non mercede conductis iustitiam sibi innatam obtineat. et si ex patris parte uituperetur, ex eadem parte duae cognatorum suorum et tertia ex matre assumatur. similiter erit ex parte matris, nisi cum iudicio scabinorum aut proximorum testimoniis superari possit.

Cap. 23. Lex erit familiae. si quis eorum domum alterius cum armata manu introierit et filiam eius ui rapuerit, cuncta uestimenta quibus tunc induta fuerat, quando rapta est, singulariter in triplum patri eius uel mundiburdo[12]) restituat, et per singulas uestimentorum partes bannum episcopo componat. postremum ipsam triplici sua satisfactione cum banno episcopi patri repraesentet, et quia legitime eam secundum canonica praecepta habere nequiuerit, amicis illius duodecim scuta et totidem lanceas et unam libram denariorum pro reconciliatione persoluat.

---

[11]) Das durch den Status bestimmte Recht. [12]) Vormund.

Cap. 24. Et hoc instituimus. si quis debitum alicuius rei coram ministro confitetur et minister in illa die locum non habet diffinire, et hic qui debitum in priori die confessus est alia die negare uolerit, minister si testimonium pristinae confessionis habet, ut aequum est, de se[13]) faciat sicut antea debuisset.

Cap. 25. Et hoc lex erit. si quis de aliqua re ministeriali confitetur et hoc ad placitum differtur, sicut tunc in placito confessus fuerit, iudicetur, si minister eum cum testimonio de priori confessione ibi conuincere non potuerit.

Cap. 26. Lex erit conciuibus, ut si quis in ciuitate hereditalem aream[14]) habuerit, ad manus episcopi diiudicari non poterit, nisi tres annos censum et aliam suam iustitiam inde supersederit. et post hos tres annos ad tria legitima placita inuitetur, et si superseessum ius pleniter emendare uoluerit, ipse eam sicut antea possideat. et si domum in ciuitate uendiderit, aream perdat.

Cap. 27. Et lex erit, ut si quis in ciuitate aliquem percusserit ita ut ad terram decidat, ad bannum episcopi sexaginta solidos componat. si autem cum pugno aut aliquo leui flagello, quod bluathram[15]) uocant, aliquem percusserit et non deciderit, quinque solidos tantum componat.

Cap. 28. Lex erit. si quis in ciuitate ad aliquem occidendum gladium suum euaginauerit uel arcum tetenderit et sagittam neruo. imposuerit uel lanceam suam ad feriendum protenderit, sexaginta solidos componat.

Cap. 29. Lex erit, si episcopus fiscalem hominem ad seruitium suum assumere uoluerit, ut ad aliud seruitium eum ponere non debeat, nisi ad camerarium aut ad pincernam[16]) uel ad infertorem[17]) uel ad agasonem[18]) uel ad ministerialem.[19]) et si tale seruitium noluerit facere, quatuor denarios persoluat ad regale seruitium[20]) et quinque ad expeditionem[21]) et tria iniussa placita quaerat in anno et seruiat cuicunque uoluerit.

Cap. 30. Propter homicidia autem, quae quasi quotidie fiebant infra familiam sancti Petri more belluino[22]), quia persaepe pro nihilo aut per ebrietatem aut per superbiam alter in alterum insana mente ita insaeuiebat, ut in curriculo unius anni uiginti quinque serui sancti Petri sine culpa a seruis eiusdem ecclesiae

---

[13]) = de confesso. [14]) Hofstätte. [15]) Körperverletzung, die nur eine Aenderung der Hautfarbe bewirkt. [16]) Schenk. [17]) Truchsess. [18]) Stallmeister. [19]) bischöflicher Wirthschaftsbeamter. [20]) Die vom Bisthum an die königliche Kammer zu entrichtende Steuer. [21]) Heerfahrt. [22]) thierisch.

sint interempti, et ipsi interfectores magis inde gloriati sunt et elati quam aliquid poenitudinis praebuissent, proinde ob illud maximum detrimentum nostrae ecclesiae cum consilio nostrorum fidelium hanc correctionem fieri decreuimus, ut si quis ex familia consocio suo sine necessitate id est sine tali necessitate, si se ipsum interficere uoluerit aut si latro erat, se et sua defendendo sed sine istis supradictis rebus interfecerit, constituimus, ut ei tollantur corium[23]) et capilli et in utraque maxilla[24]) ferro ad hoc facto comburatur, et vueregeldum reddat et cum proximis occisi more solito pacem faciat, et ad hoc constringantur proximi ut accipiant. proximi autem occisi si persequi uoluerint proximos occisoris, si quis illorum proximorum consilii et facti iuramento sese expurgare potuerit, a proximis interfecti firmam et perpetuam pacem habeat. si autem proximi occisi illud constitutum contempnere uolunt et supradictis insidias parant, tamen nihil nocent nisi quod insidiantur, corium et capillos amittant sine combustione. si autem aliquem illorum interfecerint siue uulnerauerint per contemptum, corium et capillos amittant et supradictam combustionem patiantur. si autem occisor aufugerit et capi non potest, quicquid habet ad fiscum redigatur, et proximi eius si inculpabiles sunt firmam pacem habeant. si autem homicida non aufugerit, sed cum proximo occisi suam innocentiam per duellum defendere uoluerit, et uicerit, vueregeldum reddat et cum proximis faciat pacem. si autem nullus occisi proximorum cum occisore pugnare uoluerit, ipse se bullienti[25]) aqua aduersus episcopum expurget et vueregeldum reddat et pacem cum proximis faciat, et ipsi cogantur ut accipiant. si autem propter timorem istius constitutionis uadunt ad alienam familiam et incendunt eam contra proprios consocios, et si non est aliquis qui contra aliquem illorum duello pugnare audeat, singuli bullienti aqua aduersus episcopum se expurgent, et si quis uictus fuerit, ea patiatur quae suprascripta sunt. si quis autem ex familia in ciuitate sine supradictis necessitatibus aliquem ex familia interfecerit, corium et capillos perdat et combustionem suprascripto modo patiatur et bannum persoluat et vueregeldum reddat et pacem cum proximis faciat, et illi constringantur ut accipiant. si autem aliquis de alia familia terram sancti Petri colat et tale praesumptum fecerit, id est, si aliquem ex nostra familia sine necessitate iam supra scripta interfecerit, aut ista supra memorata patiatur aut nostram (terram)

[23]) Haut. [24]) Kinnlade. [25]) wallen.

perdat, et familiae et aduocati insidias habeat. si autem noster seruitor qui in nostra curte est aut noster ministerialis talia audeat praesumere, uolumus ut hoc sit in nostra potestate et consilio nostrorum fidelium, qualiter talis praesumptio uindicetur.

Cap. 31. Si quis ex familia contenderit cum socio suo de una qualibet re, siue de agris siue de uineis siue de mancipiis siue de pecunia, si potest ex utraqua parte cum testimoniis utrorumque sine iuramento discerni, laudamus. sin autem, ut deuitentur periuria, uolumus, ut ex utraque parte ostendantur illorum testimonia[26]) et ita collaudent[27]) testes quasi gratum habeant, et ex supradictis duobus testimoniis duo eligantur ad pugnam et cum duello litem decernant, et cuius campio ceciderit, perdat, et eius testimonium talia patiatur propter falsum testimonium, quasi iuratum haberet.

Cap. 32. Si quis ex familia furtum fecerit, et hoc non pro necessitate famis sed propter auaritiam et cupiditatem et propter consuetudinem fecit, et quod furatus est si quinque solidis appreciari potest, et superari potest, quod aut in macello[28]) publico aut in conuentu conciuium debitori uadiatus sit supra dictum furtum, ad correctionem malorum constituimus, ut legem sibi innatam propter furtum perditam habeat, et si ab aliquo de aliqua re inculpatus fuerit, non se expurget iuramento, sed aut duello aut bullienti aqua aut feruenti ferro. similiter faciat ille qui in periurio publico captus est. similiter et ille qui in falso testimonio captus est, similiter et ille qui propter infamiam furti in duello ceciderit. similiter et ille qui contra seniorem suum, episcopum uidelicet, cum suis inimicis consiliatus est siue contra eius honorem siue contra eius salutem.

Erstes Strassburger Stadtrecht.

ca. 1120.

1. Ad formam aliarum civitatum in eo honore condita est Argentina, ut omnis homo tam extraneus quam indigena pacem in ea omni tempore et ab omnibus habeat. 2. si quis foris peccaverit et ob culpe metum in eam fugerit, securus in ea maneat.

---

[26]) Die Zeugen namentlich angeben und im Gericht vorführen. [27]) Die Parteibehauptungen bestätigen. [28]) Fleischmarkt.

nullus violenter in eum manum mittat; obediens tamen et paratus ad justiciam existat. 3. nemo predam aut furtum in eam inducat vel conservare audeat nisi reddituras rationem omni querenti. 4. nullus captivum introducat, nisi presentet eum causidico vel judici, qui ad justiciam ipsum conservet. 5. Omnes magistratus huius civitatis ad episcopi spectant potestatem ita, quod vel ipsemet eos instituet vel illi, quos ipse statuit. majores enim ordinabunt minores, prout sibi subiecti sunt. 6. nulli autem episcopus officium publicum committere debet, nisi qui sit de familia ecclesie sue. 7. quatuor autem officiatos, in quibus urbis gubernatio consistit, episcopus manu sua investit, scilicet scultetum, burcgravium, thelonearium[1]) et monete magistrum.

De sculteto, qui et causidicus dicitur, primum exequimur.

8. Causidici jus est duas sub se ordinare personas vicarias, quas judices appellare solet, adeo honestas, quod burgenses cum honore suo coram eis in judicio stare valeant. 9. item ad causidicum pertinet statuere tres personas, quas heymburgen dicimus, unum in interiori scilicet veteri urbe et duos in exteriori, et custodem cippi[2]) sive carceris, in quo rei custodiuntur.

Hec autem singulorum sunt officia: 10. Causidicus judicabit pro furto, pro frevela, pro geltschulda in omnes cives urbis et in omnes ingredientes eam de episcopatu isto, nisi rationabilem opponant exceptionem, preter ministeriales ecclesie et eos, qui sunt de familia episcopi et qui ab ipso sunt officiati. 11. habet autem potestatem cogendi et constringendi judicatos, quam vocant bannum, non ab episcopo sed ab advocato. illam enim potestatem, que spectat ad sanguinis effusionem suspendendorum, decollandorum, truncandorum et huiusmodi pro qualitate delictorum, ecclesiastica persona nec habere nec dare debet. unde, postquam episcopus advocatum posuerit, imperator ei bannum, id est gladii vindictam in hujusmodi dampnandos et omnem potestatem stringendi, tribuit. 12. hanc igitur cum non habeat nisi ex gratia advocatie, justum est, ut nulla ratione eam neget causidico, thelonearío, monete magistro, quoscunque statuerit episcopus, de quo tenet advocatiam. 13. in hanc igitur civitatem judicandi potestatem nemo habet nisi imperator vel episcopus vel qui de ipso habent.

14. Judicum, quos causidicus sub se habet, potestas judicandi non est in furta vel frevelas sed tantummodo in gelt-

[1]) Zoll-, Steuerheber. [2]) Fessel, Gefängnis.

schuldas. Locus autem judiciorum est in foro juxta sanctum Martinum. ideoque nullus, de quo fit querimonia, vocandus est in domum causidici vel judicis sed tantum ad locum predictum publicum. 16. si tamen aliquos vocaverint in domos suas judices sive causidicus illique non venerint, non ideo culpabiles erunt alicujus compositionis.

17. Officium custodis cippi sive carceris est, omnes custodie sue commissos diligenter servare. 18. quodsi aliquem perdiderit, vicem eius culpe subibit, nisi violenter ei ablatus fuerit. 19. ejus etiam officium est, ad suspendium dampnatos ad patibulum educere, oculos dampnati panno[3]) preligare, patibulum erigere, scalam apponere, usque ad scalam reum applicare. tum demum assumet eum vicarius advocati et laqueo collo innexo illum suspendet. 20. si vero non fuerit presens vicarius advocati, servabitur reus in custodia, quousque causidicus causam hanc referat ad episcopum. 21. item, si quis dampnationem pellis et pili acceperit, hanc penam cipparius infliget. 22. si quis vero dampnatus fuerit manu, idem cipparius tenebit bartam[4]), vicarius advocati librabit malleum ligneum et amputabit manum. 23. item advocati vicarius eruet oculos, truncabit testiculos, decollabit et ceteras penas omnes exequetur pro varietate criminum. 24. est item cypparii officium, ut ita sit obediens thelonеario et monetario sicut causidico. 25. pulsatos etiam coram causidico vel judicibus vocare debet ad judicium.

26. Est autem iste modus vocationis: nominabit hominem pulsantem intimabitque[5]) adversario suo, quod pulsatus sit, vel viva voce presenti, ubicumque ei occurrerit, vel ad domum illius nunciabit primo, secundo, tercio ad inducias noctis unius. 27. si, facta una vocatione vel secunda vel tercia, non venerit et nuntius judicis probaverit tercia manu, quod tres illas vocationes vel saltem primam ore ad os fecerit, ille judici componet triginta solidos. 28. vocatus autem ad judicium tempore prime se presentare debet et, quam diu judex sedebit in judicio, tam diu pulsatorem expectabit aut licentia judicis recedet. non autem ideo debet ei negare licentiam abeundi, si petierit. quodsi judex appellaverit eum, quod constituto tempore non venerit, ille jurabit, se ibi fuisse, aut componet ei.

29. Causidicus vel judex nihil judicare debet, nisi quod coram ipso delatum fuerit. qui si convictus fuerit sine judiciario ordine

[3]) Tuch. [4]) Axt. [5]) bekannt machen.

et justo judicio aliquid fecisse, de jure perdet officium suum. 30. civem in procinctu itineris existentem scilicet jam navim ingredientem aut equum vel currum ascendentem nullus concivium suorum per querimoniam impedire debet. sed quia adeo se neglexit, quod causam suam in illum articulum distulit, justum est, ut, quicquid adversus illum habet, usque ad reditum ejus differat. 31. si quis concivem suum pulsaverit extra civitatem coram alio judice, pro hac culpa debet componere et judici civitatis et ei, quem pulsavit, dampnumque illi restituere, quod ex querimoniis ejus acceperit. 32. nulli solvenda est compositio, nisi cui facta est compositio. 33. omnis autem compositio, que pro frevela fit, ascedendit ad triginta solidos. compositio, que fit pro geltschulda, pulsatoris est illius missetat, qui pulsatus est. judicis vero est tertia pars illius missetat. 34. si quis fecerit compositionem judici et pulsatori illamque ad certas inducias non persolverit, si causa usque ad finem rationabiliter fuerit perducta, servandus est in publica custodia, quousque reddat primo pulsatori suam compositionem deinde judici. 35. si quis alium fuerit injuriatus verbo vel facto in populo, si ambo volunt stare ad judicium populi, judex determinabit secundum judicium et dictum populi. si autem, pulsatus simplici sua assertione se expurgabit, vel eum ille convincere poterit duello. 36. si quis concivem suum sine judice vel nuncio judicis infra septa[6]) domus sue vel atrii sui temere invaserit, componet judici triginta solidos pro frevela, illi, quem invasit, componet suam missetat triplicatam. 37. in omnes curias fratrum de claustris vel ministerialium, in quibus ipsi corporaliter non habitaverint, jus habet scultetus vel judex vocandi ad judicium et cogendi inhabitatorem. 38. similiter et ministros fratrum de quocumque claustro jus habet judicandi de ipsis, scilicet in causis pertinentibus ad mercaturam, si volunt esse mercatores. 39. quicunque intraverit civitatem debitor existens alicujus hominis, si pulsatus fuerit coram judice, canonicus vel ministerialis, in cujus domum ille forte hospes intravit, presentabit eum sculteto ad justiciam. quod si non fecerit, pro illo respondere tenetur. omnium compositionum factarum pro furto et pro frevela due partes sunt causidici, tercia advocati. in quibus talis est servanda distinctio: si compositio facta fuerit advocato, ejus est dividere sibi terciam partem, causidico duas. ipse enim accipiet compositionem sibi factam et, quamcunque summam in

---

[6]) Einfriedigung.

accipienda compositione ipse formaverit sive parvam sive magnam, illam causidicus nec minuere nec augere debebit sed ratam habebit. 41. e contrario, si facta fuerit compositio ipsi causidico, ejus erit jus accipere duas partes et terciam advocato dare. et similiter, quamcunque compositionis ipse summam formaverit, advocatus non cassabit. 42. advocatus autem non debet judicare nisi in palacio episcopi. quodsi in domum suam aliquem vocaverit, ille, qui nonvenerit, non ideo quicquam ei componet. 43. mortuo vero advocato vel vacante advocatia quocunque modo, episcopus nullum advocatum ponere debet sine electione et consensu canonicorum, ministerialium et burgensium.

44. Ad officium burcgravii pertinet ponere magistros omnium officiorum fere in urbe, scilicet sellariorum[7]), pellificum,[8]) cyrothecariorum,[9]) sutorum, fabrorum, molendinariorum[10]) et eorum qui faciunt vasa vinaria et picarios,[11]) et qui purgant gladios, et qui vendunt poma, et cauponum. et de eisdem habet potestatem judicandi, si quid deliquerint in officiis suis. 45. locus autem judicationis et emendationis eorum est in palacio episcopi. 46. si qui vero predictorum inobedientes facti fuerint burcgravio, ipse causam defert ad episcopum. 47. item ad jus burcgravii spectat quedam thelonea accipere, ut gladiorum, qui vaginis inclusi portantur in foro venales. aliorum autem, qui in navibus de Colonia vel undecunque portantur, theloneum accipiet thelonearius. 48. item olei, nucum, pomorum, undecunque adducta fuerint et vendita pro nummis, theloneum accipiet burcgravius. si vero pro sale vel vino vel frumento vel quocunque alio precio vendita fuerint, theloneum dividet burcgravius cum theloneario.

49. Preter predicta omnia thelonea alia pertinent ad officium thelonearii. que tamen fiunt diverso modo. 50. si quis de navi una in alteram navim mercaturas suas transposuerit, de utraque navi dabit quatuor denarios. 51. quicunque mercator transierit in hanc civitatem cum soumis[12]) suis, si nichil vendiderit vel emerit, nullum theloneum dabit. 52. quicunque de familia ecclesie hujus vir vel mulier vendiderit in hac civitate res, quas vel manibus suis fecerit, vel que creverint ei, non dabit theloneum. et si quid emerit ad opus suum, quod gracia lucri vendere noluerit, similiter theloneum non dabit. si quis tamen imposuerit ei, quod res vendite sibi non creverint, ab ipso facte non fuerint, vel causa

[7]) Sattler. [8]) Kürschner. [9]) Handschuhmacher. [10]) Müller. [11]) Trinkgefäss. [12]) Last.

lucri emerit, simplici manu sua se expurgabit. 53. si quis emerit vel vendiderit citra quinque solidos, theloneum non dabit. 54. de quinque solidis nummum dabit, de talento quatuor, de equo quatuor, de mulo quatuor, de asino denarium. 55. theloneum de carbonibus et de canapo[13]) thelonearius non accipit, quod episcopi hucusque sumpserunt, sicut et bannum de vino et panes, qui dicuntur bernbrot,[14]) obtinuerunt. 56. ad officium thelonearii pertinet omnes mensuras minutas sive grandes in sale, in vino, oleo, frumento a magistro cauponum formatas ignito ferro cauteriare[15]). et eas nulli debet concedere nisi forsan concivi suo ad amam[16]) vini vel quartale[17]) frumenti et in hujusmodi parvis et sine pretio. 57. has tamen quicunque civium voluerit ad opus suum habere, licet ei ita, quod ex thelonearii conscienecia et per ipsum signate sint, sicut etiam licet unicuique burgensium pondera librarum in domo sua propria habere, ita tamen, quod a monetario sint formata. 58. est item officium thelonearii omnes pontes de nova urbe, quotquot fuerint necessarii, et burgravii omnes de veteri construere ita firmos, quod cum plaustris et jumentis suis quilibet secure possit transire. quodsi ex vetustate vel nimia attritione vel quacunque debilitate pontium aliquis dampnum acceepit, thelonearius aut burcgravius singuli in suis cogentur de jure restituere.

Sequitur de officio monetarii.

59. Hic ex jure potestatem habet judicandi in falsam monetam et in ipsos falsarios tam in civitate quam extra per totum episcopatum sine omni judicum contradictione. 60. ubicunque invenerit falsarium in toto episcopatu, adducet eum in civitatem et secundum judicium civitatis judicabit. 61. debet autem moneta esse in eo pondere, quod viginti solidi faciant marcam, qui denarii dicuntur pfundig. et hec stabilis et perpetua currere debet in hoc episcopatu nisi forte falsata fuerit. tunc enim per concilium sapientum mutabitur secundum aliam formam, non secundum pondus. 62. locus autem percutiende monete est juxta piscatores. in una autem domo percutiendi sunt denarii, ut omnes invicem opera manuum suarum videant. 63. nullus facere denarios debet, nisi qui sit de familia hujus ecclesie. 64. in loco, ubi cambitores[18]) sedent, nullus alius homo argentum emere debet nisi soli denariorum percussores. alibi per totam civitatem emant et vendant

---

[13]) Hanf. [14]) bern mhd. = Steuer, also eine Naturalabgabe. [15]) aichen. [16]) Ohm. [17]) Viertel. [18]) Wechsler.

argentum quicunque volunt, nisi propter novam monetam interdictum fuerit. 65. quando nova moneta percutitur et vetus interdicitur, a die interdictionis nunciabuntur terne quatuordecim dierum inducie, scilicet sex septimane, in quibus monetarius, quemcunque voluerit, potest impetere, quod interdictam monetam acceperit. quodsi ille negare voluerit, cum septima manu jurabit se non fecisse, alioquin componet monetario sexaginta solidos. 66. finitis sex septimanis, nullum impetere debet, nisi quem viderit accipere interdictam monetam. 67. si viderit, accipiet denarium, ducet eum in judicium, ibique ipsum pulsabit. et si ille negaverit, cum honestis tribus personis convincet eum, quod acceperit, et convictus sexaginta solidos componet ei. quodsi noluerit eum convincere, ipse manu sua se expurgabit. 68. non licet autem aliquem impetere nec debet quisquam componere, nisi pro denariis, qui dicuntur phundig. 69. si quis etiam coram monetario dampnationem manus acceperit, judicabitur sicut supra coram causidico. 70. si episcopus voluerit argentum de camera sua fundere et inde denarios percuti, accipiet illud magister monete et dividet inter monetarios, ut inde denarios faciant. et si denarii sunt phundig, reddet de marca viginti solidos minus duobus denariis. 71. si autem in quocunque pondere leviori percussi fuerint, semper duobus denariis minus reddetur de marca. 72. de camera episcopi ministrabuntur ei carbones. ad marcam dantur tria sextaria[19]) carbonum. 73. quando novam monetam episcopus percuti jubet, a principio quinque solidi fiunt in ea forma et pondere, quo moneta cursura est 74. hos servabit burcgravius, quam diu moneta illa durabit, racione ut, si forte moneta illa falsata esse accusetur, per illos quinque solidos examinetur et certificetur. 75. monetarius quoque jurabit, quod in eo pondere et forma, quam illi quinque solidi habent, monetam sit percussurus 76. quando monetarius ferramenta, in quibus denarii formantur, episcopo resignabit, reddet ei duo in forma nummorum et duo in forma obulorum. preterea alia omnia ita ex toto resignabit, quod jurabit se non habere plura nec scire aliquem habere. in quibus forme delebuntur et frangentur. fragmentaque monetario reddantur aut ipse cum licentia episcopi integra et illesa retinebit. 77. quicunque jus monetariorum habere desiderat, dimidiam marcam auri dabit episcopo, monete magistro quinque denarios auri, monetariis viginti solidos gravis monete. 78. quando

[19]) Trocken- und Flüssigkeitsmaass.

episcopus monetam mutare voluerit, ferramenta monete per sex ebdomadas dabit. 79. quicunque monetarius extra civitatem habitans in civitate argentum emerit, justiciam monete persolvat.

80. Quicunque muros vel vallum civitatis dissipaverit, componet quadraginta solidos burcgravio. 81. quicunque super stratam edificaverit, similiter dabit ad emendationem burcgravio. nulli vero debet licenciam dare. 82. nemo fimum[20]) aut purgationem ante domum suam ponat, nisi statim educere velit, exeptis locis ad hoc statutis, scilicet juxta macellum[21]), item juxta sanctum Stephanum itemque juxta puteum in foro equorum[22]), et apud locum, qui dicitur Gewirke[23]). 83. vallum civitatis debet in circuitu habere extra a muro sexaginta pedes, intus triginta pedes. 84. quicunque molendinum[24]) facere voluerit, licentiam a burcgravio et consensum burgensium queret. quibus duobus habitis, aureum nummum burcgravio dabit. 85. nemo tribuat theloneum de nattis[25]), de pullis, de anseribus, de ovis, de porris[26]), de caulibus[27]) et aliis quibuscunque oleribus[28]), de scutellis[29]), de bechariis[30]), nisi vendat valens quinque solidos. 86. nemo porcos in civitate debet habere, nisi pastori eos committat. 87. curtis autem, ubi porci pascuntur, est inter portam, que dicitur Vellemannes burgetor[31]), et aliam portam proximam.

88. Ad jus episcopi pertinet, ut de hac civitate habeat viginti quatuor legatos et hos tantum de genere mercatorum. quorum officium est infra episcopatum tantum facere legationes episcopi ad homines suos. quodsi dampnum interim aliquod passi fuerint vel in persona vel in rebus suis, quas in initere duxerint, episcopus debet eis restituere. 89. debent singuli singulis annis hujusmodi legatione ter fungi cum expensis episcopi. hiis ex parte episcopi talis honor exhibendus est, quod in suis festivitatibus, quando homines suos invitaverit, debent honestas coram ipso sedes habere ad prandium, ut eisdem hominibus suis eo notiores efficiantur. 90. cum episcopus intraverit civitatem, equi stabulandi sunt in dominico stabulo, quod incipit ab hospitali et procedit in ciruitu muri usque ad pomerium episcopi. 91. si plures habuerit equos, assument eos causidicus vel judices sui et marscalcus et stabulabunt eos in domibus, ubi peregrinorum solent esse hospicia. si plures equos habuerit, non ponet eos de jure in aliquibus aliis domibus civitatis, nisi id per preces obtinere poterit.

---

[20]) Dünger. [21]) Die alte Metzig. [22]) Rossmarkt. [23]) Mistgrube. [24]) Mühle. [25]) Matte. [26]) Lauch. [27]) Kohl. [28]) Gemüse. [29]) Schüssel. [30]) Becher. [31]) bei der ersten Stadterweiterung angelegt.

92. si autem imperator vel rex intraverint, equi sui ubique hospitabuntur. 93. debent etiam singuli burgenses in singulis annis quinquies operari numero dierum in dominico opere, exceptis monetariis omnibus, qui sunt de familia ecclesie, et exceptis duodecim inter pellifices et exceptis sellariis omnibus et quatuor inter cyrothecarios et quatuor inter panifices[32]) et octo inter sutores et fabris omnibus, et carpentariis[33]) omnibus et carnificibus et cupariis[34]) vinariorum vasorum.

94. Ad curtim dominicam, que est infra civitatem, dabit causidicus tredecim boves ad aratra episcopi, quos sumet de casu hominium ecclesie morientium, et jumentum unum, quod magister curtis equitabit et semina ducet ad agros. 95. dabit etiam duodecim sues et duos verres, unum ad opus episcopi, alium ad opus burgensium. 96. episcopus in eadem curti ponet stadelarium[35]). stadelarius dabit aratrum et egedam[36]). 97. cetera omnia, que necessaria sunt, prebebit causidicus, excepta mercede et annona servientium. 98. judicum uterque dabit in messibus quinque solidos et magister molendinariorum unum solidum et magister cauponum unum solidum ad emendum panem in messibus. 99. et quando trituratur frumentum episcopi, dabit utrique judici maldrum[37]) unum, quia judices et precones custodire debent frumentum episcopi in messibus, dum metitur. 100. boves ad aratra episcopi pertinentes non debet causidicus in alium usum applicare, nisi foret ad colendam suam Schuchbuze[38]), nec episcopus in alios usus transferre nisi aratri sui. 101. si inter hos boves unus vel duo vel plures senio vel aliquo alio modo preter morbum contagii fuerint inutiles redditi ad culturam, carnifices debent carnes eorum vendere, et nummos causidico dare et interim nulle alie carnes vendende sunt.

102. Inter pellifices duodecim sunt, qui cum expensis episcopi facere debent pelles et pellicia,[39]) quantum episcopus habuerit necesse. horum materiam magister pellificum, assumptis secum, quotquot fuerint necessarii, de hiis duodecim, emet de argento episcopi vel Maguntie vel Colonie. si dampnum aliquod in via acceperint tam in rebus quam in captivitate, episcopus debet eis restituere. 103. fabrorum jus est, quando episcopus ierit in expeditionem imperatoris, quod quilibet faber dabit equorum

[32]) Bäcker. [33]) Wagenbauer. [34]) Böttcher. [35]) Scheunenaufseher. [36]) Egge. [37]) Malter. [38]) ausserhalb des Kronenburger Thors befindlicher Platz. [39]) Eine Art Kleidungsstück.

ferramenta quatuor cum clavis suis, de quibus dabit episcopo burcgravius ad viginti quatuor equos, reliqua sibi retinebit. 104. si ierit episcopus ad curiam, quilibet dabit duo ferramenta cum clavis suis, de quibus burcgravius ad duodecim equos dabit episcopo, reliqua retinebit. 105. preterea fabri debent omnia facere, que necessaria habuerit episcopus in palacio suo, sive in januis sive in fenestris sive in januis vasorum, que de materia ferri fieri conveniat, data eis materia ferri et ministrata interim vivendi expensa. 106. si castrum aliquod episcopus obsederit, vel ei obsessum fuerit, trecentas sagittas dabunt. si pluribus eguerit episcopus, de sumptibus suis et expensis sufficienter administrabunt. 107. clausuras et cathenas ad portas civitatis obserandas, datis sibi de re publica sumptibus et expensis, facere debent. 108. inter sutores octo sunt qui episcopo eunti ad curiam vel expeditionem imperatoris dabunt thecas[40]) candelabrorum,[41]) baccinorum[42]) et cyphorum.[43]) reliqua omnia, quecumque necessaria fuerint ad predicta vel ad obsidiones castrorum sive in bulgis[44]) sive in bustris[45]) sive in quacunque conveniente predictis negociis suppellectile de nigro corio facienda, de sumptibus et expensis episcopi facient. 109. quatuor inter cyrothecarios eunti episcopo ad curiam vel expeditionem dabunt, quantumque fuerit necessarium de albo corco ad thecas candelaborum, baccinorum et cyphorum. reliqua omnia, quantumcunque fuerit necessarium ad predictas res et ad castrorum obsidiones, de albo coreo facient de sumptibus et expensis episcopi. 110. sellarii episcopo eunti ad curiam duas sellas soumarias[46]) dabunt, ad expeditionem imperii quatuor. Si pluribus eguerit, de sumptibus et expensis episcopi facient. 111. Episcopo eunte in expeditionem vel ad curiam, qui gladios poliunt, debent purgare gladios et galeas vicedomini, marscalci, dapiferi,[47]) pincerne,[48]) camerarii et omnium, qui necessarii et cotidiani sunt ministri episcopi. preterea purgabunt venabula[49]) episcopi, si necesse fuerit. 112. becherarii omnes becharios, quoscumque necessarios habuerit episcopus vel in curia sua vel imperatoris, cum eum adierit, vel proficiscens ad curiam imperatoris, de sumptibus et expensis ipsius facient. magister autem cupariorum dabit materiam lignorum. preterea cotidie dabit ligna becherariis episcopi. 113. cuparii, data materia

---

[40]) Behältnis, Futteral. [41]) Leuchter. [42]) Gefäss. [43]) Becher. [44]) Felleisen. [45]) Büchse. [46]) Saumsattel. [47]) Truchsess. [48]) Schenk. [49]) Jagdgeräth.

lignorum a magistro suo et circulis[50]) ligaminibusque datis a cellerario episcopi, facient omnia, quecunque necessaria habuerit episcopus domi existens vel imperator vel imperatrix, cum presentes fuerint, ad balnea et preterea ad coquinam, et ad opus pincernarum. similiter et, cum vadit ad curiam, eadem omnia prebebunt cum sumptibus et expensis episcopi. preterea omnia vasa vinaria parva et magna episcopi ligabunt cum sumptibus et expensis ejus. 114. cauponum jus est singulis diebus lune purgare necessarium episcopi et granarium,[51]) si habere voluerit. 115. molendinarii et piscatores debent episcopum in aqua vehere quocunque voluerit, inter Rust superius et Velletor inferius[52]). qnibus thelonearus prebebit naves, quotcunque fuerint necessarie. ipsi enim cum remis suis intrabunt et reducent eas ad pomerium episcopi, unde et duxerunt, cum expensis ipsius. dabunt autem piscatores duos viros, molendinarii tercium virum. si de sua negligentia naves perdiderint, solvent; si vi fuerint eis ablate, episcopus restituet. 116. piscatores debent piscari ad opus episcopi inter nativitatem sancte Marie et festum sancti Michahelis singulis annis tribus diebus et tribus noctibus cum omnibus suis instrumentis, cum aqua plus fuerit idonea, inter Velletor inferius in Reno et Rust superius, in Alsa[53]) usque Ebersheim, in Bruscha[54]) usque Mollesheim, in Schuttura[55]) usque Merburg, in Kintsika[56]) usque Kinzdorff, cum expensis episcopi. infra terminos hos nullus eos excludere audeat ab aliqua aqua, nisi que sub claustris coarctata est. 117. in Bruscha a vallo superiori civitatis usque ad inferius juxta sanctum Stephanum nullus audeat piscari sine licentia episcopi vel dapiferi sui. 118. carpentarii singulis diebus lune debent in opus episcopi ire cum expensis ipsius. cum summo mane venerint ante palacium, non audeant recedere ante sonitum campane, que ad missam mane pulsatur. si interim non fuerint in opus episcopi assumpti, liberi ea die recedant. non sunt cogendi ire in alicujus opus alterius nisi episcopi.

[50]) Reifen. [51]) Kornboden. [52]) Angeblich in der Nähe von Stollhofen. [53]) Ill. [54]) Breusch, linker Nebenfluss der Ill. [55]) Schutter, rechter Nebenfluss des Rhein. [56]) Kinzig.

Aeltestes Statut von Lausanne.

ca. 1160.

Quum ius exigit et consuetudo dictat, ut in sua iuridicione domino iura sua recognoscantur et consuetudines, talis facta est recognitio a clericis, baronibus, militibus et burgensibus episcopo lausannensi.

§ 1. Quod tota villa lausannensis, tam civitas quam burgum, est dos et alodium beate Marie et ecclesie lausannensis. § 2. Canonici liberam habent electionem episcopi et debent regi processiones et orationes tantum. § 3. A rege tenet regalia dominus episcopus lausannensis; regalia vero sunt stratae, pedagia,[1]) vende,[2]) nigre Jure,[3]) moneta, mercate, mensure, feneratores manifesti, banni veteres vel de communi consilio constituti, cursus aquarum, fures, raptores. § 4. Propter hoc est episcopus obnoxius regi in hoc quod, si propter negocia episcopi sive civitatis vocatus venerit, in sero et in mane, debetur ei procuratio. nichil amplius iuris vel exactionis habet rex in villa lausannensi. cuius expensas solvere debent burgenses extra muros civitatis manentes, et tres curtes episcopi, Aventica, Curtiliacum, Bullum. eandemque procurationem debent emere duo de familia episcopi cum duobus burgensibus. et in aliis debet episcopus servire sicut regi ...

§. 5. Advocatus vero de manu episcopi tenet advocaciam extra muros civitatis et in predictis curiis episcopi, Aventica, Bullo, Curtilliaco; pro qua ligius homo [4]) episcopi debet esse. § 6. Ad ius advocati pertinet tertia pars bannorum in burgo lausannensi et in tribus curtibus nominatis, in escheitis[5]) nullam habet portionem advocatus.

§ 7. Burgenses ad arma ferenda idonei debent sequi ad fuercri [6]) maiorem vel senescalcum vel psaltarium, sub pena 3 β. ita quod eadem die domum revertantur, nisi necesse sit maiorem moram facere. si vero episcopus in propria persona vel eius nuncius de communi consilio ierit contra hostes ecclesie, qui non fuerit secutus in banno erit 60 β. § 8. Si vero dominus episcopus pro negotio ecclesie et de consilio meliorum ville sue ad regem perrexerit, vel si rex eum ad curiam denunciatam vocaverit, duo burgenses vel tres quos secum voluerit ducere debent ei pro-

---

[1]) Zoll. [2]) Verkaufszoll. [3]) die Hochwälder. [4]) Vasall. [5]) Verfallene Güter. [6]) Waffengeschrei.

videre expensas in eundo et redeundo, quas ipse eis debet reddere. has autem expensas debet accipere in burgo lausannensi et in tribus curtibus nominatis. § 9. Burgenses debent iuvare dominum episcopum in acquisitionibus et aliis negociis; preterea debent ei burgenses in victualibus et ferratura [7]) credentiam [8]) usque ad quadragesimam diem, ita quod per eius aliquem ministerialem sint securi; si vero quadragesima die debitum non fuerit solutum, pignus pro debito reddatur, quod usque ad annum et diem debet invenditum custodiri. canonicis et militibus debetur credentia 15 dierum supra pignus suum in victualibus et ferratura. § 10. Propter hec et alia servicia debet dominus episcopus burgenses et eorum bona tam materiali quam spirituali gladio defensare.

§ 11. Pro falsatione mensure, ponderis, ulne [9]) debentur 60 ß. § 12. Pro violatione civitatis debentur 60 libre. § 13. In civitate omnes debent esse securi, preter fures, falsarios et proditores. § 14. In burgo pro effusione sanguinis defluentis vel pro extractione gladii extra domum vel cultelli vel lancee vel alterius generis armorum debentur 60 ß. § 15. Canonici et familia capituli et servientes canonicorum, familia episcopi, clerici et milites et servientes eorum in propriis domibus sunt exempti a communi lege. § 16. Si quis pascua occuparaverit, legem debet sicut recognoscitur in placito generali, nec debet eum defendere episcopus vel advocatus.

Has recognitiones fecerunt de consilio canonicorum, baronum, militum et burgensium Arducius episcopus Gebenensis et prepositus lausannensis qui in prepositura sedit 80 annis, et Giroldus Carbo et Petrus Bovo et Willermus de Orsenens; etca. Arducius in presentia Landrici episcopi, Willermus de Orsenens in presentia Rogeri episcopi, Cono prepositus in presentia Bertoldi episcopi, item Cono prepositus in presencia Willermi episcopi. fuerunt eciamet alia multa recognita in presencia cuiuslibet episcopi que non sunt hic scripta. idem Cono prepositus in presencia Bonefacii episcopi.

Die neuen Rüstringer Küren.

1200—1300.

Thit is thi forma nia kere: sa hwer sa cumth en erm mon to tha warue clagande, thet ma tha erma er skil riuchta, er ma tha rika.

[7]) Eisenarbeit. [8]) Kredit. [9]) Elle.

2. Thit is thi other kere: sa hwelik redgeua[1]), sa thes is tha erma wernande, thi skil wesa alla skeldon egengen[2]).

3. Thit is thi thredda kere; sa hwa sa fiucht, thi skil fiuchta opa sinne einene hals, and opa sina eina haua.

4. Thit is thi fiarda kere: alle dathdolga[3]) and alle haued-lemitha[4]), ther send gersfalle[5]), tha skilma binna sex wikun hebba al bithingad[6]).

5. Thit is thi fifta kere: al ther en rike mon ene otheron sin lif on awint[7]), and there dede[8]) werth tho riuchtere bona hond emakad[9]), nele[10]) hi thenne binna tha sex wikun thet lif mith ielde[11]) and mith fretha nawet[12]) bikanna, sa hwer sa ma hini thenne biguncht[13]), therpe[14]) iestha[15]) felda, houi tha huse, werth him thenne sin lif on awnnen, thet lif skil wesa frethlas, and thi hals skil lidzia[16]) withir thene otherne. Falt hi ac anna[17]) en hus, and ma hini ther ut sunder husbreke ne mugi nawet winna, iestha sunder bronde[18]), thi ther brekth iestha barnt, thene skatha[19]) and thet laster[20]) mith enfaldere bote to betande, alsa hit brange[21]) thi redieua. Vr stonde[22]) thene bondedoga[23]) enich mon, ther is ouirhere[24]) ieldis and fretha, hi se blat[25]) iestha rike, enige monne binna huse iestha outa[26]), alle thet hi het efuchten, thet mot hi al gadur[27]) beta and frethia[28]).

6. Thit is thi sexta kere: al der thi blata falt enne mon, werth hi to hond bigengen[29]), sa mot hi riuchta mith tha halse and thet lief ac fretholas[30]) biliua.

7. Thit is thi siugunda kere: wrekth[31]) enich mon sinne friond hwek, buta opa tha riuchta bona hond[32]), thet lif mot hi ielda[33]) alsa hit efald is, iestha hit skil opa sinne eina hals stonda.

8. Thit is thi achtunda kere: sa hwer sa thi blata enne mon falt, and hi heth feder and moder, brother and swester, and alle hiara[34]) haua se unideld[35]) and uniskif[36]); sa hach thi redieua iestha thi aldirmon[37]) ther ur to wesande[38]) and tha haua elle[39])

---

[1]) Richter. [2]) der soll aller Verpflichtungen enthoben (abgesetzt) sein. [3]) tödtliche Wunden. [4]) Kopflähmung. [5]) auf die Erde fallend. [6]) gerichtlich belangen. [7]) raubt. [8]) Gewaltthat. [9]) als Mörderhand (Todtschläger) erklären. [10]) nicht wollen. [11]) Geld. [12]) nicht. [13]) betreffen. [14]) im Dorf. [15]) oder. [16]) liegen. [17]) in. [18]) Brand. [19]) Schaden. [20]) Verletzung. [21]) bezeugen. [22]) vertreten. [23]) Mörder. [24]) ungehorsam. [25]) arm. [26]) draussen. [27]) zusammen. [28]) den Fredus bezahlen. [29]) betreffen. [30]) friedlos. [31]) rächen. [32]) ausser an dem richtigen Mörder. [33]) bezahlen. [34]) ihre. [35]) ungetheilt. [36]) ungeschieden. [37]) ein Unterrichter unter dem Redjewa. [38]) anwesend sein. [39]) ganz.

riuchte to delande, thes bondedoga[40]) del tham anda hond, ther sin mon is eliue[41]). Werth ac ther efter efald thi skeldega skatha[42]), tha haua skilun withir[43]) anda hond, thanase ut egengen send[44]).

9. Thit is thi niugunda kere: falt ther en mon twene ieftha thre, min ieftha mar sa ther is, and hi ne mugise, ne nelle nawet al ielda; sa skilun hiara alra lif opa thes ena hals stonda, and otheres[45]) alle sine friond unfach[46]) beliua.

10. Thit is thi tianda kere: fallath ther thre ieftha fiuwer, min ieftha mar sa hiara is, enne mon, and tha honda[47]) alle se blat, werthath hia alle fald umbe thene ena, al ther withir moton hia lidsia, alsa fir[48]) sa hia alle werthat to bona hond emakad; wilira[49]) en ieftha twene hiara del ielda and thene fretho sella[50]), heroch skilun hia beliua[51]).

11. Thit is thi andlofta kere: alle thene skatha the thi blata fiucht an wndungon, alsa fir sa thiu bote werth binna twintega merkon efunden, minra tha marra sa hiu is, werth hi thenne mith riuchta thingathe[52]) bifolgad, and hi nelle nach[53]) ne mugi tha bote and thene fretho fulbranga, werth him thenne sin lif on awnnen; mith twintega merkon skilma hini ielda, and thiu bote anna thet ield alle sa fara[54]) stonda, and thet lif ac fretholas beliua. Wint hi ac ene monne sinra sex letha en[55]) on, andse him se stef and stok[56]) ieftha gersfalle; alsa ma him finde twintich merka to bote, and thi blata there bote and thes fretha ac werthe ouirhere[57]), werth him thenne sin lif ther umbe on awnnen, ieldlas and fretholas mot hi beliua.

12. Thit is thi twilifta kere: sa hwer sa en aldirmon deth ene vnriuchte lhiene[58]), and thi redieua him nelle nawet folgia, sa skil hi tha liodon hundred merka sella, werthere thes fretha ouirhere, sa skil hi wesa fach[59]), and frete[60]) with tha liode, to likere wis and hi ene monne hebbe sin lif on awunen; werth hi eslein[61]), mith twintega merkon skilma hini ielda.

---

40) Mörder. 41) entleibt. 42) der des Schadens schuldige. 43) wieder. 44) woher sie gekommen sind. 45) sonst. 46) frei von Fehde. 47) die Thäter. 48) sofern. 49) will von ihnen. 50) zahlen. 51) man soll sie (dann) nicht für ungehorsam erklären. 52) Klage. 53) noch. 54) vorher. 55) eins der sechs Hauptglieder (Augen, Hände, Füsse). 56) steif wie ein Stock. 57) ungehorsam. 58) Erkenntniss. 59) dem Tode verfallen. 60) friedlos. 61) erschlagen.

Wurster Landrecht.

Des verndels[1]) khoere bauen[2]) der Jhaden:

1. Dith is de erste khoere, den gekaren hefft dath verndell bauen der Jaden. whor dath dar kameth eyn arm mhan, tho rechte klagende, so dath men den ersten helpen schall, alse den ryken.

2. De ander khoere is, welcker radtgeuer den armen des weygerde, so is he alle schulde enthgangen.

3 De drutte khoere is, woll dar fechtedt, de schall fechten vp synen eigen halss vnd vp synn eigen gudt.

4. De veerde khoere is, dath men alle dodtdolgen, vnd alle houedtlhemeden, de dar syndt graffallich, dath schall men bynnen soss weeken vorborgen

5. De voffte khoere is, whor eyn rick Mhan einen armen Manne syn Liff berouede, offt einem anderen Manne, vnd dar werth eine richte bhane gemaketh, wyll he denne bynnen de soss weeken dath lyff myth den frede tho freden nicht bekennen So whor men ehne begeidt, tho dorpe offt tho felde, tho houe offt tho huse. Werdt he denne wedder geslagen, dath lyff schall wesen fredeloess, vnd de halss schall lyggen jegen den anderen, Falleth he ock in ein huss vnd mhen eme dar sunder hussbroke nicht nemen konde, offt sunder brande, de dar brickt offt brandt, den schaden schall he betheren myth einthfoldiger bothe vnd blyuen freigh van freden. Also tho betheren, alse de radtgeuer kennen. Auer stundt jemandt den blodtdadigen, de dar is ein heergeldes[3]) vnd fredes, he sy arm edder rike, jennich mhan bynnen huse offt buthen, alle dath he hefft gefuchten, dath moth he bothen alle thosamen, vnd ock den schaden offt freden.

6.[4]) De soste khoere is, offt jennich mhan wrekedt synes frundes dodt vp einer der heimlikesten[5]) frunden des banen[6]) oft dodtslegers, dath liff moth he gelden, alse he gefallen is, vnd twyer hoeger frede, offt dath schall vp synen eigen halse stahen.

7.[7]) De souende khoere is, whor de blothe felleth einen mhan, werth he tho handt beghan, so moth he betalen myth synem halse, vnd dath lyff schall fredeloess blyuen.

8. De achte khoere is, offt ein blodtmhan eynen dodtslach dede, vnd he hefft vader vnd moder, suster vnd broder, vnd alle

---

[1]) Viertel. [2]) über. [3]) wohl missverständlich. [4]) im friesischen Text die 7. Küre. [5]) vertrauteste. [6]) Mörder. [7]) im friesischen Text die 6. Küre.

ehr gudt sy ungedeleth, so schall de radtgeuer offt oldermhan darauer wesen vnd delenn vnder sehe dath gudt tho rechte; vnd dho des dodtslegers deel denjennigen in de handt, den ehr frundt dodt is. Werth he ock hirnegesth wedder geslagen, de handtdadege, dath gudt schall men wedder indhoen[8]), dar mhen dhat vthgehaledt[9]) hefft.

9. De negende khoere is, sleyth dar eyn mhan dodt einen twe offt dre edder wo vele der syndt, vnd wyll offt khone sehe alle nicht gelden, so scholen ehre alle lyff vp den eynnen halse stahen vnd anders alle frunden vnrecht[10]) vnd vnfech stahen.

10. De teinde khoere is, slahen erer eyn, twe offt dre, myn edder mheer, eynen mhan, vnd de handt also blodt worden where. Auersth worden sehe alle geslagen wedder vmme den eynen halss, darjegen so mothen sehe lyggen. So verne dath sehe alle tho bhane worden gemaketh. Offt sehe myth dem halse worden beworpen, wyll erer ein offt twe ehren antall gelden offt betheren, horsam scholen sehe blyuen offt geneten[11]).

11. De elffte khoere is, alle den schaden, denne de blothe fechten, ahne wundung, so verne alse de bothe gefunden werth, bynnen twintich marck, myn offt mheer, wo dath is. werth he denne myth rechte vorfolgedt, vnd he wyll offt moge de bothe nicht vullentehen vnd betalenn, werth eme denne syn lyff wedder benhamen, myth twintich marck schall men ehne gelden, vnd de bothe schall vor in dath geldt stahen, vnd dath lyff schall fredeloess blyuen. Wundeth he ock eynen mhan, syner soss lheeden eyne offt houwet he aff, edder eme sy stiff offt stack, edder graffallich, alse men ehne fyndeth, twintich marck tho bothe, vnd de bothe der blothe vnd des fredes werde auerherich, werdt eme syn lyff darvmme enthwunnen, geldtloess vnd fredeloes schall he blyuen.

12. De twelffte khoere is, whor de oldermhan deyth eyne lynge, vnd de radtgeuer wyll ehm volgen[12]), so schall he hundert mark breken[13]) den luden. So schall he ock wesenn fech vnd fredeloess van den luden, gelik offt he ock einen mhan geslagen hefft, myth eintfoldigem gelde schallmen ehne gelden; den frede vnd dath auergeldt[14]) scholen dar aff vallenn den dren verndell bauen der Jadenn; vnd alle Rusterunge, de dar kameth

---

[8]) übergeben. [9]) herausholen. [10]) frei von gerichtlicher Verhandlung. [11]) geniessen, Vortheil haben. [12]) Abweichung vom friesischen Text. [13]) verwirken. [14]) Uebergeld, Zugabe zum Wergeld, 20—100 mr. betragend.

klagende in dath verndell bauen der Jaden, den schalkmen myth sodanen rechte anthworden, alse dath verndell bauen der Jaden gekaren hefft. Sodane rechte tho nemende vnd tho geuende.

Hallisch-Magdeburger Recht für Neumarkt.

ca. 1235.

Hic continentur jura aliqua de Hallis et de Meydeburc.

§ 1. Universis Christi fidelibus, presentem paginam inspecturis, scabini in Hallo salutem in vero[1]) salutari. Ad petitionem venerabilis domini Henrici ducis Polonie, et ad utilitatem burgensium suorum in Novoforo presentem compilavimus paginam et jus civile inscripsimus, a nostris senioribus observatum.

§ 2. Scire ergo vos volumus, quod summus noster judex, dominus burcgravius de Meydeburg, ter in anno presidet judicio, et dies quatuordecim ante judicium, et quatuordecim dies post judicium nullus alius judex judicat, nisi burcgravius predictus.

§ 3. Si autem burcgravius predictos tres dies, suo judicio assignatos, neglexerit, excepto si fuerit in servicio domini imperatoris, vel si dies celebris fuerit, vel in septuagesima fuerit, burcgravii judicio non astamus.

§ 4. Ad judicium nemo civium venire non tenetur, nisi ex parte judicii prius ei publice enunctietur.

§ 5. Quicunque autem sibi judicium edictum neglexerit, satisfaciet tribus talentis, vel sola manu juramento se expurgabit.

§ 6. Si infra terminos, quod Wichbilde dicitur, homicidium contigerit, si alicui culpa homicidii imponitur, tribus talentis satisfaciet Burkgravio vel unica manu se expurgabit. Si autem composicio intervenerit in judicio confirmato se non poterit expurgare.

§ 7. Item, prefectus noster presidet judicio per circulum anni post quatordecim dies, exceptis festivis diebus, et in adventu et in septuagesima et suuum vadium, scilicet Wettunge, sunt octo solidi.

§ 8. Si autem prefectus dies determinatos judicio neglexerit, in aliis diebus judicio non astamus.

§ 9. Prefectus etiam noster omnes causas judicat et decidit, tribus causis exceptis, scilicet vi illata, quod Not dicitur, et vim

[1]) besser Deo.

in propriis domibus factam, quod dicitur Heymsuche, et excepta insidia, quod Lage dicitur, quas burkgravius judicat et decidit.

§ 10. Si alicui domine, mulieri vel virgini, vis illata fuerit, et factor mali detentus fuerit, et domina testes septem habuerit, qui Schreilute appellantur, actor facti cum gladio capitali sentencia punietur. Si domina testes habere non poterit, homo accusatus se itaque septimus expurgabit.

§ 11. Item, in quemcumque locum, quod Were dicitur, domina, cui vis illata est, ducta fuerit et inventa fuerit, locus ille, quod Were dicitur, condempnabitur cum securi.

§ 12. Si aliquis accusatus fuerit in judicio de Heymsuche, ipse se itaque septimus expurgabit.

§ 13. Si homicidium factum fuerit, et actor manifesta actione deprehensus fuerit, capitali sententia punietur.

§ 14. Si aliquis alii vulnus fecerit et deprehensus fuerit, manu truncabitur.

§ 15. Item, si aliquis accusabitur coram judice de homicidio, ipse se septimus expurgabit, nisi sit, quod duello aggrediatur.

§ 16. Homo vulneratus et vivens tot in causam trahere poterit, quot vulnera est perpessus.

§ 17. Si aliquis coram judice accomodatus [1]) fuerit et ille, qui ipsum accomodavit, non possit judicio presentare, faciat Weregelt ipsius, quod sunt decem et octo talenta; preterea in reliquiis jurabit, si judex voluerit, quod accomodatum non valeat dresentare, insuper reus publice denunctiabitur.

§ 18. Idem judicium est de vulnere cum dimidio Wergelt.

§ 19. Si Wergelt vel dimidium in judicio acquisitum fuerit, una pars attingit judicem, due partes causam promoventem.

§ 20. Si aliquis moriens bona dimiserit, si pueros habuerit, sibi pares in nacione [2]), bona ipsius ad pueros spectabunt.

§ 21. Si pueros vero non habuerit, proximus ex parte gladii bona ipsius possidebit.

§ 22. Idem judicium habetur de Herwete.

§ 23. Idem judicium habetur de Rade in feminino sexu.

§ 24. Si illa, que hereditatem, quod Rade dicitur, recipit, illum incusare voluerit de pluri Rade, ille, qui representat, sola manu se expurgabit.

§ 25. Si alicui hominum uxor sua moritur bona ipsorum, que possident, spectabunt ad maritum, excepto quod Rade vocatur.

---

[1]) verbürgen. [2]) ebenbürtig.

§ 26. Item, si alicui domine maritus ejus moritur bona ipsorum non spectabunt ad dominam, sed tantum illa, que maritus tradidit uxori coram judicio et hoc per testes si poterit approbare.

§ 27. Item, si aliqui puerorum predictorum moriuntur, bona ipsius pueri, qui moritur, spectabunt ad gremium matris.

§ 28. Item, si aliquis incusatus fuerit coram judice de debitis et debita fatetur, infra quatuordecim dies debita persolvet et si non habuerit possessionem, statuat fidejussorem.

§ 29. Si autem aliquis respondet, se debitum persolvisse, hoc statim vel ad sex septimanas in reliquiis obtinebit, scilicet ipse tercius.

§ 30. Si autem plane negaverit, agens melius ipse tercius in reliquiis probabit, quam respondens.

§ 31. Si Wergelt vel Buze acquisitum fuerit coram judice, judex illud infra sex septimanas introducet, vel Wette similiter.

§ 32. Si alienus voluerit effici noster burgensis tres solidos dabit, quod Burmal appellatur.

§ 33. Quilibet circa festum Martini de propria area dabit sex denarios.

§ 34. Si aliquis homicidium fecerit et profugus effectus fuerit, judex bona ipsius non potest inpetere, sed tantum ipsum reum.

§ 35. Buze, Werunge, Wettunge, ista persolvuntur cum Hallensibus denariis; civium vero de Novoforo summum vadium, quod dicitur Wette, sunt triginta solidi; vadium vero prefecti sunt quatuor solidi.

§ 36. Hec est Innunge pistorum civium in Hallo. Si aliquis alienus vult societatem pistorum, quod Innunge dicitur, ille dabit duas marcas et due partes spectabunt ad civitatem, una pars ad pistores.

§ 37. Si pistor aliquis, habens Innunge et moritur, filius ipsius dabit solidum magistro pistorum, et budello[4]) ipsorum sex denarios.

§ 38. Item, pistores solent dare ter in anno prefecto duodecim albos panes, advocato octo, cuilibet scabino quatuor. Ad predictos panes pistores communiter dant quatuor choros[5]) Hallensium.

§ 39. Hec est Innunge carnificum. Si aliquis vult habere Innunge ipsorum, dabit tres fertones[6]); due partes spectant ad civitatem, una ad carnifices.

---

[4]) Büttel. [5]) Ein Getreidemass, Viertel. [6]) Viertelmark.

§ 40. Si carnifex aliquis moritur, filius ipsius dabit tres solidos carnificibus, budello sex denarios.

§ 41. Innunge sutorum constat ex $1^1/_2$ fertone, 3 lotti [7]) cedunt ad civitatem, dimidius ferto ipsis sutoribus, lottus magistro ipsorum.

§ 42. Magister sutorum dabit nostro episcopo duos stivales estivales [8]) et duos calcios [9]) parvos et duos stivales hyemales et similiter duos calcios.

§ 43. Item, ista spectant ad heredidatem: proprietates, bona negociatoria, equi, boves, porci non euntes ad pascua, cyste [10]) plane, sartago [11]), que non conducitur pro precio, doleum [12]) maximum, omnis lineus pannus [13]) forfice [14]) non incisus, omnia fila cruda, cyphi [15]) aurei et argentei, arma, omne debitum. Omnia spectantia ad cibaria, quod dicitur Musteil, tricesimo peracto, medietas spectat ad hereditatem, medietas ad jus, quod Rade dicitur.

§ 44. Item, ista spectant ad jus, quod Rade dicitur: omnes vestes dominarum, omnis ornatus dominarum de auro et argento factus, ita quod sit integer. Omne quod Vedirgewant [16]) dicitur, spectat ad Rade; mensalia [17]), manuteria [18]), lintheamina [19]), tapecia [20]), cortine [21]), Ummehanc, candelabra, pelves [22]), cyste superius gybbose [23]), equi, oves et omne, quod spectat ad braxandum [24]), excepto magno doleo, anseres et pulli, sartago, que conducitur pro precio, omnes sues.

§ 45. Prefectus infra suum judicium proloquendo nullius causam promovebit.

§ 46. Domina, que recipit Rade, procurabit lectum et mensam et sedem illius, qui spectat ad hereditatem, secundum quod decet.

Datem Hallis anno domini millesimo ducentesimo tricesimo quinto. Hec sunt nomina scabinorum, qui presentem paginam compilaverunt, Bruno, Conradus, Henricus, Allexander, Burkhardus, Conradus, Bruno, Rudegerus. Predicti scabini presentem paginam appositione sigilli burgensium muniunt et confirmant.

---

[7]) Loth. — Die Mark hatte 16 Loth. [8]) Sommerstiefel. [9]) Schuh. [10]) Kasten. [11]) Pfanne. [12]) Fass. [13]) Tuch. [14]) Scheere. [15]) Becher. [16]) Federkissen. [17]) Tafelgeräth. [18]) Handtuch. [19]) Leinentuch. [20]) Teppich. [21]) Kessel. [22]) Becken. [23]) krumm. [24]) brauen.

Grágás.

ca. 1260.

lög sögo manz thattr.

Sva er en maelt at sa madhr scal vera nockor auallt a landhe óro er scyldr se til thess at segia log monnom. oc heitir sa lögsogo madhr. En ef lögsogo manz missir vidh tha scal ór theim fiordhungi taca man til at segia thing scop upp et naesta sumar er hann hafdhi sidharst heimili í Menn scolo tha taca ser lögsogo man oc sysla that fosto dag huerr vera scal adhr sacir se lystar. that er oc vael ef allir menn verdha sattir a ein man. En ef logrétto madhr nokor stendr vidh thvi. er flestir vilia oc scal tha lùta ihuern fiordhung log saga seal huerfa. En their fiordhungs menn er tha hefir lutr ihag boritl scolo taca lögsogo man than sem their verdha sattir á. hvart sem sa er or theirra fiorthungi edha or avdhrom fiordhunge nokorvm theirra manna er their mego that geta at. Nu vertha fiordhungs menn eigi asáttir. oc scal tha afl radha medh theim. En ef their ero iafn margir er lögrétto seto eigo er sin logsogo man vilia huarir. tha scolo their radha er byscop sa fellr ifullting medh er itheim fiorthungi er. Nu ero lögrétto menn nökorir their er nita thvi er adhrir vilia. fáe engi man siálfir til lögsögo. oc eigo enscis theirra ordh at metaz. Lögsögo man a ilögrétto at taca tha er menn hafa radhit huerr vera scal oc scal ein madhr scilia fyrir. en adhrir gialda samquaedhi a. oc scal 3 sumor samfast en same hafa nema menn vili eigi breytt hafa. Or theirre lögretto er lögsogo madhr er tekin. scolo menn ganga til lögbergs oc scal hann ganga til lögbergs. oc setiaz irum sítt oc scipa logberg theim monnom sem hann vill. enn menn scolo tha maela malom sinom. That er oc maelt at lögsögo madhr er scylldr til thess at segia up lög thátto alla a thrimr sumrom hueriom. en thingscop huert sumar. Lögsögo madhr a up at segia sycno leyfi oll at lögbergi sva at meire lutr manna se thar ef thvi vm nair oc misseris tal oc sva that ef menn scolo coma fyr til althingis en 10 vicor ero af sumre. oc tina imbro daga halld. oc fösto iganga. oc scal hann thetta allt maela at thinglausnom. That er oc at logsogo madhr scal sva gerla thátto alla up segia at engi vite eina miclogi gör. En ef honom vinz eigi frothleicr til thess. tha scal hann eiga stefno vidh. 5 lögmenn en naesto

dögr adhr edha fleire tha er hann ma hellzt geta af adhr hann segi huern thatt upp. oc verdhr huerr madhr utlagr 3 morcom er olofat gengr a mal theirra. oc a lögsogo madr soc tha. Lögsogo madhr scal hafa huert sumar 2 hundrodh alna vadhmala af lögretto fiám fyrir starf sitt Hann a oc utlegthir allar hálfar tháer er a althingi ero dömthar her. oc scal döma eín daga atheim öllom anat sumar her iboanda kirkio gardhe midvico dag imitt thing. Vtlagr er hver madhr 3 morcom er fae laetr döma ef hann segir eigi lögsogo manne til oc sva huerir doms upsogo váttar hafa verit. That er oc tha er logsögo madhr hefir haft 3 sumor logsögo oc scal hann tha segia upp thingscop et 4 sumar fösto dag in fyra in thingi. tha er hann oc lavs fra logsogo ef hann vill Nu vill hann hafa lögsogo lengr ef adhrir una honom. tha scal en meire lutr lögrétto manna radha That er oc at lögsögo madhr er ut lagr 3 morcom ef hann kömr eigi til althingis fosto dag in fyra adhr menn gangi til lögbergs at navdhsynia lavso. enda eigo menn tha at taca anan logsogo man ef vilia.

Gesetzsprecher-Abschnitt.

So ist es ferner bestimmt, dass in unserm Land immer ein Mann sein soll, dazu verpflichtet, den Leuten das Gesetz vorzutragen, und dieser heisst Gesetzsprecher. Fehlt einmal der Gesetzsprecher, dann soll man aus dem Viertel[1]) einen Mann nehmen, die Thingordnung im nächsten Sommer vorzutragen, wo er zuletzt seinen Wohnsitz hatte. Die Leute sollen sich dann einen Gesetzsprecher wählen, und das, wer es sein soll, am Freitag besorgen, bevor die Prozesse angemeldet sind. Das ist auch gut, wenn alle Leute auf einen Mann einig sind. Widerstrebt aber ein Mitglied der lögretta[2]) dem, was die meisten wollen, dann sollen sie loosen, welchem Viertel die Gesetzsprache (die Wahl des Gesetzsprechers) zufallen soll. Diejenigen Viertelsleute, zu deren Gunsten das Loos gefallen ist, sollen als Gesetzsprecher nehmen, auf wen sie einig werden, sei es aus ihrem Viertel oder aus einem andern, wen sie von diesen dazu (zur Annahme des Amtes) veranlassen können. Werden die Viertelsleute nicht einig, dann soll die Mehrzahl unter ihnen entscheiden. Sind die Besitzer eines lögrettasitzes gleich stark, die jede ihren

[1]) Territorialbezirk mit administrativ — gerichtlicher Competenz.
[2]) Gesetzgebende Versammlung; auch deren Platz auf dem Allthing.

(besonderen) Gesetzsprecher haben wollen, dann sollen diejenigen die Entscheidung treffen, denen der Bischof[3]), der im Viertel ist, seinen Beistand verleiht. Sind einige lögretta-Mitglieder, die dem, was die andern wollen, widersprechen, selbst aber keinen Mann für die Gesetzsprache erlangen können, so können deren Worte nicht berücksichtigt zu werden beanspruchen. Als Gesetzsprecher hat man denjenigen in die lögretta zu nehmen, von dem die Leute bestimmt haben, dass er es sein soll, und ein Mann soll es erklären und die übrigen sollen zustimmen. Und man soll drei Sommer hintereinander denselben (Gesetzsprecher) haben, ausser wenn die Leute (nach Ablauf dieser Zeit) keine Veränderung haben wollen. Von der lögretta (-Abtheilung), wo der Gesetzsprecher genommen ist, aus sollen die Leute zum Gesetzesberg[4]) gehen, und er (der Gesetzsprecher) soll zum Gesetzesberg gehen und sich an seinen Platz setzen und die Leute auf dem Gesetzesberg vertheilen, wie er will. Dann sollen die Leute ihre Sachen vorbringen. Das ist auch bestimmt, dass der Gesetzsprecher dazu verpflichtet ist, alle Gesetzesabschnitte innerhalb dreier Sommer vorzutragen, die Thingordnung jedoch jeden Sommer. Der Gesetzsprecher hat alle Strafmilderungen auf dem Gesetzesberg vorzutragen, dann, wenn der grösste Theil der Leute da ist, wenn irgend möglich, und die Zeitrechnung, und wenn die Leute früher als nach Verlauf von 10 Sommerwochen zum Allthing kommen sollen, und den Zeitpunkt der Quatembertage und Fastentagebeginn Und das alles soll er bei Thingschluss vortragen. Und es soll der Gesetzsprecher das alles so geschickt vortragen, dass ein jeder es ganz gleich genau verstehe. Wenn ihm aber die Wissenschaft davon nicht zu eigen, dann soll er mit 5 gesetzkundigen Männern oder mit noch mehreren, die er am besten erlangen kann, am nächsten Tag eine Zusammenkunft haben, bevor er jeden Abschnitt vorträgt. Jeder, der ohne Erlaubnis zu dieser Zusammenkunft geht, verfällt in 3 Mark Busse und der Gesetzsprecher hat diese Sache (zu verfolgen). Der Gesetzsprecher soll jeden Sommer 200 Ellen Vadmal[5]) von der lögretta Vermögen für seine Mühe erhalten; er hat auch die Hälfte aller auf dem Allthing erkannten Bussen; für sie alle soll er einen Zahltag bestimmen im nächsten Sommer,

---

[3]) Bischofssitze waren in Island, Skalaholt und Holar. [4]) Mittelpunkt des Allthinges, an dem die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgten. [5]) eine Art Stoff.

und zwar hier auf des Bonden[6]) Kirchplatz, am Mittwoch, grade mitten im Thing. Jeder, der auf eine Geldstrafe erkennen lässt, verfällt in 3 Mark Busse, wenn er es dem Gesetzsprecher nicht sagt, und ebenso alle, die Zeugen des Erkenntnisses gewesen sind. Ferner gilt, wenn der Gesetzsprecher die Gesetzsprache drei Jahr gehabt hat, dann soll er die Thingordnung vortragen, den vierten Sommer am ersten Freitag während des Thinges. Dann ist er von der Gesetzsprache frei, wenn er will. Will er die Gesetzsprache länger behalten, wenn andere es ihm gönnen, dann soll die Mehrzahl der lögretta-Mitglieder entscheiden. Ferner gilt, dass der Gesetzsprecher in 3 Mark Busse verfällt, wenn er ohne echte Noth nicht am ersten Freitag zum Allthing kommt, bevor die Leute zum Gesetzesberg gehen; dann können die Leute einen andern Gesetzsprecher nehmen, wenn sie wollen.

Bischofs- und Dienstmannenrecht von Basel.

(ca. 1260.)

Diz sint diu Reht ze Basil.

Ze Basil ist rehtis[1]) bischoves. Twinch unde alle gerichte sint sin unde der, die si von im hant. Der scultheizze riehtet umbe scult unde umbe gelt unde unreht unde ander sache, Der vogt tiubde unde vrevel. unde sint die buoze von alten rehte (di gewanetheit lazzich licgen) die zwei teil des bischoves, daz tritteil des vogts. unde mach der vogt der buoze niht lan an den bischof. Der bischof, swa diz geriehte vor in kumet, er mach si wol lazen an den vogt. Die cleinen buozen, di drige schillinge sint dez sculteizzen.

§ 2. Swenne ouch daz were, daz man ze Basil gewerf[2]) gebe, so weren von altem rehte die gewanheit unde daz über ein komen, daz bischof Heinrich mit keiser Fridriche det umbe daz, daz ietwedre daz halbe neme. daz lazze ich liegen. von rehte sint diu zwei teil dez bischoves, daz dritteil dez vogts. Tuomherren, ambtliute unde tuomherren unde gotshus dienestmannen eigenen liute unde gesinde sint dez gewerfes vri unde allez getwinges vri, wan so verre mit des bischoves urloube tuinget ein rat die ambtliute ze habende rosuzzoge[3]), wahte unde die stat

[6]) Bezeichnung des Vollfreien.

[1]) für: Recht des. [2]) Abgabe. [3]) Aufgebot mit Pferden.

helfen vesten. Daz selbe der tuomherren unde der pfaffen unde der gotshus dienestman gesinde, ob si in niht dienent ze tisse[4]) unde ze bette. wan uf die sol man niht sezzen, ob si joch wip hant uzzir ir herren hoven.

§ 3. ouch sint des bischofs unde hat man von im alle wage, mazze, elne unde gelœte[5]), unde sol man nikein ungelt[6]) noch einunge[7]) setzzen ane sinen willen unde sin urloup. swenne unde swie dicke er wil, so mach er versuochen ir wage, mazzen, elne unde gelœte. swa si unrehte stant, dast der vals.[7a]) da verteilet man in lip unde guot.

§ 4. Der bischof, swer niu bischof wirt, hat ze rehte lidig alle des bistommes ambt, ane dez marsehalchtuon, dez trossessen tuon, daz camertuon unde daz schenktuon. die andern liht er elliu[8]), als ime unde sime gotshuse wol kumet.

§ 5. Daz reht ouch, daz man nemmet vuorwin, ist ime ouch lidig. unde stat daz also. swaz wines verkouffet wirt ze Basil in hiusern oder in kelren, daz zwene bodeme hat, daz git dem bischove ein halpfierteil wins. der daz verseit, der büezzet driu pfunt. abir swaz tuomherren, pfaffen, gotshus dienestman unde burgern uf ir eigene wasset, da von git man niht, si kouffen denne drin einen amen[9]) oder me. Swenne ouch ieman den win uf getuot[10]), so ist er schuldic des vuorwins. verscleht ern danne, unde tuot in aber uf, er sol aber gen den vuorwin. unde sol der schulteize den winliuten ze rehte helfen, da man si niht bereitet.[11]) aber die geste, als dicke[12]) geschiet, die win har vüerent und inme chornmargde oder anderswa veile hant, die gent den amman vuorwin, ietwederm amman ein halpfierteil.

§ 6. Ouch sol man den burgeren allen, tuomherren, pfaffen unde rittern win geben unde allez ezzich guot[13]), da manz veile hat, uffen guot pfant. unde verspricket[13a]) iemand pfant, daz guot ist, treit er daz veile guot tennen unde lat diz pfant da, er büezzet drumbe niht. verslat[14]) ez jener frevelliche, er büezzet driu pfunt dem bischof.

§ 7. Den bischove erteilt man ouch, swenne er niuwe herre wirt, daz er wol mag geben eine niuwe münze, unde dannen hin, ob er sin niht wolt enbern, jerlich eine. swenne er abir eine mit rat siner bruoder, der gotshus dienstman unde burger uz gegit, in der swære unde in der güete, als er si us git, also sol

[4]) Tisch. [5]) Gewicht. [6]) Abgabe. [7]) Strafe. [7a]) das ist Fälschung. [8]) sämmtlich. [9]) Ohm. [10]) anzapfen. [11]) Rechenschaft ablegen. [12]) oft. [13]) Esswaare. [13a]) = widersprechen. [14]) Zurückweisung.

si stan unz an daz ende unde niht lihtern in dem gebreche[15]) unde sol si der münzemeister bihüeten mit helfe des bischoves in der stat unde in dem bistuom unde ouch ze Brisach, wand ouch diu des bischoves ist unde nach dierre stan sol, unde sol den vals ane griffen an allen steten, da ern vint, in dem bistuome, ze Brisach joch uf den weselbanke ze Basil, unde den falsch von den wegen tuon unde von den liben, die schuldich sint, nach rehte vordern gerichte. Ouch sol nieman han silberwage noch gelœte wan die wehselere, die wehsilrehte hant, unde die göltsmide ze irme hantwerke unz an zwo march. Die selben wesseler sulen niemanne wegen, wan daz si kouffent silber in die münze. daz ander sol man alles wegen ze vron wage in der münze. Ouch sulen si enhein silber verkoufen wan in der münze, oder swer daz tuot, der büezzet driu pfunt. swa man ouch silber kouffet oder verkouffet, da ist man schuldig dis slegschazis, von der marche vier pfenninge, wan an disen dingen, da tuomherren, pfaffen, gotshus dienstman oder burger umbe eigen, biteverte[16]) oder herverte, hileiche[17]) oder rossen silber chouffent.

§ 8. ouch sol man daz wizzen, swenne unde swie dicke unde swelre stunde der bischof wil, so sol er di münze versuochen, unde daz also, der scholteisse mit zwein oder drin biderben mannen, unverwent unde ane wizende des münzemeisters, sol gan in die münzze, unde da der münzzemeister ist bereitende unde uz zellende phenninge, da sol er cripfen bereiter phennige ein hant vol unde mit stracken armen tragen danne unde versüechen vor dem bischove, oder da biderbe liute sint, ze wage mit gelœte unde ouch zu viure. vint man an der ganzer marche zem gelœte unrehtes umbe vier phenninge oder drunder. daz gat den münzzemeister niht an sin ere oder sinen lip. Ist aber iut[18]) mer dar über, daz ist der valsch. zem viure sol man ouch die phenninge versüechen, unde üb man archwenich vint da amme schillinge gebresten unde abeganges zwei gersten chorn, daz gat im aber niht an sin ere. Swaz dar über were, daz ist der valsch.

§ 9. Der bischof hat sin zol ze Basil. der stat also. der soum[19]) einen pfenning, daz rat einen, zwei zwene, vier reder viere, ez trage lüzzel oder vil. unde git den zol menlich, ane tuomherren, phaffen, gotshus dienestman unde der gesinde unde die burgere, die seshaft sint, unde die zwei unde sibinzzig dörfer, di deme künige holzent.[20])

---

[15]) Gepräge. [16]) Pilgerfahrt. [17]) Heirath. [18]) etwas. [19]) Last. [20]) als Abgabe.

§ 10. vomme zolle sol der bischof vride bern[21]) menlickeme in dem sime geleite oder der banmile. Daz geleite gat also verre. vomme spital in der Crutenouwe unz an Creften, unde von Creften unzze Buswilr in den bag[21 a]), von Buswilr unzze Hagental, von dannen unzze Ulmspag, von dannen unzze an den Senkilstein ennunt Birsbrugge, unde iedwedertalp in den Rin.

§ 11. Der bischof hat ouch sinen ban ze Basil. der stat also. Er sol an gan an dem mandage nach des heiligen criuces mis nach ostern, unde sulent sine ammane den ban an dem mandage vierzehn tage da vor schrien, vruo ê daz die sunne uf gange. unde versumet man daz, die burger sint dez bannes lidig. Der ban weret sehz wuchen, unde sol nieman verkouffen win wan mit des bischoves urloube oder der, die den von ime hant. wan so verre wil ieman win verchouffen, der sol in geben mit dem eimer uzerhalb dem tachtrouffe, unde niht minre iemanne verchouffen danne einen eimer, oder er büezzet dem bischove einz unde zweinzzig phunde Basiler. Der ouch den win scriet, der sol inrehalb der swellen stan, mit eime vuoze mag er wol über treten, gat er mit beiden vuozen über, man sol ime hut unde har abe schern. unde vür das, so dierre ban wirt geschruwen, so sol man dekeinen win tiure noch hoher geben dan ê. wan in deme selben margte so sol man die stat bewinen mit wizem unde mit roteme wine, daz man den alwege vinde wol smekenden, rœschen[22]), nit wüllenden[23]) noch schimmellenden.

§ 12. Dis ist ouch der gotshus dienstmanne reht. Ein gotshus dienstman, swanne er ze ritter werden wil, der sol vorderen an dem bischof stiure[24]), unde ist er ime schuldic vünf phunde ze gebende. unde swenne ein gotshus dienstman eins bischofs hulde verliusit, als ober wider in unde sin gotshus iemanne hulfe, oder mit andern redelichen[25]) sachen, so sol er sich ze bezzerunge, unz daz er genade vindet, entwürten[26]) vür gevangen in den roten turn ze Saint Uolriche, unde sal der scholteizze einen siden vaden mit wasse dar vür spannen, unde die ambtliute us des bischoves costen suln ime rat tuon, der marschalch sinen rossen, der trussezze daz essen als dem bischove, der schenke den win also, der camerer daz gewant, unde sol da liegen, unz er gnade vindet, unde so er genuog gekestiget wirt, so sol ouch der herre gnade han. wan herren zimet gnade.

---

[21]) bringen. [21 a]) Bach. [22]) frischen Geschmacks. [23]) Erbrechen verursachend. [24]) Beisteuer. [25]) der Rede werth. [26]) überantworten.

Breker aber dar us, alse daz er us vüere ane urloup, so widerteilt man ime ze rehte lehen, eigen und erbe, unde ist êlos unde rehtlos. unde sol ime geben ein brot in einen sach unde vür die stat vüeren in eine wegescheide unde lassen gan. Breste aber ime der notdürfte unde der rehte, die dar vor geseit sint, vüerer danne us, mit wizende siner gnozen der gotshuse dienstmanne, er were niht schuldic. Ouch hant si daz reht, daz man die liute, die ir eigen oder reht lehen sint, unde dar braht hant, an ir willen ze burger niht sol nemen. dar zuo hant si unde ouch tuomherren unde pfaffen daz reht, daz man in irn hiusern guot oder liute durch iemannes clage niht sol verbieten. swenne aber ir eine ze rede würde gestozzen[27]) von eime ritter oder von eime burgere, daz er eins gastes nüme[28]) enthielte, er entrüege[29]) ime sin guot, det ers vür daz mal me, man möht ez da wol verbieten. Ouch hant si daz reht, tuomherren, pfaffen unde burger, swa ieman in ir hus entrinnet, den sol nieman sœchen. künt aber der richtere, er sol in laze suoche allentalben ime hus. mag er aber im ê han hin geholfen, er ist drumbe niht schuldig.

§ 13. alle getwingnisse ist des bischoves, unde sol man alle gefangen entwürten in sinen vron hof, morder unde diebe leiget man in den stoh. ander gevangenen, als umbe gelt unde ander unreht, sol der vogt antwürten dem scholteisen, der schulteizze den ammannen, die amman dem stokwarten. der sol si behüeten also, daz er drumbe antwürte. sweme man gebiutet uf den hof, der niht enkumet, der büezzet driu phunt, ez en si, daz in ehafte not irre, die er müge vor bringen.

§ 14. Swel sache der bischof selbe riehten wil, oder mit rehte vor in gezogen wirt, die richtet er. get es aber ambluotich hant, so gat er dannen unde heizet den vogt rehte riehten. da man vellic wirt, diu zwei teil sint sin, daz dritteil dez vogts.

§ 15. alle die hovestete zinsent dem bischof ze Saint Martins mis, die ganze hovestat, die verzich vüeze wit ist, vier phenninge, die halbe zwene. Swer daz versizzet, morindis[30]) driu phunt. Der tuomherren, der ambtliuten unde der gotshus dienstman hiuser gat daz an niut. pfaffen unde ambtliute hiuser, da si inne sizzent, gebent niht. Ouch erteilet man dem bischove von iecliecheme hus der burger ein ahtsniter[31]) unde sol man der ieclicheme geben dez nahtes ein brot. unde sprichet man in dar

[27]) zur Verantwortung ziehen. [28]) nimmer, nicht anders. [29]) fortnehmen. [30]) Tags darauf. [31]) Höriger für Bestellung und Aberntung ausgesonderten Ackerlandes.

nach in den vierzen nahten an, daz er da niht si gewesin, daz sol er bereden[32]) mit dem brote, unde bedarf anderre geziugen niht. so die verzen naht hin sint, so inmach man in nümme an sprechen. Swer ouch den ahtsniter nüt git, der büezet driu phunt.

§ 16. von der ambt rechte sulent ouch die ambtliute sagen, daz gat uns an niht.

[32]) vor Gericht vertheidigen.

Erstes Stadtrecht von Arau.

1283, 4. März.

Wir Rudolf von gottis genaden Roemscher Kuninch und immer ein Merer des Richis Enbieden allen des Richis getriuwen, die disen brief sehent oder hoerent lesen, vnse genade und alles goet. Vnser genade dunket billich, dz wir uns neigen genedenclige gegen der betlichen[1]) begirde, div uns lobt[2]) und impfilit vzgenoemelich[3]) getruwer dienst mit steten willen. Want nu diz offenber ist an vnser lieben getriwen Bvrgern von Arowa, fo han wir nah ir bete diese genade vnd dise recht und dise vriheit gesezzet und gegeben, die her nah geschriben stant. Zo dem ersten male han wir in gesetzet unde zuo rechte gegeben, dz ir vride kreiz invanc hinnan hin iemer eweclige marchtes recht haben sol nach der stat sitte und gewonheit. Daz selbe recht sol han, swaz die Burger, die inrhalb dem vridekreize gesezzen sint, der herscheft eigens beseszen hant vmbe rechten und gesatzten Zins. Den vride kreiz han wir in geschepphet von dem Malaz hvs vnz an Blanken hus, von blanken hus uber arvn zuo den Nuspovmen, von den Nuspovmen vmbe betten brvnne, von betten brvnne wider ober arvn an dz malaz hvs Ouch han wir in gesetzet und ze rechte gegeben iemer eweclige, dz siu nieman ze rechte sun stan, der siu umbe ir eigen alder vmbe dekein ander sagche an sprichet, dien wir Burgrecht unde Marchtez recht haben gegeben anderswa, dan vor ir Schutheizen ze der burger gegni gemeinlich[4]), vnd aber recht vordron svn unde nemen, ob si wen, vor eim ecliche richter, vnder deme der gesezzen ist, den si an sprechent. Ouch han wir in gesezzet und ze rechte gegeben, swer irs herren hulde verlieret, der Sol

[1]) bittend. [2]) geloben. [3]) ausnehmend. [4]) in Gegenwart der Gemeinde.

beszerun nach der beszerunge, diu die zuo Rinvelden zuo kolmer alder in anderen vrien steten stat. Ouch han wir in gesetzet und ze rechte gegeben, dz enchein herre erben sol sinre eigern livten eigen, dz inrehalp dem vridecreize liet und marchtes recht hant. Ouch han wir in gesetzet vnde ze rechte gegeben, swer ir Bvrger ist ald wirt vnd in der Stat veriarit vnd vertaget An sins herren ansprache innlandez sindine[5]) des eigen er ist, der sol dar nah decheim herren dienstes gebvnden sin wand der stat herren. Doch svn siu enhein zuo burger entfahen, der kriech in die stat brengit mit ime. Ouch han wir in gesetzet und zerechte gegeben, swer vnder in ir einen mit gewafender hant wndet, der sol vivnf phvnt geben, ald man sol im die hant abe slahen zuo beszervnge. Swer under in ouch ein vrevel toet, die man gerichten sol, der sol driv phvnt geben zoe beszerunge, ald er sol div stat ein iar miden, vnd sol man in in div stat nut nemen, er enhabe alre erst driv phvnt gegeben ze beszerunge. Ouch han wir in gesetzet vnd ze rechte gegeben Lehen recht nach anderen vrien Stete recht. Ouch han wir in gesetzet und ze rechte gegeben, dz div Lehen, div sie hant von der Herschaft von kiburch, svn ir tochteren erben, ob siv nicht Sûne enhaben. Ouch han wir in ze rechte gegeben, hete ir deheiner ein lehen von eime edelinge, er si Ritter oder knecht, der dz selbe Lehen von der Herschefte von kiburch hat, vnd der selbe edelinch ane erben ververt, so sol er dz selbe Lehen von nieman anderem han, wand von der Herschefte, vnd sol enhein vnser erbe gewalt han, dz selbe lehen eman anderm zuo lienhe. Ouch han wir in zuo rechte gegeben, dz siu ein ecligen vogtman muogin zuo Burger entphahen, also dz er sime herren doe, dz er zuo rechte toen sol. Vnde daz die vorgenante satzvnge und Recht eweliche ganz stete vnd vnzebroggen blibe, So verbieden wir, daz enheinre Furste, Geistlich oder weltlich, Grauen oder vrihen, noh deheiner slahte liute die selben satzungen vnd recht vnsern vorgenanten Bvrgeren von Arowe verstoeren oder zuobreggen durre; vnd swer daz toet, der inhat nicht vnser hvlde noch des Richis nvt. Vnd dz daz stete blibe, so han wir vnser Insigel an disen brief gehenkit. Die gezúge, die hie bi waren, han wir her nah toen setzen; daz sint Walther von Clingen, Berthold von Eschebach, Arnold von Rotenburch, Volrich von Rusecke, Hartman von baldecke, Bertold von Halewile, Marquard von Ifindal, Ludewich von Liebecke,

[5]) im Lande sich aufhaltend.

Volrich von Rinach, kono sin broder, Jacob von Rinach vnd Heinrich sin Broder, walther von eptingen vnd wernher von Ifindal, walter von Butinkon, Peter von Benvile und Johans von Hedinge vnd noch mer ander vnser und des Richis getriwen. Diser brief wart gegeben zuo Luzerne an dem Dunrestage angande der vasten, do man hete von cristis geburt zwelf hvndert iar unde driv und Ahzich iar an dem zehendem iare do wir gekroenet waren.

Aelteste Satzung der Landleute zu Schwyz.

1294.

In gottes namen. Wir die Lantlvte von Swiz kvnden allen dien, die disen brief hoerent lesen, Dc wir vber ein komen mit gemeinem Rate des landes vnd mit geswornen eiden, dc nieman verchovfen sol de keineme chloster in dem lande de hein ligendes guot, werder zuo sinem kinde noch de keinen weg, vnd gebe ieman dar vber dien selben chlostern de hein ligendes guot, der sol dc wider loesen vnd deme lande geben vünf phvnt, vnd dero ein phvnt dem richter, vnd deme lande viery. Beshehe aber dc, das jeman sinen lib und sin ligendes gvot dar gebe, so sol dc guot sin siner neheston erbon, . und suln die dem lande aber geben dy vünf phunt; vnd wolten die selben erben des selben gvotes nicht, so sol es sin des landes, wan es si verbotten hant mit geswornem eide. Vnd were aber der also kranch, der sin ligendes guot dar gebe, dc ers nicht losen mochte, so sol aber dcselbe gvot sin der erbon alse e, vnd en wolten die des nicht, so sol es sin des landes in demselben rechte alse de erre. Were ovch ieman, der sin ligendes gvot gebe von dem lande ze chovffenne oder de heinen weg, der sol ez wider losen, vnd dem lande geben vünf phvnt, aber, vnd were der selbe alse kranch, dc ers nicht wider loesen möchte, so sol aber dcselbe gvot sinder erbon, oder des landes alse e. Vnd beschehe aber dirre chouffe oder dirre gabe de keiny heinliche[1]), da sol dem leider[2]) werden ein phunt, vnd aber dc guot stan in dem erren[3]) rechte; vnd swa dirre gedienge de heines vbergangen wurde, dc sol man ze hant wider tvon. Ovch sin wir die lantlvte des ze rate worden mit gemeinem Rate vnd geswornen eiden, dc man in enheiner stvre noch gewerfe, enkeinem Ammanne iemer phenning suln

[1]) heimlich. [2]) Anzeiger. [3]) frühern.

gegeben. So sin wir ovch vber ein komen, dc enkeiner vnser lantman sinem wibe mache me danne halbes sin gvot. Were ovch dc, das deheinem lantman zuo sinem wibe wurde gegeben ferndes gvot, vnd er iro dc nicht angeleit, e dc er in gelt kvmet, so sol er gelte e dien rechten gelten, vnd danne sinem wibe geben, vnd dc tuon vor gerichte. So sind wir ouch des vber ein komen, vnd wolten dy chloester, dy in dem lande sind, nicht dragen schaden an stvre, vnd an anderem gewerfe mit dem lande nach ir guote alse ander die lantlvte, so suln sy miden velt, wasser, holz, wunne vnd weide des landes. So wollen wir ovch nicht, dc de vrowe ir manne mache nit danne halbes ir guot. So sin wir ovch des vber ein komen; swer der ist, der dehein guot in dem lande hat der vslvten[4]), dc der sol tragen schaden mit dien lantlvten in der maz als deme gvote gecihen[5]) muge an des lenmannes schaden. Vnd were aber ieman, der sinen lenman dar vber bekvnberren[6]) wolte oder entweren[7]) des selben lehens, vnde er dc selbe gvot wolte einem andern lihen, swer denne dc selbe gvot enphienge, oder in dekeinen weg da mitte kumberte, der sol dem geschadegeten sin schaden abe tvon, vnnd vünf phunt geben, vnd aber dc lehen lidig lan; vnd alse dike er dc tuot, alse dike so sol er ime sinen schaden abe tuon, vnd fünf phunt aber geben. Unde were ieman, der also krank an gvote were, der disen einung verrichten nicht en möchte, swer deme hulfe oder riete mit libe oder mit gvote, mit hvsenne oder hovondo, mit ezsenne oder mit trinkenne, der sol aber dem geschadegotten die vorgenandvn bvoze geben. Vnd swer dirre gedinge deheinez breche, der sol dem lande geben vier phunt vnd deme richter ein phunt, vnd alse dike, alse er die bvoze verschvldete. Dise brief wart gegeben, do von gottes gebvrte waren tvsent zweihvndirt Nunzich vnd in dem vierden Jaren, bi des Römsche Konges Hern Adolfes ziten.

Freiberger Bergrecht.

ca. 1300.

Dys ist bergrecht yn unsers hern lande des margrefen czu Missen und was darczu gehort.

---

[4]) alle Personen, die weder Schwyzer noch Angehörige der Unterthanenlande. [5]) entsprechen. [6]) belästigen. [7]) aus der Gewere setzen.

§ 1. Ist das eynem manne gelygen wirt eyn gang recht unde redelich, der beheldet syben lehen unde vierdehalb lachter[1]) yn sin hangendis unde vierdehalb lachter yn syn lygendis. Was do genge ynne gehin, dy sint syn. Ist das der (lyher) lyhet yn deme selbigin ezeleeyn lehen adir czwei uf eynen tag, der vinde ercz, das mazwirt sie, so mist man czu rechte, deme der gang gelygen ist, adir synen gewerken, unde jenre beheldet synen tag an deme ercze alzo verre, also ym gelygen ist. Ist das eynem manne gelygen wirt alzo, der do hat sybyn lehen[2]), ist das eynem (andern) manne ouch uf demeselbigen gange darnach (gelygen wirt), wy na is syme czyle sy, vindet der ee ercz, man sal ym (e) messen czu rechte. Von welchem schachte her tar behalden, das is syne funtgrube[3]) sy, von deme sal man messen.

§ 2. Von der burgere rechte. Dy burgere von Friberg haben ouch daz recht beyde arm unde riche uf allem gebirge yn myns herren lande, das sy da nymand mag ufgehalden noch ir gut vorsprechen[4]).

§ 3. Von des briefis[5]) rechte uf gebirge. Ist ouch das luthe komen an den brieff uf deme gebirge umme unfuge adir worumme das sy, dyselbigen luthe mid der schrifft sal man heryn antwerten dyssen burgern, das sy dy an yren brieff seczczen.

§ 4. Von gesworner luthe rechte uf gebirge. Czu gebirge ist ouch recht, das dy geswornen uf gebirge keyne luthe mogen usczyhen adir unschuldig machen, den man schult gibit umme wunden, also das dy geswornen czu Friberg wol mogen thun myt rechte.

§ 5. Von des richters rechte czu Friberg. Welch man richter ist czu Friberg, was vor deme getedingit[6]) wirt, das gestehit her wol unde czu rechte uf allem gebirge ymme lande, wen is czu rechte yn myns herren muncze gehort.

§ 6. Von der bergrichtere rechte. Aber alle bergrichtere. dy der bergmeister seczt unde bestetigit also wyed, also is land ist, was vor den getedingit wirt, dy mogen nicht heryn geczugen[7]) noch gestehin vor der stat gerichte mid keyme rechte. Is enmag ouch keyn bergrichter uf eynen andern berg geczugen, do her nicht richter ist. Was her yn syme gerichte syed adir hort, des mag her wol gestehin unde andirs nirgen denne yn syme gerichte.

---

[1]) Längenmaass von $3^1/_2$ freibergischen Ellen. [2]) Flächenmaass von 7 Lachtern. [3]) Fundpunkt. [4]) mit Beschlag belegen. [5]) Verzeichniss der Verfesteten. [6]) gerichtlich verhandeln. [7]) Zeugnis ablegen.

§ 7. Von des bergmeisters rechte. Ist ouch das vor deme bergmeistere ich getedingit wirt adir was ym wissenlich ist, des gestehit her wol vor der stat richtere.

§ 8. Was koufschaczes[8]) man uf gebirge geczugen moge, Czu bergen ist das ouch recht, das man keynen koufschacz me geczugen mag wenne dryerleie, das ist gewant und bly und pferd ader ros.

§ 9. Von bergwerke und wy mans mit dem ackerteile[9]) halden sulle. Wo eyn man ercz suchen wil, das mag her thun mit rechte. Kumpt jenre, des das erbe[10]) is, und vordert syn ackirteil, das ist eyn czweyunddristeil, und butet syne kost[11]) wissentlich czweyn erhaften mannen, ee man kerben[12]) und seil ynwirft, der hat is mit rechte. Der dorffherre hat darane nieht. Gehit das ercz vor sich, was fleyschbenke und badestoben werden, der czins ist des dorffherren czu rechte. Das gerichte und lyammecht ist myns herrren, und (das silber) gehort yn dy muncze czu Friberg.

§ 10. Von czweyunge umb das gerichte. Ist das man sich wirret umme das berggerichte, wy verre is gehe adir wo is wende, das ist also intscheiden, das man sal nemen eyne kerbe und sal daryn legen eine kilhauwe[13]) und eyne kracze[14]) und eynen slegil und czwelff ysen und sal dy hengen an eynen roeneboum[15]) unde sal dy lasen loufen von yn selber; also verre, alz man das gehoren mag, also verre ist das gerichte myns herren. Das gestelle mag der bergmeister seczen, uff welche grube her wil uf deme bergwerke.

Und welch man einen schorp[16]) ledig vindet, der siczt wol daryn mid rechte. Buwet her den schurp also lange, biz her eynen gang vindet, den sal her enphaen von syme lyere. So ist ein bu, der vorlygt[17]) sich yn einer tageschicht. Deme lyer darff her nicht teil geben, her wolle ist denne gar gerne thun.

§ 11. Ad primum capitulum von den nuewevengern[18]). Eyn yczlich lyer sal den merken, deme her lyet, das her yn geweren moge. Eynes vornuemfftigen lyers darff man wol. Weme her eynen gang lyet, der beheldet uff deme gange vor sich vierdehalb

---

[8]) Kaufmannswaaren. [9]) Der dem Grundeigenthümer zu gewährende Bergwerkstheil. [10]) Grundeigenthnm. [11]) Beitrag zu den Betriebsausgaben. [12]) Förderkorb. [13]) Keilhaue, in zwei Spitzen endendes Eisen. [14]) Hacke. [15]) Rundbaum, horizontal liegende Welle des Haspels. [16]) Schurf. [17]) Durch Nicht-Bauhafthaltung ins Freie fallen. [18]) Finder eines neuen Bergwerks.

lehen und hinder sich ouch vierdehalb lehen und uf syn hangindis vierdehalb lacter (und uf syn lygendes vierdehalb lachter). Dy erste lyunge hat crafft und beheldet yn den syben lehenen. Dy syben lehen sal her buwen mid eyme schachte adir mit czwen adir mit dryen adir wy is ym allir ebynst kumpt.

Kumptis also verre, das derselbige buwer ercz vindet, des mag herwol hauwen eyne kerbe ane var und sal gen czu deme czendenere [19]) und sal sprechen: „Herre, ich byn eyn teil ercz geware worden, des habe ichgehauwen; da sendet czu, das myme herren und den gewerken glich und recht geschee.“ Do sal der czendener czu varn adir senden, das domite gebort werde, das myme herren und den gewerken recht geschee und nuecze sye. Gehit das ercz vor sich, so sal der czendener und dy gewerken ganghaeuwere [20]) seczen, dy sich wol behalden haben, dy sal der bergmeister bestetigen. Dy gewerken mogen hutluthe [21]) seczen und sullen vor iczlichen huotman eyn czweyundrysteil seczen durch das, das sy geboren alz recht ist, und dy sal der bergmeister bestetigen mit deme eyde. Hilffet got dem vindere, das syn ercz vor sich gehit, so sal der czendener myns herren vronteil [22]) ufheben, das ist dy dritte schicht. So das geschyt, so sal myn herre syne kost doczu gebin also ein ander gewerke. Durffen dy gewerken eyns richtschachtes [23]) adir eyner buoten [24]), do sal myn herre syne kost czu geben.

Wo is also verre kumpt, das man myns herren vronteil ufhebit, do sal man dem vindere den gang messen czu rechte; das sal der bergmeister thun czu rechte. Der vinder sal ym geben syne mazpfennige, das synt vier schillinge. Der bergmeister sal komen uf den gang und sal sprechen: „Her vinder, welchz ist uewere funtgrube?“ Welche grube ym der vinder denne wiset, dy her behalden tar [25]) myt syme eyde, das dy syne funtgrube sy, do sal man ym von messen. So sal der vinder treten uf syne hengebang [26]) und sal czwene vingere legen uf syn houpt unde sal swern, das daz syne rechte funtgrube sy: „Also gebruche ich mynes houptes und myner vorderen hant, das mir got so helfe.“

---

[19]) Beamter für Erhebung des Zehnten. [20]) Steiger. [21]) Aufseher über das zu Tage liegende Grubenmaterial. [22]) Antheil des Landesherrn am Bergbau. [23]) senkrechter Schacht. [24]) besondere Art von Schacht. [25]) können. [26]) Schachtmündung, an welcher der zum Aufsetzen der Kübel befindliche Pfosten.

§ 12. Dys ist das capitulum von den gemessinen bergen und wy man messen sulle. Capitulum secundum. Nu sal man messen. So sal der bergmeister nemen dy snueyr und sal sy legen mittene an dy grube und sal messen eyn halb lehin ym, denne eyn ganczes, dy gehoren czu der funtgruben; und sal denne messen eyn lehen und aber eyns, das heysen endilste[27]) lehen; dy sal man buwen mit eyme schachte, dy sint ouch noch des vinders, buwet her sy, alz recht is. Darnach sal man messen unserm herren dem margrefen eyn lehen, darnach unser vrouwen der margrefynnen eyn lehen, darnach deme marschalke eyn lehen, darnach deme trugsessen eyn lehen, darnach) deme kemmerere eyn lehen, darnach (den burgern ein lehen, darnach) deme bergmeistere ein lehen. Nu sal man andersyt anheben mittene an der funtgruben und sal aber messen alliu wis also vil lehin uf demeselbigen gange, also man vor gemessen hat.

Ist denne das der gang also gemessen wirt, den sal man buwen, abz recht ist. Dy funtgrube mit yren dryen lehenen sal man buwen mid eyme schachte. Dy endilsten lehen iczwedirsyt sal man buwen czwei mit eyme schachte. Vorligen sich dy lehen dryer tageschicht yn dryen erbeytenden tagen nach enandir, (so mag sy der bergmeister lihen umme myns herren recht, wer buwen wil). Und am sunabinde mag man nicht vorlyen. Darnach myns herren lehen und myner vrouewen lehen, dy haben bessir recht, dy mogen sich nicht vorligen. Sy entar ouch nymant lyhen, wenne myn herre selbir adir weme her dy gewalt gibet. Sy haben ouch das recht, das yn nymant enthauwen[28]) sal; sy ensollen ouch nymande enthauwen. Darnach der herren lehen dy sollen sy buwen adir vorlyen; thun sy das nicht, so sal sy der bergmeister lyhen, so her hoeste mag, oc czu deme mynsten umme halb. Dasselbige recht haben beyde burgerlehen und bergmeisterlehen. Und wil sy denne nymant buwen, so sal der bergmeister den hern entpyten, das sy ere lehen bestellen und buwen, alz recht ist. Thun sy is denne nicht, so sal her sy lihen umme myns herren recht der bergmeister adir syn lyer.

Kumpt is denne also verre, das man ercz vindet uf demeselbigen gange adir uf andirn gengen doby uf deme velde, den sal man messen glicherwis, also man dysen vorgenanten berg

[27]) am äussersten Ende des Grubenfelds belegen. [28]) Erz weghauen.

gemessen hat, is ensy denne also vil, das dy masse[29]) trete czu deme vorgemessinen berge; do mus der masse gebrechen.

§ 13. Von czwien bergen, dy uf czwen gengen by enander gemessen werden. Ist das czwene berge uff czwien gengen gemessin werden by enandir, der von erst gemessin ist, der vorlige sich, der andere blibe buhaft, und is kome also verre, das her wider vorligen wirt, is sal deme andern nicht schaden an syme rechte. Hilfet ym got, das her ercz vindet, man sal ym vol geben; das kumpt davon, das sichz vorlegen hat. Welche lehen ir erste lyunge behalden haben uf demselbigen gange, dy behalden ir recht.

§ 14. Wy man clagen dorfe uber teil und wy man is mite halden sulle. Ist das eyn man buwit, der eyn buer heyst, und gibt teil eynem andirn manne, das her sy mit ym buwe, dy wyle her ym keyne kost gibt, so endarff her nicht clagen obir dy teil, her gibt ymande teil, ab[30]) her wil, adir lest is, ab her wil, mit rechte. Ist is abir das her ym eyns kost gibt adir me[31]), so mag her is ym czu rechte nicht geloukenen[32]), her mus dorubir clagen und mus sy ym abegewynnen, alz recht ist. Wer is abir das derselbige syne kost gebe wissentlich synen gewerken und wer by den gedingen gewesen, und jenre welde ym denne loukenen, her hette joch[33]) ercz adir nicht, und ab ym syne gewerken des gestunden, das her recht und redelich gebuwet hette, muchte her is abir bas behalden mit synen gewerken, wenne ym jenre alleyne davor gesweren muchte. Is denne das eyn man clagen mus ober teil, mag her geclagen ober teil, do nicht vordinget[34]) ist offentlich und deme richtere wissentlich?

§ 15. Von clage uber teil uff gemessinen gengen. Ist abir das eyn man clagen mus ober teil uf gemessenen gengen, der mus clagen dry erbeitende tage nach enander. Weder mus her clagen des ersten tages ynme dinge und dy andirn czwene czu huse und czu have[35]), adir mag her czu allen clagen czu huse und czu have geclagen, das iz craft habe, ader mag her geclagen deme richtere uf deme margte adir uf der czeche, ab iz craft habe, adir ab her des richters gesynde clayt, ab der richter doheyme nicht enwere?

Wen eyn man czwir geclayt ober teil, czu deme dritten mole mus her synen stuffensleger[36]) mit ym brengen. Hat yn denne der

---

[29]) Vermessung des Grubenfeldes. [30]) wenn. [31]) mehr. [32]) abstreiten. [33]) fürwahr. [34]) über Bergarbeit akkordiren. [35]) Hof. [36]) der die Stufen. d. h. ins Gestein eingehauene Grenzzeichen schlägt.

richter bestetigit, so mag her yn manen, also her ym bevalen hat, ab dy pheninge verdinet syn adir nicht. Gestehit denne der stuffensleger, so mag der richter dy teil eygenen[37]), obir dy her geclayt hat, und mus der gedinger deme richter schonde[38]) geben.

Wenne is allis geeygent wirt, so sal ym der richter eynen gewerken geben czu boten, der mit ym gee czu huse und czu have und is ufbite, alz recht ist. Ist her denne do nicht besessen uf deme gebirge adir berge adir in der stat czu Friberg, so mus man is uf deme markte ufbyten.

§ 16. Von clage obir teil uf vrien gengen. Ist das eyn man clayt ober teil uf vrien gengen, dy ungemessen syn, der sal ouch dryer tageschicht darobir clagen.

Ist das eynem manne alzo teil geeygent werden, alz recht ist, is sy in eyme erbe adiruf gemessenen bergen adir an lehenen adir wo is sy, den trete eyne not an ader eyne teding[39]) darumb, mag her das behalden, ab is in eyme erbe ist, mit syme bergmeistere adir mit symerichtere, ab is in lehenen ist, das man dy mane[40]), alz recht ist, ader mus her is mit geczuge behalden selbdritte, wenne herz mit clage gewunnen hat?

§ 17. Von clage uber erbehafte teil. Ist ouch das eyn man clagen mus obir erbehaffte teil, dy nicht ire kost geben, do mus her clagen dry firczehin tage obir. Mag her mit der ersten clage dy firczehin tage behalden ader nicht? Ist das her clayt, alz recht ist, czu der dritten clage mus her synen stuffensleger brengen; den sal der bergmeister haben bestetigit, alz recht is, und sal den manen und sal dy eygenen, alz vor geschrebin ist. Wer es abir das dy gewerken willekurten vor deme bergmeistere, das man clage dryer tageschicht, das hat also grosse craft, alz ab man dry firczehin tage dorubis clayte.

Ist abir das dy gewerken willekurn vor deme bergmeistere ire kost czu wurffen[41]) czu geben adir uf tage, wenne dy ersten wurfe der pheninge vordynet werden, so mag man clagen, is ensy denne, das dy gewerken eyne andire willekore machen vor deme bergmeistere.

§ 18. Von vordingens rechte uf gebirge. Wo man vordinget uf gebirge, do sullin dy gewerken billich alle doby syn adir sal ir wort syn. Wenne man mag czu recht keynz mannes teil geeygenen, der wort is nicht were. Wer es abir das eyn man

---

[37]) zusprechen. [38]) Gebühr. [39]) gerichtliche Verhandlung. [40]) zum Zeugnis auffordern. [41]) vereinbarte Pauschsumme.

nicht welde czume gedinge komen, den sal der richter besenden uf eyne czit und sage ym, das dy gewerken wollen vordingen. Kumpt her denne nicht, so mus is syn wort syn czu rechte, ader man gewinnet[42]) ym syne teil an alz eyme andirn manne.

§ 19. Dys ist von den erben. Capitulum 6. Ist das sich eyne czeche recht vorlyt, das gemessene genge syn, wasser halben, das man yn vor wassere nicht gethun mag ane stollen, komen luthe und muten des czume bergmeistere, ab her yn welle lyen dy czeche adir den bruch[43]) und welle yn velt doreczu vorerben czu eynem stollen umme myns herren czenden, sy wellin ir silber und ire erbeit dar legen, der bergmeyster inhat keye gewalt des nicht czu lyhene ane myns herren wort. Ist abir das myn herre syne gnade darczu thut und heystz usgeben czu eyme erbe, so lyt is denne an den burgern czu Freiberg, wodas lyt ynme lande, by Kempnicz, by Missen ader wo is lyt, dy sullen von Friberg doczu riten mit deme bergmeistere. Den sal man geben eynen eymir wyns umme ire erbeit. Dy sullen das bergwerg besehen, also yn ire truwe und ire ere lip is. Czu dem stollen und czu der czeche sullen sy geben und beriten[44]) alzo vil veldis, alz is deme stollen ebene kumpt und myme herren und deme lande nucze sy. Wenne das geschit, so hat myn herre syn vroneteil gelassen[45]) und so mussen dy herrn ire gemessene lehin alle lasen, das sy daran nymme inhaben.

Nu dy gewerken siczen an und varn iren stollen unde sinken lichtlocher[46]) doruf, do mogen sy uffe buwen und vorlyen, wy sy wellen, das yn allir nuczlichst ist. Der bergmeistir hat keyne gewalt czu lyene an ichte. Is insy denne alzo vil, ab luthe komen und muten lehin gegen den gewerken hyndir yrem vordersten lichtloche, dy mugen sy lyen adir mogen sy selbir buwen. Welden sy denne wedir lyen noch selbir buwen, so sulde yn der bergmeister gebiten uf eyne czit, das sy selbir buweten adir vorligen, wenne man yr gemutet hette. Teten sy is denne nicht, so hat der bergmeister dy gewalt, das her sy mag czu rechte umme eyne eygenschaft[47]) lyen, ab her mag. Wil man yr darumme nicht, so mag her zy lyen umme myns herren czenden.

§ 20. Von stollenrechte. Nu dy gewerken varn iren stollenhoupt[48]) vor sich. Wy verre sy komen mit yrem vordirsten licht-

---

[42]) durch gerichtliches Verfahren etwas erlangen. [43]) zusammengestürzter Bau. [44]) umreiten. [45]) aufgeben. [46]) der Wetterlösung dienender Schacht. [47]) Gewinnantheil. [48]) jeweiliger Endpunkt des Stollens.

loche, vor deme und vor yrme stollenhoupte mag sy nymand getwingen wedir czu buwen noch czu lyene widir iren willen. Quem is abir also verre, das dy gewerken selbir buweten an dem vordirsten czile und lysen is denne abuwe[49]) legen, alzo das sy is wedir buweten noch vorligen, so hetten sy ir recht vorlorn, also das der bergmeister gewunne dy gewalt yn dem vordirsten czile alz in dem hindirsten mit rechte.

§ 21. Wy man wuste erbe entphan sulle und is mite halden sulle. Ist das sich eyn erbe vorlit und wuste lyt allir dinge, komen luthe und wollen do buwen, dy sullen komen czu deme bergmeistere, der hat alleyne dy gewalt czu lyene dy erbe, und sullen sprechen: „Her bergmeister, wir clagen uch ubir das erbe, das lyt wuste, des mute wir gegin uch; wez ir uns darumb bescheidet, des wolle wir gerne warten.“ Mussen nu czu rechte firczehin tage behalden beide bergmeister unde cleger, wenne man spricht, das sich eyn erbe in sechs wochin vorligen sulle; adir sullen sy von deme tage ubir sechs wochin mite ummegeen, do vrogit nach. Wenne alzo lute komen und muten eynes erbz czu deme bergmeistere, der bergmeister sal yn bescheiden uber firczehin tage, und sullin das heymelich handiln, und sal bynnen des selbe ouch ryten, ab her mit lchte mag. Hindert yn abir orleuge[50]) adir ab is ym czu verre ist, so sal her doczu kysen eynen getruwen man, uf den her buwen tar adir swern, ab is not geschit, und sal deme bevelen, das her see dy czit, ab man daruffe icht erbeite. Das sal her thun also lange, alz recht ist, und sal ouch den luten, dy is muten, alzo lange bescheiden, alz is recht ist. Ist is denne, das sichz also verre vorlit dry firczehin tage, so sal der bergmeister doruf ryten ane widirrede und sal ym keyne not benemen und sal anheben an der wasserseige[51]) und sal riten bis obine us und sal besehen alle dy brueche und alle dy lach, dy doczu gehoren. Vindet her is denne wuoste, so sal her dasselbe erbe czu hant aldo teydingen in myns herren gewalt und sal is lyen deme manne, der is gemutet hat, recht und redelich. Lige her is ym an keyner andern stat, das enhette keyne craft. Is inmag ouch nymand and ers gethundenne her czu rechte. Ist is denne das is also verre kumpt, das der bergmeister eyn erbe vorlyet eynem manne, der sal ouch allen synen flyes daran legen, das her is in gewere und yn doby behalde mit rechte.

---

[49]) unbebaut. [50]) Krieg. [51]) Stollenrundloch, wo die gesammelten Wasser abfliessen.

Queme is denne also verre, das derselbe buwer adir eyn ander des bergmeisters bedurfe, das her gestehin muste umme dasselbe erbe, so muste man yn manen mit myns hern hulde: „das sich dasselbe erbe also lange vorlag abuwe, das ich selber doruf reit und tedingete is yn myns herren gewalt und leych is deme manne recht und redelich, das is syn ist mit mererme rechte wenne andirs ymandis.“ Wedir dunkit uch, das her gestanden sy mit der rede, adir welt ir, das ir mer werde? Nu dar last syn, das ir mer sy hin adir her, wenne her oc dy wort irvollete[52]), dy hy vor syn und stehin geschreben, so sulde her ym gestanden syn, ab is uech recht dunkt.

Kumpt is denne also verre, das derselbe buower adir eyn andirre mit suwerre erbeit ercz irvolget yn eyme erben adir in lehenen und mit rechte darczu komen ist unde brenget das czu lichte unde hebit das uff dry teylunge ane ansprache gewislich, der beheldit is bilcher und bas, wenne is ymand abegewynnen mag mit keyme rechte. Und wy sal her is behalden? Mit syn eynz hant adir wy dunkt ist uch darumme recht syn?

Kumpt is ouch also verre, das gewerken varen eynen stollen in eyme erben und lyen lehen hindir yn adir neben yn, so nemen sy das us billichen mit eyme lyere, das man dy gewerken nicht inhindere. Und ab dy gewerken furen ir stollenhoupt vor sich unde si quemen an eyne herte[53]), das sy brende musten seczen, und die lenheuewere[54]) welden sy des hinderen, des enmag nicht gesyn mit rechte, is enwere denne alzo vil, das sy is vor usgenommen hetten mit namen, das hilde man yn billich.

Queme is ouch also verre, das den gewerken wasser hinderte dy lenheuewere in deme erben adir joch wo is were, do wassernot is, do sal man boten czu geben, dy doczu varen und entscheiden czu rechte, das eyn yczlich man syn wasser vertige[55]) von deme synen, wo sy is besehen, alz recht ist.

Wo gewerken mit enander buwen eynen bruch ader leen in eyme erbe und vinden ercz und vorkoufen czenden also lange, bis is swacht[56]) adir abegeet, und eyn teil gewerken wollen uflasen, dy andirn dy wollen do buwen myme herren czu nuocze und ouch yn selber, und jene dy wollen is also uflasen, das sy by irme erbe bliben und jene sprechen, sullen sy ir gut darlegen, sy wollen ouch warten des erbes, das czu den teilen gehort, und dy eynen wellen des erbes, das czu den teilen gehort, und dy

---

[52]) vollenden. [53]) hartes Gestein. [54]) Unterbeliehene. [55]) fortschaffen.

eynen wellen des erbes nicht uflasen und wollen is ouch nicht buwen, do vrogit noch.

§ 22. Von teilen, dy eyn man mitet, was rechtis her darane gehaben moge. Mitet eyn man teil, do man ercz heuwet, eyn czweyendrystel adir me, der mag heuwere senden adir legen, wy vil her wil, tag und nacht, bis czu syme tage; des enmag ym jenre nicht geweren, des dy teil syn, her buwet, so her allernuczlichzte mag. Abir czu heyligen gecziten wene ich nicht, das her icht gehauwen moge mit keyme rechte. Mugen ym abir dy gewerken geweren den haw noch syner lust adir nicht? Do vrogit noch.

§ 23. Von den dy nicht waltwerkis[57]) phlegen sullen und von waltwerkis rechte. Welch man waltwerk hat und hat teil an eyner grube, do ercz ist, der sal in dy grube nicht varen. Unde alle waltworchten dy sullen in keyne grube varn, do ercz ist, dy wile sy do waltwerkes phlegen, und keyn heuwer sal ouch nicht waltwerk haben.

[56]) sich erschöpfen. [57]) Hüttenbetrieb.

Offnung des Dinghofes zu Elfingen.

ca. 1322.

I. (Betrifft die Grenzen der Grundherrschaft.)

II. Die rechtung des hofes ze Elvingen.

1. In disen vorgn: lâchen[1]) vnd Zilen so ist twing vnd ban des gotzhûs, vnd sol ein keller[2]), der vff dem hof geseßen ist, an miner fröwen statt richten vmb alle ding, denn allein vmb dübstal vnd frëuel[3]), die ûff des rîches sträß begangen werdent.

2. Es sol ouch in denselben zilen nieman kein horn erschellen. noch dekein gewilde vellen, dz bann haben sol, noch ouch dehein

[1]) eingehauenes Grenzzeichen. [2]) Der Keller oder Kellner, cellarius, bewohnt und verwaltet den Kelnhof, curia, und erhebt hier die zur Aufspeicherung bestimmten herrschaftlichen Naturalbezüge und Gefälle. [3]) um Dieb und Frevel richten bezeichnet (hier) die von einem Gerichtsherrn ausgeübte gesammte Strafgewalt der hohen und niedern Vogtei; Dieb erscheint dabei als Repräsentant der todeswürdigen Verbrechen, Frevel umfasst alle nicht mit Lebensstrafe belegten Vergehen, jenes ist Sache des Landes- oder hohen Gerichtes, dieses Sache des Orts- oder Niedergerichtes. (Rochholz.)

hûs bûwen, wand da die tür ûff den herd ine gât, âne einer Eptissin vnd gemeines conuentes willen zû kuengsvelden.

3. Man sol ouch zwyrent in dem iar geding da haben, dz eine zue meygen, dz ander zuo herbst. Da bî söllent ouch alle die sin, die toff vnd bewarung[4]) nement by dem gotzhûs ze Elvingen; oder gueter hant, die in den hof gehoerent, vnd söllent da losen, ob jnen ieman ir erbe oder lehen anspreche, dz in den hof gehoeret, dz sont si verantwürten, vnd welhe nit da sint, so der richter gesitzet vnd dz gerichte gebannet, dz sol ieklicher beßren mit dry schillingen.

4. Were ouch, dz das gotshûs gebresten gewunne von bûwes wegen, da sol ein kilchherre den chor versorgen ze machent vnd ouch ze tekent in sinen costen.

Wenne ouch die kilchen nôtduerfftig wurde ze tekend, So sol sy der kilchherre teken zuo dem Sumer teil, vnd mîne fröwen von küngsveld zuo dem Winter teil.

Wolten ouch die vndertän einen turn bûwen für den Chor ûff, dz mugent sy tuon âne eines kilchherren widersprechen.

5. Es hânt ouch mine fröwen eine genößschafft mit sant fridlin dem gotzhûs ze Sekingen vnd ouch mit sant Leodegaryen, dz ist mit dem gotzhûs ze Elvingen, in disem hof vnd twinge, dz wer den andern behûset oder behouet, der sol In ouch vallen der syge sant fridli's oder sant leodgaryen.

6. Wa ouch iemann in dem hofe stirbet, da sol der banwart zuogân vnd sol dz beste höpt nemen, ân eines[5]), und sol das vor der liche ûßfüren vff den hof, vnd sol denn darzuo nemen der keller zwêne huober[6]) vnd einen schuopeßer[7]), die sönt denn dz höpt schëtzen, wes es wert syge. vnd wenne es geschëtzen ist, denn so sol man es den erben des dritten teiles neher ze lösen geben, denn es geschëtzet ist. vnd damitte so hânt ouch denn die erben dz guot, so der abgegangen geläßen hett, verschatzet vnd vervallet. doch söllent sy es von einem hofmeister enphahen vnd sich laßen in dz zinsbuoche schriben.

7. Wz güter ouch in dem hof gelegen sint, die in den hof gehoerent, da ist der zehend halber des kilchherren, vnd der ander teil gehoeret in den hof vnd ist mîner fröwen.

8. Ouch so hânt mîn frovwen ierlich von dem hof xlvj. mütt vnd j. viertel kernen zinses, v. malter haber minder j. viertel

---

[4]) Sterbesacrament. [5]) ausgenommen das erste. [6]) Erblehnbauer. [7]) Besitzer eines keine volle Hufe umfassenden Grundstücks.

zinses, iij. lb. x. dn. zinses, item j. lb. v. ß. schâf-phenning, item xj. ß. schultern-phenning, item den kleinen zehenden, gilt nu ze mal xxvj. ß, item vj. lb. von der gesatzten stüre. Daz sol ein keller wëren[8]) gen küngsvelden, welcher ie by zyten ûff dem hof gesessen ist.

Wenn ouch ein keller mînen fröwen vnd kilchgenößen nit fuogklich were, So muogent jne mîne fröwen verkêren[9]), wenne sy wellent.

9. Es sol ein ieklich keller, wer der ie by zîten ist, sich selben des ersten înërwen[10]), darnach mîner fröwen luete ze Elvingen vnd ze Boetzen vnd zuo Evingen.

10. Es sol ouch noch enmag dekeiner der in den hof gehoeret, sîne hofhoerige gueter nieman verschaffen, noch vergeben, noch ouch vertigen; denn vor einem keller, der ûff dem hof gesessen ist, oder vor einem rihter, der an mîner fröwen statt sitzet.

11. Man sol ouch die êrbëren luete, so in den hof gehoerent, laßen belîben by der stüre vnd zinsen, als dz von alter har kommen ist.

12. Ze Evingen da sol eiǹ rehte tauerne sîn vnd sol nieman kein veil guot haben von dem Swartzenbrunnen vntz zuo der vßsetzi, denn allein der wirt ze Evingen, vnd sol oueh er solichen köffe geben, den man nidwendig vnd ouch obwendig Im git, vnd sol och die alten mäß han.

Wa ouch einem sîn phand von gelt schuld wegen an den wirt gestellet wird, So sol Ime der wirt hoew geben[11]) vnd sol von einem tag und der naht vj. dn. nemen.

13. Welcher ouch vnbereit[12]) vßgienge, der sol mornendes vor mittem tag komen vnd sol bereiten, tuot er des nit, so sol er es beßren.

14. Wenn ouch der wirt nit kouf hät ze gebende, also dz man ob Im klagt, So sol ein keller vnd der banwart Im den zapfen verrîben[13]) vnd schengken verbieten, bis dz er das mînen fröwen gebeßert.

15. Wil ouch deheiner hinder mîne fröwen zichen, den sol Sant fridlins meyger beleiten einen tag vnd ein naht. wölte ouch ieman von mînen fröwen hinder Sant fridlin zichen, so sol man Ime dasselbe tuon.

---

[8]) binnen gesetzlicher Frist einzahlen. [9]) ersetzen. [10]) durch Kauf sich einbürgern. [11]) nemlich den gepfändeten Thieren. [12]) ohne die schuldige Zeche bezahlt zu haben. [13]) umdrehen.

16. Es gehoert ouch holtz vnd veld zuo den guetern, vnd söllent ouch die, so ûff den guetern sitzent, dem keller beholfen sin, holtz vnd veld ze behueten, als des der twing nôtduerfftig ist.

17. Wer ouch sînen zins nit rihtet bis dz die zwêne den dritten begrîffent, so mugent mîne fröwen söliche gueter besetzen wie es Inen fueget, vnd sol sy der zinsman daran vngesûmet laßen.

18. Der keller sol den vndertânen haben einen stier vnd einen ëber, vnd der kilchherre einen schëlen[14]) den meygen vß, vnd einen wider vnd einen bok.

19. Von dem ersten zehenden ze Linne gehoerent ierlich mînen fröwen iij. ß. iiij dn.

20. Es sol ouch der keller, beide ze meygen vnd ouch zuo dem herbst geding, mîner fröwen amtman selb dritte dz mâl geben, âne mîner fröwen costen vnd schaden, ze Elvingen. tuot er aber des nit, oder ob er nüt hette bereit: So sônt sy rîten gen Evingen an den wirt vnd daselbes essen, vnd daz sol denne der keller bezalen, aber âne mîner fröwen schaden.

21. Es sol ouch ieklich hûs ierlich geben j. herbst huon vnd j. vasnaht huon. Da gehoert dz herbsthuon mîner fröwen vnd dz vasnahthuon dem obern gericht.

Man sol ouch ierlich geben dem schaler ze Basel[15]) iij. lb. von der meygen stuere, vnd sol er iiij. ß. geben dem, der Ime die stuere wërot, disü ist sîn phand von vnser gnedigen herschafft.

Es sol ouch menglich wissen, dz alle die gueter, so in dem kreiß vnd begriff des hofes ze Elvingen gelegen sint, in den selben Dinghof zinshaftig sint eines minder, dz ander mê; zuo offem vrkuond, dz die eygenschafft der selben gueter mîner fröwen ist vnd in den hof gehoerent.

[14]) Beschälhengst. [15]) ein Basler Geschlecht.

Twingrecht von Boswil.

1343, 11. März.

Allen kristenen menschen, die disen rodel ansehent, lesent oder hörent lesen nu und hie nach eweklich [entbieten] wir Cunrad von gottes gnaden abt des gotzhuses und chlosters ze Mure, sanct Benedicten ordens, in Costanzer bistum unsern gruss

in gotte und erkantnúzze diser nachgeschribener dingen. Elich getat ewent wise lúte mit briefes hantvesti, der si recht und redlich koment in ein, durch das dar nach mit krieges anvacht iht stoesse oder irreal dar in valle. Dar umbe wissen alle und besunder die, den es ze wissen durft beschiht, das nach den ziten, do der edel veste ritter her Johans von Halwylr den kouf mit der ebtischinn und dem Convent von Zúrich volfuorte umb den getwing und kelnhof ze Boswil und umb allú dú güter, dú dar in und dar zuo gehoerent, als an dem koufbrief wol bescheiden ist, do kam er gen Boswil in das Dorf und mit im Albrecht der Beyeler, der vorgenanten ebtischinn, des conventz und des capittels amptmann, und Johannes ir schriber, die in mit sament dem brief, den er von der selben der ebtischinn von Zúrich und dem capittel dar uber hatte, in gewalt und ewig gewer setzen solten mit aller der rechtung, fryheit und ehaftigi, du zu dem vorgenanten kelnhof, den guetern und dem getwinge deheins wegs gehoerent; und was ouch da vor ein offen und gemein fúrgebott nach des hofes rechtung und gewohnheit offenlich beschehen recht und redlich und gekúndet allen den, die des gutes, so in denselben hof gehoert und erb dar us ist, útz hatten, und mit namen hern Walthern von Húnaberg, der die vogtye in dem selben dorf hat ze lehen von den hochgebornen fúrsten den herczogen von Oesterrich, und da zu allen den, die gesessen sind in den dörfern und uf den höfen, uber dú getwing und ban gehoert zu dem getwinge gen Boswil und in den vorgenanten kelnhof getwing hoerig sint, und kament ouch die alle gemeinlich gen Boswil uf den kelnhof an dem cinstag [1]) nach dem sunnentag, da man sang reminiscere, in der vasten des jares, do man zalt von gotz gebúrte tusent drúhundert viertzig und da nach in dem dritten jar; und kament ouch wir úf den selben tag zuo dieser ofnunge, inantwirtung und vertigung und dar zuo Johans von Húnaberg, ein edel knecht, des vorgenanten hern Walthers bruoder, Johans Weggler von Baden, schulthes ze Lenczburg, Bencze sin son, Johans von Eichiberg, schulthes ze Bremgarten, Berchtold von Sengen, Heinrich von Sengen, Heinrich Buttensulcz, Johans von Moerikon, Heinrich Teko, Burkart Scherer, burger ze Bremgarten, Gerung von Altwys, Johans Scherer von Vilmeringen, Uolrich Scherer von Sarmenstorf, Jost zum Garten, Peter zu der Gebreiten von Mure, Marty Brunner von Wile, Walther von

[1]) Dienstag.

Werdoltzwile und ander erber lúte genug. Und do sich die alle mit sament den vorgenanten hern Johans von Halwil, hern Walther von Húnaberg, der ebtischinne amptmann von Zúrich und ir schriber und mit sament den, die des gutes und des erbes us dem vorgenanten hof ze Boswil hant, und ouch den, die in den getwingen und bennen gesezzen sint und da zuo gehoerent, gesamnotten, do sas Wernher der kelner von Boswil an dem vorgenanten cinstag nach mitten tag offenlich ze gerichte uf dem vorgenanten kelnhof ze Boswil under dem sarbach an der stat, do er von recht siczen solte, und da nach, do er als ein richter sich an des gerichtes stat gesaczte und sich fúr inn gesamnoten und gestalten die vorgenanten heren und der ebtischinen amptman und ir schriber und dar zuo die andern erbern lúte alle gemeinlich, do wart offenlich gelesen von dem selben der eptischin schriber ein brief, dar an die vorgenant ebtischin von Zúrich dem egenanten Wernher dem kelner von Boswil, den huobern und allen den, die in den getwingen siczent oder des vorgenanten gutes habent, kunt tet und entbot, das si und ir convent und das capitel von Zúrich reht und redlich verkouft und ze kouffene gegeben hatten dem vorgenanten hern Johans von Halwil den egenanten kelnhof ze Boswil mit allen den guetern, getwingen, bennen und gemeinlich mit aller der fryheit, rechtung und ehafti [2]), die da zu deheines weges gehoerent, si werent wissentlich oder unwissentlich, funden oder unfunden, und gebot ouch dar umbe an demselben brief dem vorgenanten kelner, den huobern und allen den, die uf den guetern und in den getwingen siczent und des erbes uf dem selben hof deheineswegs hant, das si dem egenanten hern Johansen von Halwil und sinen erben da mit wartitin und gehorsam weren hinnathin iemer ewiklich in aller der mazze, als sy [ir] und ir gotzhus unz har getan hatten, wan si sich selben in dem namen, als da vor, us der gewer genomen und den vorgenanten von Halwil in nuczlich, recht und ruweklich [3]) gewer gesetzet hettin mit aller der friheit, rechtung und ehafti, die da zuo gehoerent, und nach dem ofnatte [4]) und gebot ouch das der vorgenant Albrecht Beyler ir amptman, und danach fragte der vorgenant Wernher der kelner die genozzen und ander erber lúte, die an dem gericht waren, uf den eid, sid das die vorgenant ebtischin von Zúrich in dem namen, als da vor, im, den hubern und den genozzen und andern, als vorgeschriben sat, emboten

[2]) Gerechtsam. [3]) ruhig. [4]) eröffnete.

und gebotten hatte, das si den vorgenanten hern Johansen von Halwil und sinen erben mit dem obgenanten kelnhof, den guetern, getwingen, bennen und gerichten gehorsam weren und wartiten, und sid das si ouch den selben von Halwil mit ir offenen brief und mit ir amptman, der da under ougen was, in nuczlich, recht und ruweklich gewer gesetzt hatte des vorgenanten kelnhofs und der guetern mit allem dem, so da zu gehöret, als vor bescheiden ist, und sid das si ouch die egenanten ir amptman und ir schriber dar umb gen Boswil in das Dorf uf den kelnhof gesent hette, das si an iro stat in dem namen, als da vor, dem selben von Halwil und sinen erben das alles inantworten soelten, als si ouch getan hetten; ob man dar umb nút billich mit gerichte ofnen und kúnden soelte alle die rechtung, fryheit, guten gewonheit, die dú vorgenant ebtischin und das goczhus von Zúrich mit sament dem vorgenanten kelnhof, den huobern und den genossen, als vorbescheiden ist, uncz uf den tag gehebt und har bracht hetten, das im, dem selben hern Johan von Halwil, von des vorgenanten koufs wegen gevallen und im worden were. Do wart erteilt offenlich mit gesamnoter und gevallener Urteil gemeinlich uf den eid, das man dieselben ofnung aller der rechtung des vorgenanten hofes, da mitte das man si dem vorgenanten von Halwil also inantwirte, billich und von recht des ersten ofnen und kúnden soelte. Und do das alles geviel, do fragt aber der vorgenant kelner: sid das dú eigenschaft und dú rechtung des vorgenanten hofes und der guetern us der egnanten ebtischinn und des conventz von Zúrich gewalt in des vorgenanten hern Johans von Halwil und siner erben als in ein núwe hant verkouft, gegeben und ouch gevertiget were, und sid das ouch der tag, als man im das alles inantwirten woelte, dem vogt, den genozzen und allen den, die des vorgenanten guotes hant und die zu den getwingen gehoerent, vor gekúndet und inen da zuo gebotten were, die ouch gemeinlich da waren, ob dar umbe nut billich stet beliben und handvesti haben soelti nu und hie nach alles, das mit dem selben inantwirtenne erteilt und geofnet werde gemeinlich. Dar uber erteilten si alle gemeinlich uf den eid, was rechtung da dem vorgenanten kelnhof, da wider denne ze mal nieman spreche, sid das es nu in sin hant als in eins núwen herren hant komen were und ouch der tag des inantwirtens den vorgeschribnen erbern lúten allen entbotten und verkúndet were, dz dú selb ofnung nu und hie nach billich kraft und hantvesti haben und also eweklich staet und vest beliben soelte, beide

im und all en sinen nachkomen und erben und ouch da zu dem vogte und den genozzen, als da geschriben stat. Da nach, do das ouch geviel, do fragt aber der kelner uf den eid, wer billich des hofs und der eigenschaft, dú nu des obgenanten von Halwil were, friheit und rechtung ofnen und fúrlegen soelte. Do wart offenlich erteilt von den genozzen, das er selber der vorgenant kelner das aller billicheest tuon soelte. Da nach fragt er aber: sid er die ofnung tuon soelte, ob er dar umb die wile der genozzen ein an sin stat in das gericht zuo einem richter wol setzen moechte. Dar uber wart gemeinlich erteilt, das er das wol tun moechte. Und do das geviel, do sazte er an sin stat den bescheiden man Heinrich zu der Múli zuo einem richter und stund uf und vordrete einen fúrsprechen; der wart im erloupt; do muotete[5]) er des Kellers, der wart im gegeben und erteilt und wart dem selben Johan Keller gebotten als recht was, und da nach nam er sich ze beratende und beriet sich ouch mit den genozzen, wie des vorgenanten hofs rechtung stuende und har komen were. Und da nach, do er sich des beriet, do gieng er mit sament den genozzen wider in das gerichte, und ofnet do der vorgenant Wernher der kelner mit dem egenanten Johan Keller, sinem fúrsprechen, ordentlich und bescheidenlich allú disú nachgecchriben stuk, dero jeglichs sunderlich und danach si elli gemeinlich mit urfrag[6]) und gesamneter urteil nach des selben hofs recht und gewonheit erkennet wurden gemeinlich und ouch erteilt recht und redlich uf den eit. Und sind dis dú selben stuk, die da geofnet und erteilt wurden.

Des ersten das getwing und ban genzlich uber alles das dorf ze Boswil und uber disú nachgeschribnú dörfer und hoef, die da zuo gehoerent, in den kelnhof ze Boswil gehoerent und des vorgenanten hern Johans von Halwil und siner erben oder nachkomen lidig eigen weren, als si ouch vormals der vorgenanten ebtischinn und des gotzhuses von Zúrich gesin weren. Uud sint dis getwing und benne der selben dörferen und hoefen, die da zuo gehoerent und an dem gericht genenet worden: des ersten das dorf Boesenbúrren, als das von alter herkomen ist; das dorf ze Walthúsern, als ouch das von alter har komen ist; dar nach die ze Buelisacher, das dorf ze Kalcherren als genczlich, das doerfli ze Hindenbuel und der hof ze Wer-

---

[5]) verlangen. [6]) Umfrage.

dolczwile mit allem dem, so zuo denselben dörfern und hoefen gehoert.

Da nach wart ouch geofnet und erteilt umb alle die, die in den vorgenanten getwingen und bennen gesezzen sint, das die umb geltschuld, umb ubergriffe, mees, umb kouf, umb zúnen, umb vadinen [7]) und gemeinlich umb alle die sachen, die ein getwing deheinswegs ruerent, sy syen genemet oder ungenemet, fúr ein kelner an des egenanten von Halwil stat ze gericht gan súllen und vor dem umb allerhand sachen, die ein rechter getwing von alter und von recht richten sol, liden súllen, das urteilde git, wan si von alter har in das gericht hoerent.

Da wart ouch geofnet und erteilt, das ein kelner an des selben von Halwil stat mit rate aller der gebursami oder des merenteils under inen in den vorgenanten getwingen allen gemeinlich setzen sol ir hirten und ir vorster und si ouch twingen sol umb zún und umb vadin und alle die sachen, dar umb ein rechter fryer getwing billich twingen und richten sol, und sullen ouch die vorster und die hirten dem kelner und ouch der gebursami gehorsam sin und warten in allen sachen, als des getwinges recht ist, zu des vorgenanten von Halwil und siner erben handen.

Da wart ouch offenlich erteilt, das der von Halwil zuo dem gericht seczen sol und mag einen weibel, wen er wil; und sol der behueten den vorst und alles, das an holcz, an velde deheins wegs zu dem kelnhofe gehoeret. Er sol ouch allen den, die úf ieman ut ze klagende hant umb deheinerleye sache, fúrgebieten fúr den vorgenanten kelner und das gericht und sol dar umb von den, die in den getwingen siczent, nút nemen. Und wer usserthalb den getwingen siczet, der sol im dar umb geben sin gewonlichen lon, und wenne man des hofs recht ofnen wil, das sol ein weibel vor kúnden den genozzen acht tagen, und sol es ein kelner dem vogt enbieten. Der weibel sol ouch umb aller hande sache pfender geben menlichen, also das in den vorgenanten getwingen allen nieman anders umb deheinerley sachen nút pfenden sol wan mit des von Halwil weibel. Und mag ouch nieman an dem andern in den selben getwingen nút verbieten wan mit dem weibel, und sol ouch der weibel dem kelner antwirten allú dú pfender, die er nimet uf dem vorst und uf des hofes guote oder umb des von Halwil zins und umb ander sachen, die den kelner angehoerent, wie die genant sint. Und

[7]) Grenzzaun.

sol ouch dem kelner an des von Halwil stat in allen sachen gehorsam sin und warten, und wan man des hofs rechtung ofnet und so danach das gericht gebannen wird, so sint die ersten dri schilling, die ze buzze vallent, des weibels.

Da wart ouch geofnet und erteilt uf den eit, wer in den vorgenanten getwingen um deheinerley sach pfenden wil, es si der von Halwil selber umb sin eigenschaft oder der vogt umb sin vogtstúr oder sú beide oder ander lút umb ander sachen, wie die sint, das da menlich dú pfender in dem getwing lassen sol acht tag nach der pfandung, also ob der [der] da gepfendet wirt, lobet[8]) das pfant ze loesenne in den acht tagen; were aber, das er das pfant nút lobte ze loesenne in den acht tagen, so mag es der, der da gepfendet hat, fúr sich fueren, wan er wil. Wen ouch der von Halwil oder sin erben ze weibel seczet, dem súllen sy us ir eigenschaft lihen disú nachgeschriebenen gueter, dú in das weibel ampt gehoerent und ir eigen sint: Des ersten dú hofstat hinder des kelners boumgarten, ein manwerch matten an dem brúel[9]) item an Boulanden vier jucharten, liegent an zweien stetten; item an Boulande ein halb manwerch matten; item ze Hindenbuel zwo jucharten; item ob dem vorste ein matten und ein acher an einander, das ist wol drithalb juchart.

Da wart ouch erteilt, das man in den vorgenanten getwingen allen haben sol mess an wine und an allen Dingen und ouch allerleye kouf und gewicht gelich als die von Bremgarten, und sol dz ein kelner beseczen, und wer das uberfuere, also das man dero deheinen bresten[10]) funde, an wem der were, der sol das bessern dem kelner an des von Halwil stat mit drin schillingen, und sol man das besaehen und erwaren, als dik man dar an bresten hat, und mit namen[11]) einest[12]) im iar.

Da wart ouch mit gemeiner urteil erkennet, das dú gebursami in den vorgenanten getwingen allen ir vadin gemachet und ir korn gezùnet sùllen han ze sant Martinstag und den habern zuo dem meitage Were aber, das ein gebursami ze dewederem[13]) zil des zùnens früher ze rat worden, da nach als si alle oder der merteil under inen not dùrftig duechti, das sol ein kelner gebieten, und sol dem dù gebursami gemeinlich gehorsam sin; und wer denn zuo den vorgenanten zilen dewederem oder ze dem zile, als sin dù gebursami ze rat worden were, nùt gezùnet

---

[8]) geloben. [9]) Hügel (Ortsname). [10]) Fehler. [11]) zwar. [12]) einmal. [13]) einer von beiden.

hetti, der sol es bessern mit drin schillingen dem kelner an des von Halwil stat.

Da wart ouch gemeinlich erteilt und geoffnet, wenn ein kelner an des von Halwil stat ze gericht sitzet, von welerley sach den dry schilling ze buss gevallent und erteilt werden oder an den stab gebesseret, das die ein kelner an des vorgenanten sines herren stat naemen sol, als dik so sy erteilt werden oder gevallent; und wenn also dry schilling drystunt gevallent, also das es nùn schilling werdent, ist den, das dù eigenschaft[13a]) dem vogt klaget und in bittet, das er die nùn schilling in helfe gewinnen, das sol der vogt tun und sol ouch der nùn schilling nemen sechs schilling und dù eigenschaft dry schilling; klaget man aber dem vogt nùt, so hat er ouch nùt damit ze schaffen. Ouch wart da offenlich erteilt, wenne ein kelner ze gericht siczet, das er umb alle sachen, die da geklaget werdent, richten sol, uncz das im der stab mit urteil us der hand get; danach sol den der vogt richten umb fräffne[14]) und um die grossen gericht ane umb den tot und umb nùt anders.

Da nach wart ouch geofnet und erteilt uf den eit, das die huoben und die schuopozen alle gemeinlich, wo sie gelegen sint, es si ze Boswil, ze Besenburren, ze Walthùsern, ze Walterswile, ze Kalcherren, ze Hindenbuel und anderswa und aber den dù zinslender, uslender und dù taglender ze Boswil, dù mùli und dù gueter ze Rordorf und gemeinlich allù dù gueter, dù in den kelnhof ze Boswil gehoerent, wa dù gelegen und wie sy genant sint, es si in den vorgenanten getwingen oder anderswa dùselben güter alli gemeinlich vellig sint in den vorgenanten hof ze Boswil, also wer ùf den huoben und schuopossen in dem Dorf ze Boswil siczet, das der ze valle geben sol das beste haupt an eins.[15]) Wer ouch in dem dorf sunderlich ze Boswil siczet uf den taglendern, cinslendern und uf den uslendern ze Hindenbuel, die gent mit namen das beste houpt ze valle. Wer ouch gesezzen ist uf den guetern ze Besenbùrren, ze Walthùsern, ze Kalcherren und ze Werdolczwile und in den ussern getwingen, die har in gehoerent, der git ouch ze valle mit namen das beste houpt, und sol das alles vich sin, das den hert[16]) buwet. Were aber, das deheiner nùt viches hetti, er siczi innerhalb oder usserhalb, der sol als vil ze valle geben, als er eins jars cins git.

[13a]) hier = der Grundherr. [14]) Frevel. [15]) ausgenommen das erste. [16] Erde.

Wer ouch usserhalb den getwingen sitzet und des guotes hat, das in den vorgenanten hof gehoeret, wa das gelegen ist, es sy in den getwingen oder anderswa usserhalb den getwingen, der sol ouch als vil ze valle geben, als er eins iars ze zins git. Wenn ouch ieman, der des vorgenanten guotes ut[17]) hat, stirbet, so sol der kelner sinen weibel zu den erben senden umb den val, und süllen sich ouch die selben sin erben umb den val mit dem kelner richten inrent den nehsten acht tagen da nach, so es inne also verkündet wirt; und wa si des nüt taeten, so ist das guot alles dem vorgenanten von Halwil lidig worden und gevallen nach dem vorgenanten zil genczlich, und süllen es danach die erben von im wider gewinnen, als si es an sinen gnaden vindent. Wenn si ouch die gueter gevallent, da mitte hant si die wider empfangen. Ouch wart da offenlich erteilt: wan ieman des vorgenanten guotes ut verkoufen wil, das er das tun und vertigen sol mit des kelners hant, und sol ouch der besorgen, das der cins, der demselben guote gezichet, gelichlich dar uf geleit werde, also das, der da kouffet, den cins geben und in sin herre genemen künne; und da nach sol denn der kelner an sins herren stat dem, der da kouffet, das guot lihen, sinem herren und allen sinen rechten unschedlich. Wer aber, das der da koufet, das guot unempfangen hett iar und tag, so ist es dem vorgenanten von Halwil lidig worden und gevallen, und mus es denn [der] von im gewinnen, als er es an sinen gnaden vindet.

Da wart ouch offenlich erteilt, das man cinsen sol dem von Halwil kernen und roggen ze sant Gallen tag, den habern ze sant Martins tag, pfennig und swin ze sant Andres tag, und wer drige cinse versiczet drier ganczer jare, des guot ist cinsvellig worden und ist dem von Halwil lidig, als bald sich dù dry iar verlouffent, und sol man es denn wider gewinnen, als man es den an dem obgenanten von Halwil vindet. Es ist ouch da geoffnet: wer des vorgenanten guotes ut verkouffen will, der sol es des ersten bieten den nehsten erben, das sind die, die in billich erbtin, ob er stùrbe. Wollent sin die nùt kouffen, so sol er es aber da nach bieten dem obgenanten von Halwil, des dù eigenschaft ist. Wil sin der nùt, so sol er es da nach bieten den genozzen. Wellent sin die nùt kouffen, e das man denn den lazze bresten han, so sol man im gùnnen, das er es gebe

---

[17]) etwas.

cze kouffen in die witreiti, wer im aller meist dar umb git, dem von Halwil an allem sinem rechten unschedlich.

Da wart ouch geoffnet und gemeinlich erteilt, das man iegliehs jares haben sol drù gedinge, ze den man des hofes rechtung und fryheit ofnen sol; deren sol eins sin ze Meigen, das ander zu sant Martins tag, das dritte ze sant Gleris[18]) tag; zuo dem sol der vogt kommen, ob er wil; und ist, das er komt, so sol im der kelner des tags, als dù gedinge sint, ze imbisse ze essene geben; und were, das sich das gerichte als lang verzùge, das er des tages nùt wol dannen kommen möchti, so sol im der kelner aber ze nacht ze essene geben und mornendes fru ein morgenbrot, und sol ouch der kelner da mitte sin lib und guot dem vogte verstùret und verdienstet han genczlich und hat anders mit im nùt ze schaffen, und sol ouch der vogt kommen, als er ze hof und ze tagen vert, ane geverde. Were aber, das der vogt zuo den gedingen nut keme, so ist im ouch der kelner anders nùt gebunden. Ouch wart da geofnet und erteilt gemeinlich uf den eit, das dù gebursami und die genozzen sant Reglen lùte[19]) gemeinlich und wele des guotz hant, das in den vorgenanten dinkhof gehoeret, von alter also har kommen sint und das recht ie harbracht, ierlich geofnet und erteilt und gehabt hant, das si eim ieglichem irem vogte ierlich sùllen geben sechzig mùt kernen und iegliches hus ein huon von allen den vorgenanten guetern, und sùllen im ouch die egenanten sant Reglen lùte dienen ieklicher mit sinem spaer oder als er mag gewonlich reisen in dem lande, die den lantgraven, das ist der herzog von Oesterrich, des dù eigenschaft der vogtye ist, an gant, und hant ouch da mitte lib und guot verstùret, also das si mit dem vogt dar uber nùt me ze schaffene hant mit keiner hant, stúre noch dieneste. Were aber, das si dar uber ein vogt icht fùrbasser noeten woelte, des sol inen vor sin und sy da vor schirmen ir eygenschaft von der vogtey hardan und dù eigenschaft von ir lib und von den guetern hardan, und sùllen ouch si dar umb der eygenschaft ir vogtye dienen gewonlich reisen in dem lande, als vor bescheiden ist.

Da wart ouch mit gesamnoter urteilde erkennet, geoffnet und erteilt uf den eit, das du eigenschaft, dù nu des von Halwil ist, das recht von alter hergebracht und gehabt hat, das der cins der eigenschaft vor der vogtstùre des ersten und vor allen

---

[18]) Hilarius. [19]) Gotteshausleute von St. Regula.

dingen ab den vorgenanten guetern gevallen und werden sol, also das der vogt umb enkeiner hande sachen nieman nútes ze noetende hat, e das der vorgenant von Halwil von der eigenschaft wegen, di sin ist, allen den cins, der im werden sol, uf gehebt und ingenimt genzlich ab den vorgenanten guetern und von den lùten, die da uffe siczent oder des guotes hant.

Da wart ouch gemeinlich geoffnet und erteilt: wer den andern umb deheinerleye ligent gut, das in den vorgenanten kelnhof gehoeret, wa das gelegen ist, es sie an den getwingen oder usser halp, uoz anzesprechen hat von deheinerleye sachen wegen, das er dar umb ze gerichte kommen sol für den kelner an des vorgenanten sins herren stat, und sol man dù selben gueter gewinnen und verlieren in den gedingen vor einem kelner und den genozzen, und was urteilde in den gedingen umb deheinerleye gueter, die in den hof hoerent, gestossent, die sol man us den gedingen ziehen in die nachgedinge und uzz den nachgedingen für den von Halwil, des erkantnùzze und urtheile dar über denn hantvesti und kraft haben und eweklich stet beliben sol und us gerichtet werden uf ein ende, das sy fùrbas nùt gezogen werde.

Wir der vorgenant abt Cuonrat von Mure verjehen, das wir bi den vorgenanten gedingen und sachen waren, dù ouch volgiengen und gevertiget worden in aller der masse, als vor bescheiden ist. Und dar uber ze einem waren urkùnde haben wir unser insigel gehenket an disen rodel, uns und unserm gotzhus unschedlich an allen unsern rechten. Und beschach des tages und des iares, als vor bescheiden ist.

Abtsrodel von Stein.

vor 1385.

Dis sint ünsers Gotzhuses Recht von Stayn. Ze dem ersten sol man wissen daz Twinge vnd Bänne des Gotzhuses sint. So sol ain Abt setzen. ainen Schulthaiss. ainen. Waibel. ainen Vorster. ainen Hirten. vnd. ain. Herter.[1]) Die süllen alle des Gotzhuses aigen sin.

So sol daz Gotzhus drye Benne ie des iâres han sinen Win ze Schenkenne ze sant Georyen Dult vierzehen tag ze sant

[1]) Hirte für Kleinvieh.

iohans Tag ze Süngichten vierzehen tag vnd ze sant Martins Dult vierzehen tag. Vnd sol danne niemand anders schenken. Wön mit aines abtes vrlob. Vnd swer den Banne brichet der sol es dem Gotzhus besserren mit Sehtzig Schillingen.

Tuot och ainer ain vnzucht in der Statte komet [*er*] in daz Kloster, da sol er fryde haben.

Swen och ain Abt ald [2]) sin phleger. vmb sin zins mit gericht muoss beclageu. darnach so es geuordert wirt. der sol im ze besservng geben, drve schilling vnd och den zins. Swer och drü Lopt Ris [3]) dem Gotzhus sinen zins von kainem guot versitzet der inrvnt Landes ist. so er geuorderot wirdet. daz guot sol dem Gotzhus zinsfellig sin.

Swele man och ist dez Gotzhuses aigen. vnd der sin vngenossami nimet. der sol dristunt in dem iare ainem Abte besserren ie mit fünff Schillingen. vnd darnach allü zit gegen ainem Abte. risenden sekel haben [4]) vntz er sin huld erwirbet.

Swenne och ain nüwer Abt in dem Closter ze Stayn wirdet vnd der sinü Lehen empfahet von ainem Byschoff von Båbenberg vnd der Abt an daz Tor ze Stayn kommet. so sol er vor dem Tor ze Stain halten ob er wil vntz die fürschütz [5]) an den hüsern in der Statte werdent abgebrochen ald mit sinem willen behebet. Vnd swenne dann der Abt in die Statt komet. Lit danne ain schädlich man in dem Stokke den sol er dannen nemen vnd sol in låssen gân.

So sol nieman ertailen vmb die guoter die von dem Gotzhus Lehen sint. Wön die Lüt die och dez Gotzhus aigen sint.

So ist daz korn viertal. Ze Stain der Burger von Stayn Lehen von ainem Abt von Stayn. vnd die Brotlob [5a]) vnd die Schuo Benk die sint och der Burger Lehen von dem Gotzhus. Da von gât in iärklich ze Sant Martins Dult drü phunt pheffers dem Gotzhus.

Dis sint miner herren von Clingen recht ze Stayn Iro gelait. gelait ze Oninger Tor vs vntz in den Egdenbach ennent Rins vff vntz in den Vendenbach Ennent Rins ab vntz gen Am griess. vnd als der Aichrain gât obenanhin zuo den [*so*] nideren Tor vss. vntz an Holweg. vnd swâ es ainem an den Lib gât. So sol der Schulthaiss vff stân vnd sol den Stab. von im geben. es sye von wundatum ald von Düpstal.

---

[2]) oder. [3]) Herbst. [4]) Der Zahlung gewärtig sein. [5]) Vorsprung. [5a]) Brotlaube.

ald von kainen sachen die ainem an den Libe gânt. Vnd tuot ainer ain fräueli. wil daz ainer nit klagen dem es beschiht, so sol es daz gericht clagen.

Dis ist des Schulthaissen recht von Stayn. swaz man mit sehtzig schillingen besserot des sint die zwentail sin. der drittail des herren.

Es ist och wele phister[6]) hie vail bachet vnder die Löben der sol gewinnen an ainem Malter kernen. Aht phenning vnd sin grüsche[7]) vnd ain Muoltscherren.[8]) ald wela daz nit wil sweren der sol zuo den wihennächten mit dryn schillingen zuo den Osträn mit dryn schillingen. es besserron, vnd der winschenk der sol gewinnen. den winter an ainem viertail anderhalben phenning. Ald er sol es och richten zuo den zwain obgenanten hôhziten zuo ietwederm mit drin schillingen. swele nit sweren wil. daz er den gewinn hab genommen vnd och daz recht hab gegeben. vnd ist daz ainer hie wirt verbotten. vert er darüber hinnan der sol es im besserren mit drin schillingen. Och sol ain Schulthaiss rechten über alle sachen ân die ainem an den Lib gânt vnd swaz vor im wirt gebesserröt des sint die zwen tail sin. der dritte der herren.

Dis ist der Statte recht ze Stayn. Swâ ain man ain hus da köft besetzt er daz iar und tag vnänsprächig vor den Lüten die inrent Landes sint vnd die ze iren tagen komen sint. so sol er es danenhin gerüweklich han ald swer es darüber ansprichet behebt[9]) er es nit der sol es besserren mit zehen phunden. Ist och daz ainer ain hus koft der bi ainem andren ze hus ist. weler zit daz in dem iar ist so sol er im geben daz sich erloffen hât vnd sol in sin hus ziehen Vnd mag och nieman in kainem hus verbieten swas ze Leger[10]) dar in wirt gelait. wön vmb ain freueli. vnd darnâch ze allen antwerchen.[11]) swaz inen durch gemächt wirt geben. Vnd vmb dü aigen in der Statte sol nieman ertailen won der ze Stain Burger ist vnd die vrtail sol och nieman fürbass ziehen. Vnd ist daz daz ainer ainen Burger beschalken[12]) wölt in sinem hus so sol er in haissen dristunt vssgân, vnd tuot er des niht, sleht er im ab daz houpt ald swaz er im tuet, daz sol er nieman besserren swâ er daz swert zuo den hailigen. vnd sol man

[6]) Bäcker. [7]) Kleie. [8]) Eine Art Gebäck. [9]) behaupten.. [10]) Lager. [11]) Handwerk. [12]) beschimpfen.

dann im ainigen darvmb geloben daz er daz getân hab. Swâ och ainer den andern haymsuochet in ald sin gesinde vnd ist daz er im fräuelich wirffet an sin hus ald in darvss vorderröt vnd in über loffet. vnd dez mit dem rechten wirt überwunden. der sol es besserren mit fünfftzehen phunden.

Es sol och enhain herre enhain aygen in der Statte erben. Vnd och nieman enhain aigen von der gemainde Erben sol. Vnd ist daz ainer bi dem andern ze hus ist, so er vsser dem hus varen wil, so sol der wirte phant behalten in sinem hus vm̄b den huszins âne gericht.

Vnd wele ze Stayn win schenket der sol ainen Burger lâssen vssgân vnberait[13]) vntz mornent ze prime. danne sol er beraiten tuot er dez nit, so sol er es besserren mit Sehtzig schillingen Vnd der nit burger ist den sol er lassen gân vntz an die türe danne sol er in haben vntz daz er in gewert. wil er daz nit tuon so sol er im phant nemen vnd sol daz nit besserren.

Vnd ist daz ainer hie stirbet. kvnt kein[14]) herre ald ieman der den man oder ain frowen erben wil von eygenschaft wegen der sol daz mentsche besetzen[15]) oder fürbringen die dyenst die ain aigen mentsch sinem herren dienen sol. vnd sol darzuo dem gericht trostung[16]) geben iar vnd tag ob ieman kome der besser recht hab dann er. der daz guot ansprech, daz er daz verantwürte.

Och ist daz kornviertail der Statt Lehen vom Gotzhus ierklich ze sant Martins tag ze zins drü phund pheffers.

Ist och ain Burger hie der ains herren aygen ist. wil der herr die Dienst die muglich sint nit verguot han.[17]) so süllen in min herren von Clingen belaiten mit Lib vnd mit guot zwo mil von der Statte war er wil.

Ist och daz ain Burger den anderen slecht swa er daz tuot daz sol er ze Stayn besserren, als ob er es emitten in der Statte täti vnd ist daz ain Burger den andern wundet âne den totslag der sol drye tag vnd sechs wöchen frid han vor dem gericht vnd ist daz ain wund fridbräch wäre in der tüffi als an dem lengsten vinger daz vorderrost gelaich lang ist. der sol es besserren mit fünff phunden ald mit der hande. die wal sol an dem stân der die wunden getân hât. Vnd ist daz ainer den andern anlöffet gât er drye

---

[13]) unbezahlt. [14]) irgend ein. [15]) als Leibeigen erweisen. [16]) Sicherheit geben. [17]) sich nicht zufrieden geben.

schritte hindersich notwer sines Libes vnd mag och das erzügen, swaz er im darüber tuot daz sol er nit besserren. Und ist daz ainer ainen Burger beschalken wil. der daz gericht nit mag verphenden[18]) vnd mag er daz fürbringen daz er es an in bracht hat vnd sleht er in âne wundatun daz sol er nit besseren.

Es mag och hie nieman dem andern sin guot verbieten wön ain Burger vnd wil och ainer den andern beklagen der sol es tuon mit dem Schulthaissen ald mit dem waibel ob er sü han mag. vnd mag er dero nit han so sol er den nechsten Burger nemen, den er sicht mit dem sol er beklagen ald verbieten gât er daruber in ain huse so sol in der wirt haissen für gericht hervss gân ze stette ald er sol für in antwürten. Wäre och daz ainer beclegt wurde an der strâsse vnd der wölti recht tuon. vnd darüber zuo dem Tor wolti vss gan. so sol man im vnder daz tôr nach gân vnd sol menglich[*em?*] zuo rüffen wen er sicht vnd sol die manen ir aydz die sü der statte geswörn hant daz si im den helffint haben vnd widerfüren für gericht Swer daz tuot ald hilffet tuon. der sol es nit besserren.

Swer och ze Stain in der Statt ain hus buwet der sol über die strâsse vss schiessen vierdhalben schuoch vnd nit mer vnd sol im daz nieman weren.

So ist dis der ander Rodell. der da wiset vnd sait dü recht vnd die gewönhait die der Abt von Stayn vnd sin Gotzhus vsswendig der Statte hant zuo dem Dingkhoff ze Arla vnd ze andren höfen Lüten vnd Gütern die dem Gotzhus zuogehörend wâ die gelegen sint. als hienach geschriben stât.

Dis sint ünsers Gotzhuses recht von Stain als man sü von alter ze Arla in ünserm kelnhof kündet hât.

Des ersten sol man wissen daz ain Abt von Stain drü gericht ie des iâres vff dem selben hof ze Arla sol haben ains an dem nächsten Mentag ze ingändem Mayen daz ander gericht sol sin an dem nächsten Guotemtag nach sant Martins tag. daz dritte gericht sol sin an dem nächsten Guotemtag nach sant Hilaryen tag. Och hât ain Abt daz recht daz er zuo den drin gerichten mit siner zirgarten[19]) selb dritt sol komen. vnd sol füren drye wind[20]) vnd ain habk.[21]) vnd swer im vff der

---

[18]) durch Pfand die Busse sicherstellen. [19]) Gefolge auf dem Umritt. [20]) Windhunde. [21]) Habicht.

strâsse bekvmet âne geuärd den sol er laden vnd sol man es dem oder den als wol büten als dem Abt.

Vnd sol man wissen daz Twing vnd Benne och aines Abtes sint vnd hât och gewalt vmb alle sachen ze richtent er oder wer an siner statt sitzet der des Gotzhus von Stayn ist. Won vmb Dübstal vnd Wundaten. vnd vmb fräueli da sol ain vogt richten. wäre och daz enkain Gotzhus man die gericht überfüre. vnd nit darkäme nach dem so es im verkündet wirt. der ist ainem Abt drye schilling Costentzer veruallen.

Och hât er daz recht daz die von Arla, von Rülassingen vnd von Wormyngen von Offenakker vnd von Hiltishouen malen sont in siner Müli ze Arla die des Gotzhuses aigen sint. Vnd hant die selben Lüt daz recht daz inen der selb Müller ze Arla daz korn. sol holan vnd zuo der Müli füren vnd inen ir Mel wider bringen. Vnd hant och daz recht wäre daz inen der Müller nit als recht tät mit malen daz sont sü ainem Keller clagen von Arla der sol inen es haissen besserren vnd geschiht daz so sont sü fürsich zuo im malen. Geschiht es nit so sont sü malen wâ si went vnd sol sü darvmb nieman strâffen.

Och hât ain Abt daz recht. wenne ain Gotzhus man zwüschent zwain *Bärten gürt* oder der zuo sinen tagen komen ist daz man in den vallen sol. der val sol also sin als er an dem Svnnentag ze kilchen gât vnd daz hopt recht daz och daz beste sol sin vnd ain swert axen spiess armbrost wâpen vnd sinen harnasch ob er nvt sün lât vnd den selben val git nvn der eltest da bruoder sint die tail vnd gemaind mit enander hant. Wär aber daz ain iunger sturb der öch zuo sinen tagen wäre komen. der sol nvn sin gewand gen. Och hât ain Abt daz recht gen ainer frowen dü enkain töchter hât daz er ain Bette nymt vnd als sie an dem Svnnentag ze kilchen gât, hett aber si ain vnberâten[22]) töchter. so nimet man enhain Bette. Och sol man enkain vnberâten Tochter vallen si sigi denn ainig daz si weder vatter noch Muoter hât noch geswüstergid hayg. Wer och âne Liberben stirbet es sy knab oder Tochter den sol man daz varende guot nemen. hât och dü fröwe ainen Man dem sol man daz Bette iare vnd tag lân. es sye denn daz er inrot dem iar ain wip neme. Wenne man im die ze der vorderen tür infürt so sol man im daz bette ze der hinderen tür vsstragen. Wer

[22]) unverheirathet.

och bi der vngenossami sitzet wenne der erstirbet es sye frowe oder man dem sol man nemen den tail durch den Bank vnd den fal vorvss.[22 a]) Och sol man von ainem Zimberman oder wer der ist, der mit geschmit[23]) vmbgât daz sin gesmit nemen ob er nüt sün lât die es billich erbend. vnd sol ain keller von Arla die selben väll vnd recht in nemen an des Gotzhuses statt. vnd sol im da von daz beste stukk werden âne ains der selb keller sol och ainen vortag[24]) eren[25]) vnd ainen vortag schniden. vnd sol im ain huober[26]) drye tag eren zwen bi gras vnd ain bi höw. Och sol im ain huober ainen Meder gen. ain schuoppuoss ain höwer. vnd sol der keller dem huober vnd sinen akkerlüten pyr ze trinken geben vnd Nesplan[27]) genuog ze essen. Och sol der keller des huobers akkerlüten am hailigen abent ze wihenächt[*en?*] ain Brôt senden. daz sol also gross sin. daz der Huober vff sinen Ryen[28]) setz vnd obrent dem knüe sinem knecht vnd sinen hvnden genuog abschnid. Och hât der keller daz recht, daz allü dü Melkrinder dü ze Arla, ze Rülassingen ze Wormingen ze Offenakker ze Hiltishouen, ze Mayen drye Dvnstag sol in tuon vnd sol si melken vnd sol si danne wider gen. vnd der selb keller sol in Rülasinger Alma allü iar ain fuoder spatholtz[29]) howen.

Arlar hant och daz recht zuo dem keller daz er inen ain Gayntz[30]) Rind sol han ain gaintz swin und ain gaintz schâffe, Rülassinger hant och daz recht daz ain huober sol in schyner holtz. ain fuoder holtz howen vnd ain Schuoppuoss aym karren. Der keller von Arla hât och daz recht swenne er sinen geburen git ainen höwe[30 a]) so sol er ze ie der wochen ain fuoder voruss nemen. von sant Martins tag untz ze wihennächten vnd sol er inen in dem selben zit alle wöchen an dem svnnentag ain füre machen da sü sich bi wermint.

Och hant ünsers Gotzhus lüt daz recht daz sü ankainen nâchgenden[31]) vogt sont haben wön dâ [?] sü sint oder vnder wem si sitzent der sol denn ir vogt sin die wil si vnder im sitzent.

Och hant Gotzhus lüt daz recht. wâ ainer dem andern ichtes ze koffenne git daz von dem Gotzhus Lehen ist daz sol der Abt

---

[22]) unverheirathet. [22 a]) zuerst den Fall, dann von aller andern Habe die Hälfte „durch die Bank weg." [23]) Werkzeug. [24]) Vorschnitt. [25]) ackern. [26]) Erblehnbauer. [27]) Wispel. [28]) Rist. [29]) für Spaltholz. [30]) ganz, unverschnitten. [30 a]) Hau. [31]) nicht an Ort und Stelle befindlich.

von dem ainen vffnemen vnd sol es dem andern lihen ob es dem Gotzhus âne schaden ist.

Och sol ain abt enkainen vngenossen enhain Gotzhus guot lihen er tüge es danne gern. Och hant Gotzhus lüt daz recht, daz si vor den genossan mugint tailen vnd wider zuo inen lân wie dik si went. vnd nement enander ze gemaindern och vor Gotzhus lüten och swenne sü went. swele Gotzhus man och sin vngenössinen zuo der E nimet der sol ze den vorgeschribnen drin gerichten dem Abt ie ze dem gericht mit fünff schillingen besseren vnd risenden sekkel han bis er sin hulde gewinnet. Swelch Gotzhus-man zinslehen och von dem Gotzhus het, versitzet der drü Löpris. über daz so der Zins mit dem gericht an in geuorderot wirt, vnd och sinen fründen verkündet wirt vnd sinem husgesinde. wil den zins vnder Inen nieman richten so ist daz zinslehen dem Gotzhus ledig. Och hant Gotzhus lüt daz recht wäre daz ain Gotzhus man ainem vngenoss ain Gotzhus guot ze koffent gäb wil daz selb guot es si gros oder klain ain Gotzhus man als tür gelten als der vngenôss so sol es der genoss han. Och sol vmb Gotzhus güter wie die genant sint nieman ertailen denne Gotzhus lüt.

Offnung der freien Bauern in der Grafschaft Kyburg.

ca. 1433.

Ich Heinrich Meiger, Undervogt zu Kiburg, vergich offenlich und tuon kunt aller mengklichem mit disem brieff, daz ich von der erbern lüten, der fryen, so da gehörent under die Buoch gen Brünggen, och von der ussern fryen in miner gnedigen Herren von Zürich hochen gerichten und graffschaft Kiburg sesshaftig, und andern erbern lüten, so denn der fryen gütter inne haben, ernstlichen bätt wegen ze Kiburg in der Vorburg an diesem hüttigen tag, alz datum dis brieffs wisett, in gegenwärtigkeyt des fromen vesten mins gnedigen Junkherrn Hans Swenden des jüngern Vogtes ze Kiburg, offenlich ze gericht gesessen und och von den fryen zuo richten nach ihr gewonheitt gesetztt und gefrytt bin und in aller Bedingnuss und

massen als ob ich ze Brünggen. under der Buoch gesessen were Und hant da vor mir durch den bescheiden Haintzen zum Hoff iren gemeynen fürsprechen alz von ir aller wegen fürbrachtt und gerett, wie daz die fryen und och die vogtbaren fryen eigen güter, besunder gewonheitten und rechtungen habint; darumb sy ouch vormalz zu den ziten, da der from Junkher Hans Swend der elter miner Herren von Zürich Vogt ze Kiburg ware, für vergessenheitt und für künfftiger gebresten, wann die alten lüt, den darumb ze wissent, vast abgangen wärent, sölich ir gewonheitt und rechtung zuo guoter mass angeschrieben und verzeichnott, und aber daz noch bisshar (mit[1]) bestentlicher brieffIicher hab versigellt, alz si daz do ze mal angesehen und fürgenommen, nit vollendett habint; und darumb, wann ez ein besunder notturfft und ouch vormalz under inen also verlassen worden sye, daz si daz verbrieffen und mit bestätnuss besorgen söltind, so wöltint si och sölich ir gewohnheit und rechtt gruntlich fürtragen. Unt nachdem und si och daz also fürbrachtent und offenlich hören liessent in gerichtt, so stat es also nach dem und si daz durch geschrifft und ouch durch wortt für brachtent in der mass alz hernach in diesem brieff geschriben stat und vermerkt ist:

1. Des ersten wenn ein Herr von Kiburg gerichtt haben wil ze Meyen und ze Herpst, so sol und mag er allen den, so die fryen güter hant, sy synt fryen oder nit, zuo dem gericht gebietten an dry schilling heller under dry wochen und ob vierzechen tagen under die Buoch gen Brünggen, und ob joch einer nu siben schuoch wyt derselben gütern hetti, so mag man im also darzuo gebietten, er sye nun fry oder nit. wol wäre daz einer, des die fryen guot wärint, einen hindersässen oder puwman hetti, der möchti den, des die eigenschafft weri, wol verstan[2]); doch wenn es die eigenschafft der gütern beruortti, so sol er selber dazuo keren und mag in sin hindersäss darinne an der eigenschafft nit verstan. Und desglich umb die ussern fryen, die da nit gehörent under die Buoch gen Brünggen und doch einem Herren von Kiburg ze versprechen standt, der rechtung stat och also an ir dingstatt, alles ungevarlich.

2. Wenn och ein Herr vou Kiburg die fryen gericht also haben wil under der Buoch ze Brünggen, so sol er einen fryen zuo einem Richter setzen; were aber dehein fry da, der dazuo verricht ald guot were, und daz die fryen ein ander Man denn-

[1]) nit? [2]) vertreten.

zemal je besser bedunkte ze setzen, so mugen si einen andern Man, der joch sunst nit ein fry were, setzen, im den stab bietten, und in denn fryen dry tag und sechs wochen; und wenn er och also von den fryen gesetzit und gefryt wirtt, so mag er denn richten umb alle sachen darumb man ze richten hat, als ob er ein fry wäre, und och also denn dry tag und sechs wochen gefrygt sin. Und wenn er och also denn richten wil, so sol er siben fryen an dem gerichtt haben, und sol nyemant anders urteil sprechen über die fryen gütter denn die fryen enweder mit hand noch mit mund. Es sol och ein Herr von Kiburg dabi sitzen und hören, waz sins rechten da sye oder der fryen Rechtung.

3. Item hat ein fry kind, die joch nit fryen wärint, so mag er dennocht sinen kinden, es syent knaben oder tochtern, uff die fryen güter wol einen pfandschilling schlachen und sy daruff besorgen; und dz sol inen ein Herr vergunsten und besiglen, und dasselb Insigel sol einer abtragen mit fünff schillingen hallern. Desglich mag ein fry sine güter wol versetzen ald verschaffen[3]) andern lüten, es syent frye oder nit, wem er wil, doch einem Herrn von Kiburg an allen sinen rechten gantz unschädlich und unvergriffenlich. Item desglich der ussern fryen Rechtung och also.

4. Item wil och einer so der fryen güter inne hat, er sye ein fry oder nit, ein fry guot verkoffen, so sol er daz des ersten veil bietten einem fryen; fundi er aber der fryen nit, so dazuostan wöltintt, so sol er dz veil bietten eynem der desselben guotz gteilt hat und fünff schilling haller nacher[4]) geben denn andern lüten. Wölti aber derselb och also dazuo nit stan und koffen, so möchte er daz denn wol bietten hinuss in die witreytti[5]) und verkoffen. Und doch ob er daz einem ze koffen gäbi, der nit ein fry ald des nit genoss wäri, so ist einem Herren von Kiburg davon verfallen der dritt pfenning in der Sumen, wie das guot geben wirt von dem der das guot verkofft hat alz dik es also beschechi alles an gevärd. Item des glich der ussern fryen rechtung stat och also; ussgenommen des dritten pfennings ze geben sint sy also nit gepunden ze geben als die indren fryen.

5. Item gat ein fry ab von todeswegen an elich lyberben ald sust an erben, so der gütern (nit) genoss wärint, ald ob er dz nit verschafft hetti nach der fryen güter rechtt, so söllent zwen fryen, die dem guot aller nechst gesessen sint, mit einer schnuor

---

[3]) von Todeswegen vergeben. [4]) wohlfeiler. [5]) Weite.

mässen, und welcher da dem guot aller nechst sitzet, der sol es denn hin ziechen und behaben vor mengklichem. Item desglich der ussern fryen rechtung och also.

6. Item wer och derselben gütern hat siben Schuoch wyt oder wyter, der sol nit gepunden sin deheyen zol ze Winterthur in der Statt ze geben. Wäre aber daz man sie ze Winterthur anders trengen wölt, so sol sie ein Herr von Kiburg bi sölichen iren alten rechten und gewonheiten hanthaben und schirmen.

7. Item wer och derselben fryen güter verköffen und versetzen wölti, er sye nu fry oder nit, der sol daz verrichten und volfüren vor demselben gericht vor den fryen under der Buoch ze Brünggen und sust nendert anderswa, durch des willen, daz ein Herr von Kiburg wisse wie es umb die fryen gütter gangi und och daz es sust recht darumb ist. Ob aber daz anderswo beschächi denn vor dem fryen stab als vorstat, so söllti es doch ganz unkrefftig sin und sölti einem Herrn von Kiburg nach frag siner rechtt darinne behalten sin. Item desglich um die ussern fryen, daz sol och also zuo gan vor dem fryen stab an ir dingstatt; doch daz ein Herr den gütern also nit nach ze fragen hat als umb der indren fryen güter.

8. Item wenn och die zwey Jargerichtt also vergangen sindt, bedarf denn Jemant füro ald me gerichtes darnach, der sol daz köffen und bestellen mit fünff schilling hallern von dem Richter, und sol och denn derselb, so des gerichtz also bedörft und vordert, die fryen dazuo bitten und belönen wie er mag. Item desgelich umb der ussern fryen rechtung stat och also.

9. Item were och daz ein Man, der fryen güter hetti, er were ein fry oder nit, ein fry guot versetzt hetti einem der des nit genoss were; wölte da der dasselb guot wider an sich lösen, der es versetzt hetti, dem were es behalten vor menglichem. Wölti oder möchti er aber dz nit lösen, so möchte ein ander Man, der ein fry were und under die Buoch gen Brünggen gehörtti, daz wol an sich lösen und sölti im der, so daz guot verpfandott hetti, der losung gestatten. Doch ob es Jemant verpfandotti und versatztti gen eynem, der des nit genoss were und eyner sin geltt da neme, so soll einem Herrn von Kiburg allweg der dritt pfenning gefallen sin von dem, der daz gelt versetztt hat ze gelicher wiss als ob es für eigen verköfft wurdi. Desglich umb die egen. ussern fryen, ussgenommen von des dritten pfennings wegen, alz och vor stat.

10. Item welcher och derselben gütern köflti und im die

also vor dem fryen gericht gevertigett wurdent, er sye ein fry oder ein ander Man, wenn denn eyner daz guot inne geheptt hat drü jar unversprochen und daz es nit versprochen wirtt von einem, der in landes ist ald mit dem der es köfft hat ze kilchen ze steg oder ze weg gat, so soll einen denn dannethin die gewer by dem guot schirm en. Desglich der usseren fryen rechtung och also.

11. Item ob joch einer ein fry guot köffti, er were ein fry oder nit, und daz es also nach der fryen recht zuo sinen handen käme, wenn daz denn einer also inne gehept hat nün jar die nechsten unversprochen von eynem der nit in landes were, so sölti in aber ein gewer dabi schiermen. Käme aber eyner, der nit in landes gewesen weri, inwendig nün jaren den nechsten, nach dem und eyner daz guot erköfft hetti, und da zuo sprechen wölti, so sölti jederman sin recht behalten sin. Des glich der ussern fryen Rechtung och also.

12. Geschäch och daz ein Herr von Kiburg reysen wölti, so sölln die fryen, so in dis gericht under die Buoch gen Brünggen gehörent, mit im ziechen und reysen, also daz sie ze nacht wider an der herberg seynt, und sol si ein Herr von Kiburg hanthaben und schirmen by allen iren rechten. Und sol och ein jeklicher für einen Herrn von Kiburg mit namen sinen botten alle jar einost[6]) geben ein huon an fürwortt[7]) etc. So denn von der egen. ussern fryen wegen, so nit in daz gerichtt gen Brünggen gehörent und doch eynem Herrn von Kiburg ze versprechen standt, die söilen och jegklicher des jares eynost einem Herrn von Kiburg geben ein huon, heisst ein fry huon, darumb daz ein Herr von Kiburg wisse, dass er sie zu schirmen hab. Und och wenn ein Herr daselb ze schaffen hetti ald die graffschaft reysen wölti, so sollen si darinne dienen alz ander lût in der graffschaft ungevarlich, und söllen aber deheyn stüren nit gepunden sin ze geben.

13. Welcher och also usswendig sitzt und daz huon jarlich git und ein jar unversprochen beliptt, wellti in da ein herr trengen anders denn billich wäri, so sol in ein Herr von Kiburg hantthaben und schiermen. Were aber daz jemant meynti, daz einer nit ein fry were ald der fryen recht nit haben sölti, wo da einer behalten mag durch sich selber mit siner hand ald durch eynen andern siner nachgepuren, daz er ein fry were ald der

[6]) einmal. [7]) Entschuldigung.

fryen Rechtung hetti, des sol er geniessen, als verr daz in ein Herr von Kiburg hanthaben und schiermen sol. Es mag och einer daz[8]) wol besetzen mit dem knecht, der daz huon von des herren wegen von im getragen hat.

14. Aber füro von derselben ussern fryen wegen, wenn man da richten ald jemant dehein fry guot verköffen, versetzen ald verttigen wölti, dass sol och beschechen vor den fryen und fryen gerieht, und sol inen der Herr in den kleynen gerichten einen fryen zuo eynem Richter setzen, wo daz wer usswendig. Ob aber nit ein fry da were, der si dazuo verriehtet ald guot bedunkte, so söllen und mugen si einen andern, der joch nit ein fry were, dazuo setzen und den och fryen dry tag und sechs wuchen, der denn sitzen und richten mag, als ob er ein fry were. Und sol och nyman über die fryen guot richten noch Urteil sprechen, denn die fryen. Wöltti si aber ein frömder Herr anders trengen und nit also bi ir herkommen beliben lassen, so sol si ein Herr von Kiburg allweg bi allen iren rechten hanthaben und schiermen.

15. Es ist och daruff, von der indren und ussern fryen des lesten gar eigenlich beredt: Geschechi daz die ussern fryen dis brieffs und diser geschrifft jemer zu ir notturff bedörfftent, als dik daz sich jemer fuoggte, so sont inen die indren fryen ald wer denn den brieff von ir wegen inne hat, disen brieff allweg zuo ir notturfft hin uss lassen und liehen. Doch also mit fürwortten, daz si den allweg unversertt wiederumb antwurtind an die end, da er denn ligen sol ald vor gelegen ist. Desglich widerumb wo die indren fryen des bedörfttint ze bruchen, so sont si in och also unversert allweg widerumb an die rechten statt, da der dann vor gelegen ist, legen und antwurtten, daz in beyd teil allweg wissent ze vinden alles ungevarlich.

Und do dis sachen alle durch verzeichnung geschrifft so si denn gemacht hatten und och dazuo durch wort fürbracht, und sich darinne einhelliklich vereynntent und unterredtent, daz dem also were und von alter her bracht hettent, do batent si den obgen. minen gnedigen Junkher Hans Swenden den Jüngern, Vogt ze Kiburg, und och mich inen des also brieff und insigel zuo einem bewerten urkund ze geben. Und wan och daz redlich zuogangen ist, so hat derselb Jungkherr Hans Swend Vogt sin insigel zuo gezügnuss und urkund offenlich gehenkt an disen

[8]) hier ist wohl das Wort „guot“ zu ergänzen.

brieff, daz och ich derselb Hans Swend der Jünger Vogt also getan und versigelt hab, wan ich selber hieby gesessen bin, gesächen und gehörtt hab und offenlich mit redlichkeitt zuogangen und für mich komen ist, doch minen Herren von Zürich und iren nachkommen und dem Huss Kiburg in alle weg und an allen iren rechten und gewonheitten ganz unschädlich und unvergriffenlich.

Geben mit Urteil uff Mentag nach des heiligen Crützes tag alz es funden ward, nach der gepurt Cristi vierzechenhundert jar drissig jar darnach in dem dritten jar. Und sint hiebi und hiemit an dem gericht gewesen von aller teil wegen Hans Eschinger von Eschikon, Uoli Buman von Ottikon, Uoli Bachofen, Ruodi da obnen von Frödwil, Cuoni Graf von Berenttswil, Heintz von Hoff, Hans und Ruodi die fryen von Neswyl, alle fryen uud vil ander erber lüt von den fryen und andern lüten, so denn der fryen güter inne haben, di nit alle durfftt sint ze schriben.

Statuten und Satzungen der Gerichtsgemeinde Bergün.

ca. 1549—1614.

1. Wöllicher einen redlichen todschlag thuot, den andern redlich umbringt und von unserem gricht ergriffen und gefangen würd, so bescheche das recht; wüscht er aber und entrinnt, so ist der todschleger der gmeind verfallen zechen pfunden, auch gerichtskosten und schaden so darauf gienge schuldig abzetragen und fürbas aus unserem gricht iar und tag zeblieben.

Item ob sach were, dass der todschleger nit also vil an sinem guot hette, dass man das gricht und recht vollfüren möchte und dieselbigen grichtskosten und schad auszurichten und bezalen, so soll dann die ganze gmeind intreten und instahn und kosten und schaden abtragen, damit keiner rechtlos sige und jetlicher des rechtens geniesse.

2. Item ob sach were, dass man witer klagen wolte dann umb ein redlichen todschlag, so sol dann derselbig kleger umb grichtskosten und schaden vertrösten [1]) und alsdann bescheeht das

[1]) sicherstellen.

recht und billig ist. Und bis der todschleger die grichtskostung nit bezahlt hat, soll er in unserem gricht nicht geduldet werden noch blieben mögen.

3. Wann ein frömbder ze todgeschlagen würd und seine fründ von sines wegen nit umb recht anrüffend, so soll dannoch nütt destominder derselbig todschleger mit recht fürgenommen werden, recht und urtel erwarten, und bescheche dann nach grichtsurteillung, alles das so recht und billich ist; gleichfals soll es mit den heimschen beschechen.

4. Wann einer, zwen oder mehr mit einanderen stössig wurdend, hadretend und kriegetend also vil, dass man si musste ermanen das recht zu vertrösten, wellicher dann der were, der die tröstung nicht hielte, es sige mit worten oder mit werken, der ist eidbrüchig, treuwlos und meineidig worden und ist der gmeind 50 unsers landspfund verfallen. — Bricht er witer die tröstung, so soll er auch weiter gestraft werden, nochdem er gefält hat, und das noch grichts erkantnus und verstande. Und wan man müsste darumb rechten, welch dann mit recht underliet umb dieselbige tröstung, derselb muss den kosten abtragen.

5. Wann einer, zwen oder mehr mit einandern zankend, schlachend oder schlachen wöllend und da erbare leüt darzwischend wärend, amman, rechtsprecher oder andre, und dieselben mahnend mehr dann dreimal, dz si das recht vertröstend, und dann die den stoss habend das recht nit vertrösten wollend, so sind si dann verfallen umb ein jedlichs mal, das man si heisst vertrösten über das drit mal, 6 unsers landspfund, und ob sach were das einer dem gericht weichen wolte, so stat es an des grichts erkantnus, und was darumb ein recht erkent, ist auch der gmeind zugefallen.

6. Item wan zwen oder mehr sind, die mit einandren zankend, hadren oder schlachen wollend, welcher der wer, der sich der anheber erfunden wurde vor recht, es wer dass er hube mit worten oder mit werken an, soll der andern dardurch ersprungen pän und buos sambt allen kosten und schaden, so zwischend ine beiden endstunde, abtragen und weiter noch des gerichts erkantnus gestraft werden, noch dem der schad wer.

7. Item welcher den andren blutig macht mit einem waaffen, damit man einen ertoden mochte, derselbig ist der gmeind verfallen 25 unsers landspfund.

8. Welcher einen stein in zornsweise auflupfft und einen darmit schlachen will, so ist er verfallen der gmeind 6

unsers landspfund; und würfft er den stein aus der hand, so ist er verfallen 12 landspfund, und nochdem er gfehlt hat, durch erkantnus des rechtens weiter gestraft werdeu.

9. Der einen schlecht mit einer fust, ist der gmeind verfallen 6 unsres landspfund.

10. Welcher den andren schlecht oder schlachen will und einen nit blutig macht, ist der gmeind verfallen 6 unsres landspfund, es sige mit was es wölle.

11. Der ein messer zuckt in zorns weis und einen andern schlachen oder hauwen will und denselbigen nit blutig macht, ist der gmeind 6 unsres landspfund verfallen.

12. Welcher einen heisst liegen vor dem gricht, der ist der gmeind verfallen 6 unsres landspfund, und ob sach wer, dass der richter musste aufstan und heissen frid geben und das recht vertrösten, derselbig ist 6 andre der obgemelten pfund verfallen.

13. Welcher ein biechsen ladet oder ein armbrust spannet in zornswise und ein andern damit schiessen will, ist der gmeind verfallen 6 unsers landspfund; schiesst er aber und thuot nicht schaden, so ist der gmeind verfallen 12 unsers landspfund; thuot er aber schaden, so soll er durch des grichts erkantnus nochdem er den schaden und fall gethan hat gestraft werden.

14. Es soll niemand dem andern sein guot und hab, es sige ligends oder farends, nichts vorbehalten, entweren, von handen nemen, noch mit gwalt angriffen; der somliches thuot, ist der gmeind 6 unsers landspfund verfallen; und an wellicher zeit man ligende guettern brauchen und nützen musste, soll man einem recht halten unverzogenlich.

15. So es mit dem ubelthäter also weit darhinder kombt, dass man muoss umb ein nachrichter schiken, so sol dann der ubelthäter den nachrichter bezalen und ausrichten; wo aber derselbig nit also viel guots hette, so soll die ganze gmeind bezalen und auch andrer kosten und schaden, so darüber gangen wer, ausrichten.

16. Wan ein man oder person von dem amman oder gricht gefangen wurde, alles das bi derselbige person gefunden wurde indem so si gefangen wurd, soll der gmeind zuofallen.

17. Item wan ein ubelthäter von dem amman und ganzen gricht gefangen wurd, und das es so weit kombt, das noch ordnung und form des maleficii ein urtel über die person er-

laufft, so sol er noch dem urtel gerichtet und kein gnad brauchen noch seinem verdienst.

18. Wan ein mensch gefangen wurde und mit recht vom leben zum tod verurteilt, so ist dann derselbig die gross buoss: namlich 10 lib. d. der gmeind verfallen und andrer kosten und schaden, so darauf gangen wäre, schuldig auszerichten und ze-bezalen.

19. So es auf einem ein argwon und bös geschrei erstat und erwachset, und derselbig oder dieselbige person das recht nicht erwarten darf und dem gricht endflücht, so ist derselb mann oder person die gross buos wie obstat verfallen und auch andrer kosten und schaden schuldig abzetragen, und die gmeind soll dem amman ein man zugeben, der do helfe das recht füren und inziechen.

20. Es sol niemand den andern enterben, erblos machen, des erbs berauben noch von sinem erb stossen und vertreiben, weder vater noch mutter noch kein andre erben, es were dann sach, dass einer weiter und mer versculdet und verdient hette und sein erb gegen denen die er ist wartens zu erben verwurkt hette, welches durch des grichts erkantnus und urteilung erkent und geurteilet soll werden.

21. Es soll niemand zu testamentieren gereitzt werden, doch so ein person vor seinem abscheid am guot einer anderen person etwas aufmachen wolte, so sol es vor drei glaubwirdigen zügen geschehen, aber nicht mehr als 20 R., vorbehalten einem eheman gegen seinem eeweib mögen ein anderen von irem guot bis an 50 gulden einanderen aufmachen und verehren.

22. Die ligenden gütter und farende gütter sollend alwegen zu dem stammen fallen, da dannen si kommen sind, es sige von vatter oder von mutter.

23. Item wan ein erbfall falt in unserem gricht, und dass in der teilung etwan span oder zwitracht erwuchse, so sollend bede teil ieder in sonderheit ein onparteisch mann erwellen, und die zwen sollend den dritten auswellen und do allen span und zwitracht, so sich zutragend in der teillung, abnemen und sprechen bi irem eid, und darbei soll es verbliben und kraft haben.

24. Bruders kind oder schwester kind sollend und mögend aber wol erben und in das erb treten, es sige vatter oder mutter, grossvatter oder grossmutter oder andere erben als der bruder oder schwester, namlich die kind, die von einem bruder oder

schwester sind, sollen alle miteinanderen in ein hauffen so vil erben und haben als der bruder oder die schwester allein.

25. Anno 1569 den ersten januarii ist es auf offnem Berginer Platz mit merer hand gesetzt und verordnett, dass ob sach were, dass ein erb fallen wurde namlichen auff änichen [2]), so sollend si erben und in das erb treten and nemen als vil und ir vatter oder ir mutter hetten mögen erben.

26. Item ist es sach, dass ein erbfall auf geschwistrige kinder fallen wurde und von derselbigen geschwistrige kinder eines oder mehr tod werend und aber kinder hinder inen gelassen hettend, so sollend dieselbige kinder als vil erben als ire vätter, doch die kind die von ein vatter oder von mutter allein kommend, erbend alle miteinanderen in ein hauffen als ir vatter[2 a]) oder bas allein.

27. Item das erb soll alwegen gon und fallen auf dem nächsten bluotsfründ, da dannen das guot kommen ist, alwegen noch des grichts erkantnus.

28. Es ist weiter gesezet, dass wo ein ehe zusammengefüget würd und kurze oder lange zeit bei einanderen wonet, und darnoch der mann oder das weib stürbt, so soll man es starzieren [2 b]) und ein jeglichen was im würd geben noch laut und inhalt der statuten, und was darnoch dem todt für guot zufalt, ist sin erbfall, oder anders das soll nummen gestarziert werden, sonder allwegen fallen, wannen es kommen ist, noch landesrecht.

29. Item es ist gesetzt von des erziechen (astraer)[2 c]) wegen noch landsrecht, was von ligenden guettern ist oder herbergen, mag man ziechen und widerumb an sich bringen noch landsrecht. Item alles das man erben mag, dasselb mag je der nechste bluotsfründ ziechen, wie er das erben mag nach landssatzung.

30. Kein böser pakt oder geding soll kraft han, sonder kraftlos, tod und absein.

31. Wann eine ehe zusammen gefügt wurd und jar und tag bei einander blibet, und dann der ehemann oder das eheweib abgat und stirbt, und es ze schulden bezalen und ze teilen kombt, so soll den der man oder sin erben von schaden, gewünn und farenden guott die zwen teil ausnemen und haben, und das ehewib oder sine erben den dritten teil ouch wie obstat.

---

[2]) Enkel. [2 a]) lies: vetter. [2 b]) teilen. [2 c]) ad de trahere.

Weiter ob sach were, dass der mann sturbe und sein ehefrauw schwanger were, in dem so der mann stürbt und dasselb kind jar und tag in seiner mutter leib erfüllen mag, so soll die frauw den dritten teil ouch haben wie obstat.

Wann aber die ehe nit jar und tag bei einander bleibt, so soll der ehemann oder sine fründ alle sine ligende und farende gütter und was er mit ime bracht hat, ouch von schaden und gwünn zwen teil haben; die ehefrauw soll auch sine ligende und farende gütter und was si mit ir bracht hat, ausnemmen und haben und von schaden und gwünn den dritten teil haben.

32. Item es ist auch geordnet, dass welicher der were, der sich understunde eins andres kind zu verheiraten on wissen und willen desselbigen kinds fründ, doch welches kind under 20 jaren alt sige, derselbig ist verfallen und soll gestraft werden umb 50 gulden bar und weiter gestraft werden durch eines grichts erkantnus, und der amman soll den übersecher[3]) umb die buoss mit recht suochen, und die buos verfallt der gmeind.

33. Welcher ein zill und markstein frevenlich auswürft, soll des eids beraubt und von ehren verstossen sein und weiter gestrafft werden noch grichts erkantnus.

34. Man soll auch von der frauwen wegen zu recht vertrösten noch landsrecht.

35. Es ist auch gesetzt, dass wellicher der were, der einer dochter oder wittfrauw ir ehrę nehme und mit unzucht abschnite, der soll derselbigen ir ehr wider erstatten, ja so er ledig ist, dass es geschehen möge; und wan das nit möchte geschechen, so mag er definieren und zalen wie hienach stat.

36. Welcher einer jungfrauwen sein blum und ehr nimbt und si schwanger macht, ist derselbig verfallen 12 lib. d., und die bezahlung soll sein namlich guete wertschaft noch landsrecht; weitter sol er derselbigen geben 4 gulden umb die kindbette, und das soll zwen gulden bargelt sein und umb ein gulden korn und um ein gulden kes und anken.[4])

Item dieselbige soll das kind bi ir haben bis si aus der kindbette kombt.

37. Der ein wittwe schwecht, ist derselbigen verfallen umb ir ehr 6 lib. d. und 4 gulden umb die kindbette, und das alles in maas und weise wie obstat.

38. Der eine beschlaft, die sich vormals auch nicht ehrlich

---

[3]) Uebertreter. [4]) Butter.

gehalten hette, es were mit ime oder mit andern, ist derselbigen verfallen 6 gulden umb die kindbette und soll bezalt werden wie obstat.

39. Item wann es sich begibt, dass wenn zwen mit einandern von der ehe wegen span hettend, dass si dardurch ine rechten erwachsen, dass er oder si woltend in der ehe versprochen haben oder genommen, so soll man mit drei gnugsamen oder auf das wenigst mit zweien kundschaften, die mit iren oren verstanden hetind, darthun dass beide parten auf der ehe ja gesprochen und gesagt haben.

40. Welcher an den weibern die aufgelegte und obgedachte straf beschuldiget, und sich erbütet zu bezalen in maas und weise wie obstat on weiter rechten, so mag er die bezalung thuon an andren kosten und schaden.

41. Anno 1587 den 16. octobris ist es verordnet und gesetzt, dass so sich begeben wurde, dass einer ein jungfrauw oder witib beschwecht und iro ir blum und ehr nimbt, so ist derselbig der gmeind verfallen 50 gulden am baaren gelt, und si ist der gmeind verfallen 10 gulden, und er ist schuldig umb ir blum und ir kindbetti iro zu geben noch laut obgeschribne statuten.

42. Weiter ist gesetzt und verordnet, so einer ein jungfrauw oder witwe beschlaft und sie schwängeret, so ist derselbig nicht schuldig si zur ehe zu nemen noch die ehr zu erstatten, so er si nicht vorhin genommen oder die ehe verheissen hette.

Item ist die mansperson pflichtig, das kind die zwei teil zu erziechen und erneren und das wibsbild den dritten teil, doch soll si anfachen das erst jar und noch gen wie bemelt ist.

43. Welcher einen thuot liegen[5]) und darthuot dass es gelogen sige, so soll derselb der den andren hat geheissen liegen, nit gestraft werden und der straf, kosten und schaden ledig und los sin; und der lugenredner der do hat gelogen, soll durch urteilung des grichts gestraft werden, dass er fürohin nicht mit lugen umbgange.

44. Welcher den andren thuot liegen und nit mag darthun dass es gelogen sige, der soll 6 unsers landspfund verfallen sein und weiter noch grichts erkantnus gestraft werden, dass er für-

[5]) Zum Lügner machen.

bass einen nicht frevenlich heisse liegen, und daselbig alles soll der gmeind zuofallen.

Item wann es darzu kommen ist, dass man einandern hat geheissen liegen, welcher denn were der etwas mehr mit worten, thaten oder mit werken understunde oder dem anderen etwas weiter thun welte, der soll darnoch sein und des andern dadurch entsprungen pän, straf und buos und grichtskosten und schaden, alles das so dadurch erwachsen, abtragen, ausrichten und bezalen.

45. Wann einer oder mehr mit einandren stössig werdend, so soll sich niemand parteiisch erzeigen, des übertreters straf stat in grichts erkantnus. — Item welcher sich partheisch erzeigt wie obist, der soll gerechnet werden als der aneheber des stoss. Und weiter noch dem fall soll er gestraft werden noch grichts erkantnus.

46. Wann einer, zwen oder mehr mit einandern uneins werdend, so soll niemand auf der gassen laufen mit gewaffneten waffen oder mit dem, warmit einer getödtet mag werden, ausgenommen sein dägen mag er mit im tragen, der übersecher falt der gmeind 6 unsres landspfund.

47. Du solt nicht spillen, ja keinerlei spill brauchen, und übersichst du, so bist der gmeind verfallen 6 unsres landspfund.

48. Es soll niemand in unserem gricht, ausgenommen wann etwan einer etwo hinwill, dolchen oder stechdägen tragen, bi pän und buos der gmeind verfallen 6 unsers landspfund. Item alles frömbd volk so hie in unsrigem gricht wonet über drei tagen, soll sich halten und läben in weis und form, wie die heimischen, es sig mit dolchtragen oder mit dem geschwatz oder in anderen sachen umb die genante buss.

49. Der brauch, sitte und gewonheit unseres lands soll in kraft verbliben in dem allen so hierinnen nicht benamset ist.

50. Es ist jedermann schuldig die statuten ze halten und deren zegeloben, und bi seinem eid schuldig und pflichtig, die so darwider thuond und handlend zu verklagen und anzegeben, und alle fäl hier innen verboten, die einer sicht und vernimbt, schuldig nicht zu verhälen und verschwiegen.

51. So einer von einem amman oder gricht in notwendigen dingen etwas ze thuon vermanet würd, so soll man gehorsam sein bi buos noch grichts erkantnus.

52. Es ist geordnet, das wellicher nachbaur sich dermassen haltet, dass in das gricht von glimpf und ehren endsetzt, so soll

dann die ehr niemand mögen erstatten und widergeben dann eben das gricht, das in hat abgnom, und soll nüt vor der gmeind erwachsen umb die sach.

53. Es ist verordnet, dass wo ein nachbur in unserm gricht guot neme von einem anderen, es sige im gricht oder ausserthalb dem gricht, und doch nicht hat zubezalen, dass man an ime verlieren muoss, so soll er meineidig und trewlos und von allen ehren durch ein amman und gricht abgesetzt werden ohn allen gnad, soll also ein amman den übersecher durch das gricht-urtel strafen als obstat.

54. Item wo einer were in unserem gricht, der guot neme als obstat und nit hette ze bezahlen, dass man an ime verlieren muss, wo der genante hinfür guot ererben oder sunst überkommen wurde sein lebenlang, soll er alwegen seine schuld bezalen ohne all widerred.

55. Item wellicher nachbur in der frömbde gienge und guot und vech aufkaufen thet und nicht vermöchte in der frist solch gekauft guot zezalen, so soll angentz[6]) und auf der stell ein landman das kauft gut zu im nemen, umb es den ehrenlütten wider zu erstatten.

56. Es ist auch geordnet, dass kein weib in unserem gericht kundschaft geben solle vor gricht umb keinerlei sachen halb.

57. Es ist gesetzt, dass wo kleine weislingen[7]) hinder irem vatter oder mutter blibend, so soll alsdann niemands weder fründ noch jemand ander gwalt haben, den weisling mit sambt sein hab und guot von vatter oder von der mutter, zenemmen oder abzewisen, dieweil so ver die weisling sambt ir guot ehrlich und wol gehalten werdend, ia alhie im land hausend, und so arm weisling nütt hettend, soll der vater si auch erhalten und erneren und das irig reich oder arm weder verthuon noch verheeren, bis und so weit die weisling selbst haushalten mögend, doch alwegen dz der vatter oder die mutter der nächsten bluotsfründen rats pflegind oder eins vogts, der zum weislingen und guot lugen soll, dass si recht gehalten werdend.

58. Es ist gemeret und gemeindet, dass ein jeder nachbaur in unserem gricht soll und in unserm gricht Bergün das recht nemen und erwarten noch unserm landsstatut, und welcher der were unserer nachburn und grichtslütten, der bi dem nicht bliben

---

[6]) sofort. [7]) Waise.

oder sich weiterklagen wolte ausserthalb unserm gricht, ist der gmeind one gnad verfallen 100 △ buos und weiter durch des grichts erkantnus gestraft werden, und das ist gemehret und gemeindet zuo erhaltung der gmeind alten freiheiten und gerechtigkeiten.

Anhang.

Formulae Sangallenses miscellaneae.

ca. 850.

1. Carta concambii. Quicquid inter diversas partes, necessitate exigente, sanis ac firmis consiliis fuerit definitum, propter futuram discordiam et iurgia devitanda necessarium est scripto commendare memoriae. Inde notum sit omnibus, tam praesentibus quam futuris, quod ego Eumelus et Epitides quoddam concambium inter nos agere decrevimus quod ita et fecimus. Ipse enim tradidit michi in pago Turgovense, in loco qui dicitur Pota [1]) 20 iuchos de terra arativa et ad fenum in pratis 3 iuchos, insuper unam silvam ad pastum porcorum, suae singularis ac propriae potestatis. Et ego econtra dedi ei res sibi congruas in pago alsacensi, in loco qui dicitur Kermere, hoc est unam vineam ad 10 carradas vini et partem meam in basilica et 10 juchos de terra arativa. Haec vero pro supradictis a praefato Epitide mihi contraditis ego ipsi in perpetuum possidendam contradidi. Nullus autem ex mea vel illius parte hanc cartam concambii irritam facere aut eam infringere praesumat. Quod si quis praesumpserit, auri uncias 3 et argenti pondera 5 coactus ad publicum aerarium persolvat, haec verso carta nihilominus firma stabilisque permaneat, stipulatione subnexa.

Actum in loco ut prius et reliqua. Istam cartam ille, qui loquitur haec, det alii habendam, hoe est Epitide. Aliam autem cartam similiter Epitides ex sua persona faciat et donet Eumelo habendam.

[1]) Haec locorum nomina vel ficticia vel nunc quidem incognita esse videntur. Zeumer.

2. In notitia. Notum sit omnibus scire volentibus, quod ad destruendam diutissimorum iurgiorum litem factus est conventus procerum vel mediocrium inter locum sancto illo vel illo sacratum, nomine illo vel illo nuncupatum, et reliquos eorundem locorum pagenses pro quadam silva vel potius saltu latissimo longissimoque, utrum et caeteri cives in eodem lignorum materiarumque caesuram pastumque vel saginam[2]) animalium habere der suam auctoritatem, an ex eiusdem loci dominis precario deberent. Tunc iussu missorum imperatoris domini A.[3]), sacramento prius in sanctorum reliquias peracto, decem primores de comitatu N., qui viciniores esse videbantur, diviserunt eundem saltum hoc modo, ut de fluviolo qui dicitur N. sursum versus et alio qui dicitur N. et tertio qui nominatur N. sursum versus ad cellam sancti illius proprie pertinere deberent, et nullus in eisdem locis aliquem usum habeat, nisi ex permisso rectorum eiusdem sancti loci. Deorsum versus autem supradictorum fluviolorum omnes illi pagenses similiter sicut familia sancti ill. usum habeant caedendi ligna et materies saginamque procorum vel pastum peccorum; eo tamen pacto, ut forestarius sancti ipsius eos admoneat et conveniat, ne inmoderato ruendo arbores glandiferas et sibi nocui et sancto loco inveniantur infesti. Quod si non obaudierint, provisor eiusdem loci comitem aut vicarium eius cum reliquis proceribus in testimonium adhibeat, ut ipsorum auctoritate ad iustitiam distringantur. Si vero neque illis consenserint ad imperatoris iudicium venire compellantur. Et hoc iuramentum vel divisionem pergerunt coram legatis imperatoris N. & N. et comite pagi illius nomine N. — scribe quod volueris per nominativum casum — testificatique sunt, quod haec lex temporibus Hludowici imperatoris inter illum eiusdem loci dominum et reliquos esset pagenses.

3. Carta dotis. Mortalium propagine per temporum curricula decedente et succedente, complacuit mihi, ut filiam meam N. in coniugium darem N. viro clarissimo, et ille eam iustis legibus utatur, nec eam obprimat servitute famularum, sed ut carnem suam nutriat et foveat. Detque ei dotis nomine ad dies vitae suae villam N. cum omnibus ad eam pertinentibus et iusuper 30 masculos totidemque feminas, cavallumque ambulatorem cum essedo[4]) argento et auro parato, in armento equarum capita 12

---

[2]) Mästung. [3]) Arnulfi significare vidatur, sed a scriptore codicis pro K (Karoli) falso insertum existimo. Anmerk. des Herausg. Zeumer. [4]) Wagen.

cum admissario[5]) et pastu, in vaccaricia capita 12 cum tauro et armentario, in ovili ovium capita 60 cum cane et opilione[6]), de capris capita 100 cum caprario et cane, de grege porcorum capita 90 cum subulco[7]); ut haec omnia diebus vitae suae possideat, sive filii nascantur ex eis an non, nisi forte ei placuerit, ut eandem possessionem peccunia digna proprinquis mariti sui remittat. Adhibe testes, qui praesentes fuerint.

---

[5]) Zuchthengst. [6]) Schafhirt. [7]) Schweinehirt.

E. Gruhn's Buchdruckerei (W. Ecke). Warmbrunn.

ıro
[6]),
ım
ısi-
ut
re-







